



**Artzney Buch: Vast fu?r alle des menschlichen Leybes
Anligen vnnd Gebrechen, ausserlesene vnnd bewerte
Artzneyen vnd sonderbare Ku?nste begreyffend. :**

<https://hdl.handle.net/1874/452354>

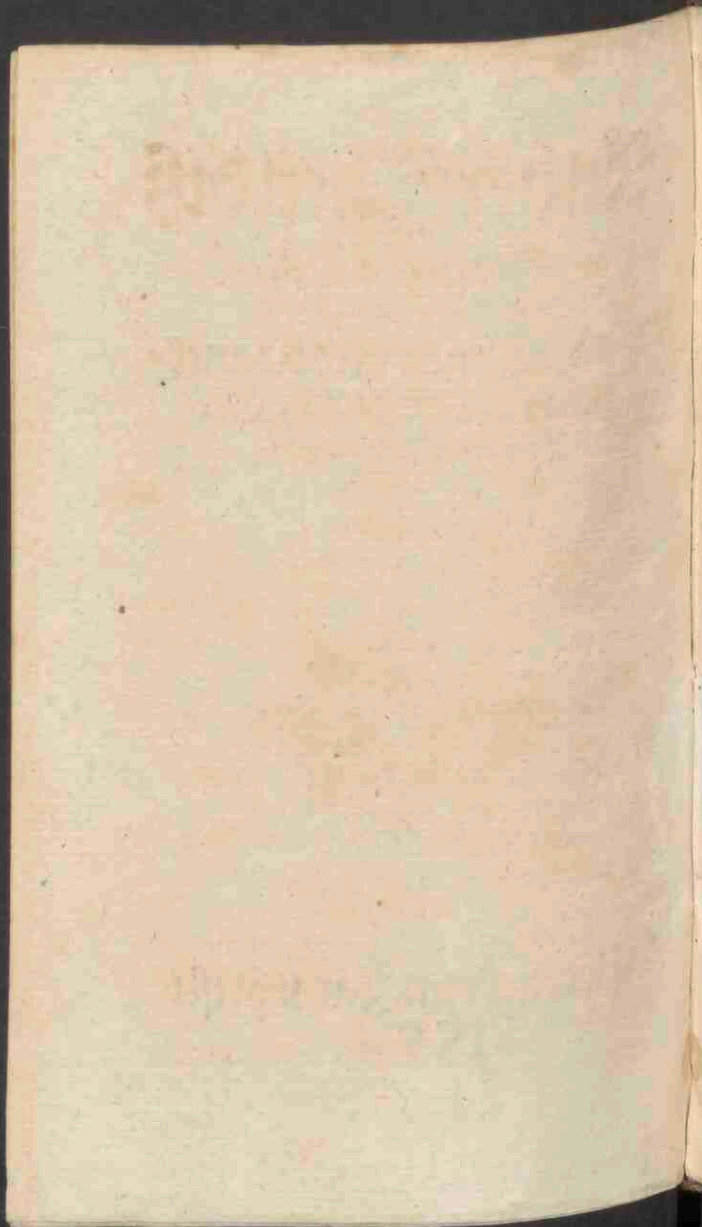
2

Ander Theil diß
Arzneybuchs.

Von Anligen vnd Kranck-
heiten des weyblichen Ge-
schlechts / vnd der jun-
gen Kinder.



Getruckt im Jar Christi
1594.



Frauwen zeit zu- fürdern.

Ein gut Puluer / wan ein Jung-
fraw oder Fraw nicht
recht fleuſt.

Nim Lorbeer ein halb
Lot / Muscatblut j. quinte-
lin / vnd ein wenig Im-
ber: Puluer es alles durch
einander. Von diesem
Puluer nim allemal / so-
vil zwischen iij. Finger fassen magst / thu
es in ein Brölin vnd is alle morgē / so bald
du auffstehest / das du allemal j. stund nüch-
ter darauff bleibest. Das brauch allemal
die drey erste morgen nacheinandern.

Wann ein fraw in der Kindberh nicht fleuſt /
oder eine ihr zeit sonst nicht hat.

Nim rot Bucklen oder Sonnwendgür-
tel / man nennets auch Beyfuß / wurzel is.
lot / nur die kleinen Würzelin / die an der
grossen Wurzeln stehen: Schneids mitten
von einander / vnd zu kleinē stücklin: Mehr
j. lot Rummich / j. lot Lorbeer / j. lot Mus-
scatblut: Die Lorbeer schele vnd schneid sie

gar dünn vnd klein / seuds alles in j. Maß
 guten weissen Wein / wie man harte Eyer
 seude / laß verdeckt erkalten: Darnach gib
 je j. Löffel vol oder iiij. darvon zu trincken /
 vnd sonderlich nachts / wan man nicht
 mehr essen noch trinckē wil. Will man das
 Tranck gern noch stärker haben / so nim
 zu den obgeschribnen stucken ij. lot Ingrün
 oder Singrün / vnd seuds in einer ganzen
 Maß Weins. Weiter nim Roebucken /
 das Kraut vnd Stengel / Camillen / jedes
 ij. Handvoll: Seuds in Wasser / laß sie
 sich darob / biß an die Gürtel / einmal iij.
 oder iiij. doch nicht zu heiß / bähē / nur das
 der Leib vnd Rucken schwitzen möge. Sie
 soll sich allwegen nach dem schwitzen ein
 weil niderlegen / biß sie wider erkält.

Wan eine nicht recht fleuget.

Nim rote Zisererbisbrue xij. Lot / Saffran
 iij Gerstenkörner schwer / vermischs /
 gibs ihr viij. tag / ehe die zeit kommen soll /
 ettlich morgen nüchter nach einander.
 Oder / gib ihr also viij. lot Bibenellwas
 ser / mit ij. Gerstenkörner schwer Saffran
 auch nüchtern warm. Oder.

Nim Aloes j. lot / mach darauß mit Se
 uens

Frawen zeit zuffürdern.

Uenbaumsafft xxx. Pilulen: Gib darvon
allzeit vber den andern tag / iij. vor dem
Morgenessen zuschlucken.

Ein gut bewert Trancck/so eine trincken soll/
iij. tag zuvor/ehe sie ihr zeit
bekompt.

Nim Muscatblat j. lot / Rotbucklen j.
Handvoll: Laß in einer Augspurger Maß
guten altē Weins j. Finger einsieden / gib
ihr iij. tag zuvor / ehe die zeit kompt / alle
morgen nüchter warm zutrincken/vnd laß
sie zwo stund darauff fasten: Kāme ein
Schweiß darauff / das kōndt nicht schadē.
Das mag man thun einmal iij. oder v. all-
weg zuvor wie obstehet. Eitliche nemen
wolzeitige Holderbeer / vnd Rosmarin-
kraut / jedes j. Handvol / Bibenellwurcz j.
quintlin / vnd lassens also sieden / wie jetzt
gemeldt. Brauchen es auch also.

Wan ein Fraw ihr zeit zuwenig hat.

Nim Rotbucklen / streiff die Blätter vn-
dersich ab / seuds in weissem Wein / laß
es an vnd in die heimliche statt legen / als
warm sie es leiden kan / doch daß sie sich
nicht brenn. Wann es erkaltet so wärmt
mans wider. Das thue einmal iij. oder v.
Es würdt besser / vnd kompt wider.

℞a iij

Frawen zeit zu fůrdern.

Der Thůmmin von Stettē Trancē/wan eine jr
zeit nit hat/ oder das es kein rechte
karr hat.

Nim Cammelhew j. Handvol: Seuds
in einer Maß alten Weins / biß ein vier-
theil darvon eingeseudt: Saigs dan ab/ vñ
thue darzu Polenwasser / Stabwurzwas-
ser/ Rothbucklenwasser/ jedes viij. lot/ Zim-
mee j. lot/ Negelin/ Galgant/ Muscatblüt
jedes j. lot/ Zucker iij. Vierling : Laß ein
wenig in Wein sieden / vñnd laß das Ge-
würz darin ligen. Darvon gib jr alle mor-
gen ein Truncē nüchter/ deß gleichen abēds
ij. stund vor dem Nachtesen auch ein war-
men Truncē. Das soll man thun xiiij. tag
zuvor / ehe dann es zeit ist. Ist oft pro-
biert worden.

Wan eine jr zeit nicht hat.

Nim Camillen/ Dosten/ Polen/ vnser
Frawen Bethstro S. Johanniskraut / ro-
ten Beyfuß/ vñd Attich: Seuds alles in ei-
nem grossen Hasen voll Wasser/ laß vmb
vier zwerch Finger einsiedē / vñd mach ein
Schweißbad darauß/ in einem Zuber/ daß
der warme Dampff den Leib erreich. So
lang sie aber im Bad also sitzt / soll sie die
Füß in volgendem Fußwasser habē. Nim
ein

ein Kübel voll frisch Brunnenwasser / thue
darein ein Schaufel voll Aschen vnd heiß
Kolen / laß darin abkülen / vñ brauchhs dan /
wie gemeldt.

Oder.

Nim weissen Zucker / so vil du wilt: Laß
etlich Tropffen von Vitriolöl darein fal-
len / mischs wol / daß es werd wie ein Lat-
werg schier. Darvon gib j. lot morgens
nüchtern.

Daß einer Frawen ihr zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen / vnd Beckhol-
derbeer: Stoß es durcheinander / dz soll sie
morgens nüchter in einer Brüe oder in
Wein einemen.

Oder.

Seud j. Schüssel voll Beckholderbeer
in j. Maß guten Weins / als lang man Ha-
berkern seude: Darvon soll sie alle tag ein-
mal oder zwey trincken.

Wann einer Frawen jr Kranckheit nit
recht wil thun.

Nim Beckholderbeer ein Handvoll /
Benedictenwurz ij. lot / Zimmet j. quint-
lin / Süßholz für j. Pfeüßig: Laß in j. Maß
Weins den halben theil einsieden: Das
oberige / theil in iiij. trüncklin / gibs ihr ij.
morgen j. stund vor essens warm / vñnd ij.

Na iiij

7
Frawen zeit zufürdern.
abend lang nach dem nachtessen / daß sie
nichts weiter darauff esse oder trincke.

Wan ein Fraw ihr Monatszeit nicht recht hat.
Gib jr die erste iij. oder vj. tag / alle mor-
gen nüchter / ein Weinsüpplin von Mal-
uasier / vnd iij Löffelvoll Erdbeerwasser /
mit einem Eyerdotter gemacht / daß sie es
außtrincke / vnd iij. stund darauff faste.

Wan einer Frawen ihr Blum verstrebet.
Nim Fenchelsamen / vnd Peterling-
wurz: Stricks in ein zarts Säcklin / seuds
in Baumöl / wie ein harts Ey / leg dann
das Säcklin auff den Bauch / so kompt
ihr das wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang /
vnd eins Fingers groß: Fülls mit Myr-
rhen / bind es wol zu / das soll sie vornen zu
ihr trucken / vnd sich still vnd warm hal-
ten. Das ist probiert.

Oder.

Gib ihr morgens nüchter alle tag v.
Blättlin von Bachbungen / also roh mit
Salz zuessen. Dañ es der besten Arzneye
eine in disem fall ist.

Oder.

Gib ihr Kauten vn Boley / gedört vnd
gestos

gestoffen/in warmē Wein morgens nüch-
ter zutrinken.

Wan ein Frauw ihren Blumen nicht
gehaben mag.

Nim Kauten/ Seuenbaum/ vnd Bo-
ley: Seuds miteinander in Wasser: Das
rob soll sie bāhen/ daß der warm Dampff
den Leib erzeich/vnnd dann die Füß darin
wāschen.

Oder.

Gib ihr zwibelsafft zutrinken/so kompt
der Blum wider.

Oder.

Seud Boley in weissem Wein/den gib
ir morgens nüchter warm zutrinc̄t. Nim
Bonen/vnd brat sie/ thue Schmals dar-
zu/vnnd zertreibs mit einandern/gibs ihr
zuessen ettlich tag.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerf-
fen das recht Händlin ab/vnd des Bluts/
so darauff rinnt/gib einer Frauē iii. Tropf-
fen mit Wein zutrinken / so kompt der
Blum/ze.

Oder.

Nim Wintergrün ein gute Handvoll/
seuds in altē Wein wol vermacht/in einer
Kanten / oder in einem verglästten wol
gedeckten Hasen/in einem Kessel mit was-

ser / iiii. stund lang: Wanns erkaltet / so
seyhe es durch. Darvon gib /hr iij. tag/
morgens ij. stund vor / abends j. stund o^r
der ij. nach essens / allwegen ein trüncklin.

Oder.

Nim Rotbucklen / Beymenten / Melis-
sen / Haselwurz / Camillen / Boley / jedes
ein Händlin vol: Laß in ij. Maß Weins
den dritten theil einsteden. Darvon soll
sie morgen vⁿⁿd abends ein warmen
Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zubringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Nes-
gelmutter jedes ij. lot / Kümmich j. lot /
Boley j. Handvoll: Seuds in ein dritt-
theil einer Maß Weins vmb ij. Finger ein:
Gib jr morgens nüchter ij. lot zutrincen /
j. stund vor essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / je-
des j. Handvoll / Zinnet / vⁿⁿd Galgant
jedes j. quintlin / vⁿⁿd ein wenig Saffran:
Seuds in zwey dritt theil einer Maß Wein
fals so lang als harte Eyer. Darvon gib
jhr morgens ein warmen Trunck / laß sie
iii. stund darauff fasten.

So

So ein Fraw ihr Branckheit nicht recht hat.

Mach Zuckerkücllin von kleinen Boley vnnnd Iſſen. Oder: Nim Iſſen vnnnd Boley / eins ſovil als des andern / hack's vnnnd vermischs mit iij. lot Rosenzucker: Darvon ſoll ſie morgens iij. ſtund vor der Malzeit einer welschē Nuß groß eſſen / deß gleichen abends j. ſtund nach dem eſſen. Das ſoll man viij. tag nach einander thun. Sie ſoll auff der rechten Hand beim kleinen Finger / vnnnd auff dē lincken Fuß die Roſſader laſſen öffnen / vnnnd am fünfften tag hernach nemen / klein Boley / Camillen / Rotbucken / rot Weiden / vnnnd Sals / jedes j. Handvol / Bappē / Violkraut / groß Nefſen / jedes ij Handvol: Das thut man alles in ein Haſſen / vñ ſeudts mit Waſſer / ſo lang als harte Eyer / vnnnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem einſigen j. ſtund / ſol ſie j. Guldins ſchwer Theriac in Boleywaſſer zertriben einnemen / vnnnd dan im Bad ein ſtund oder lenger im Beth ruhen.

Den Frawen ihr Branckheit zufürdern.

Miſch ihrn Wein ein wenig mit Brennenwein / das wärmet die Mutter: Vnnnd wann

wan es auff der zeit ist / laß sie Nießpuluer / mit Cubeben vermischet / oder mit Lauan derblust / in die Nasen ziehē / das ist gar gut.

Pilulæ zu fůrdern der Monatszeit.

Nim Pilulularum de opopanaco ij. Scrupel / vnd Bisem j. Scrupel: Stoß mit Cypichsafft zu Pilulen. Die soll sie morgen iij. oder iiij. stund vor essens auff einmal einnehmen.

Ein anders in diesem fall zu brauchen.

Nim Bibergeil j. Quimlin / Orientalischen Saffran j. Scrupel: Thu es in ein Glas / vñ geuß daran j. pfund gute Wein / laß xiiij. tag an der Sonnen oder sonst an der Wårmin stehn. Davon gib der Frawē iij. oder iiij. tag nach einander allwegen ein warmes trůncklin morgēs nüchter / vnd laß sie iij. oder iiij. stund darauff fasten.

Ein gut Puluer / wann ein Frawenbild ihr zeit nicht recht hat / vnd hat das Hertz klopfen dar neben / vnd ist lam in Beinen / vnd iberat in Glidern. ꝯ. Selena vnd der Ligniz.

Nim heitter Nesselblust / vñ weiß Kubkraut / jedes j. Handvoll / Hirschzungen iij. Handvoll: Dörers am lufft vnd machs zu puluer. Darvon soll sie / wan sie morgens auffsiehet / nehmen / als vil sie zwischen drey

drey Fingern fassen kan / vnd in einer warmen Erbisbrue trincken / vnd zwö stund darauff fasten : Desgleichen soll sie auch thun zu nacht / wan sie will schlaffen gehē.

Das Tranck darzu gehörig mach also.

Nim Judenkirschen iij. lot / Vermut iij. Handvoll / wilde Saibeyblust vñ Krausenmünz / jedes ij. Handvoll: Seuds in j. Doppff Rheinischen Weins / vnd halb so vil Wassers bis iij. zwerck Finger eingesend: Dann seyhe es durch / vnd pres es wolauß. Darvon soll sie morgens nüchtern ein warmen vnd vor dem nachtesten / desgleichen vor dem schlaffen gehen / ein vngewärmten Trunck thun.

Wann ein Kindbeherin nit recht fleugt.

Nim die vnterste Rinden von Eschinem Holz (wann man die zwen obere herab gescheelt hat) j. Handvoll: Seuds in Wein / gib einer Frawen iij. tag darvon zutrinckē / morgens nüchter warm / vor vnd nach dem nachtesten / nur also kalt oder vngewärmt.

So ein Kindbeherin ihr zeit nit recht hat.

Hack Mettrankraut klein / rhürs vnter geklopffte Eyer / bach ein Eyerpläslein darauß / wie mā sonst ein Eyerpläslein bacht: Gibs ihr iij. oder iij. morgen nach einander

Der zuessen vnnnd laß sie zwo stund darauff
 fasten/sie mag die j. stund wol schlaffen.
 Ein gut herlich Puluer/das die zeit treibt/vnd
 legt das Wehe vnd reissen
 im Leib.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber/
 stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben
 die ander/vnd bedeck's wol mit Taig/ das
 man klein Lorbeer sehe: Laß also mit andm
 Brot backen / vnd wol dürr werden. Her-
 nach klaub die Lorbeer vom Taig sauber
 herauß machs wol dürr / vnnnd stoß zu pul-
 uer: Zu dises puluers v. lot/ thue noch Bi-
 benellen/ Cardomönlín jedes v. lot / Gal-
 gant: Zitwan/vnd Pomerankenschelffen/
 jedes ij. Lot / alles auff das kleinst gestof-
 fen / vnnnd wol vntereinander vermischet.
 Darvon gibt man / wann es gegen der zeit
 ist ein tag iiii. oder v. morgens vnd abends
 allwegen j. quintlin/ in einem
 trüncklin warmen

Weins.

Für

Für vberflüssige Monatszeit.

Wenn ein Weibsbild zu
sehr fleußt.

Nim Wegerichsyrup / Saw-
rampffersyrup / Rosensyrup / jedes
j. lot / Sawrampfferwasser / wege-
richwasser / jedes iij. lot: Vermischs / vnnnd
gibs ettelich tag morgēs nüchter zutrincē.
Oder.

Nim Garbensafft iij. lot / Zucker. j.
quintlin: Vermischs / vnnnd gibs nüchtern
zutrincen.

Oder.

Nim Beyrauch / Mirzha / Mastix / je-
des j. quintlin. boli Armeni j. quintlin / al-
les gepüluert : Mache darauß mit Quits-
tensaffe x. Pilulen. Darvon gib alle mor-
gen vnnnd abend vor dem essen eins zu
schlucken.

Oder.

Dörre spizigen Wegerich / im Dreissig-
ste gesamlet im Luffte oder Schattē: Stos-
se ihn zu puluer. Darvon gib ihr morgens
nüchter vnnnd abends / wann sie schlaffen
wil

will gehn / allwegen auff einer gebähnten
 Beckenschmittē / die mit Wein angefeuchte
 seye / einer Haselnus groß zueffen / laß sie
 ij. stund darauff allwegen fasten.

Wann ein Fray zu sehr fleußt.

Nim iij. gute gäse Muscatnus / schneid
 oder schab sie klein / iij. dick rote Rosen/
 klein gestossen / vnd iij. Eyerdotter von fris-
 schen Ethern: Klopffs alles wol durchein-
 ander / geuß auff ein heisse Stein / vñ decks
 zu daß es ein Ruch wärdt: Den gib ihr zu
 essen auff iij. morgen. Darnach mach noch
 ein wie der ist / darvon lasse sie v. morgen
 essen: Das stillt den Fluß. Vñ solche
 Menschen sollen sich hüten vor vil baden.

So ein Fray jr Kranckheit zuvil hat.

Nim xij. Muscatnus / klein gestossen / vñ
 ein Handvoll ohngebeutlet Weizenmehl:
 Machs mit Wasser an / wie ein Teig / laß
 es j. stund stehn: Darnach mach ein zelten
 darauff / wie ein Pflaster / den mag man in
 einem Bachofen / oder auff einem heißen
 Herd bachen: Leg in der Frayen so warm
 sie es leiden mag / vnder dem Nabel vber/
 auff die Rauhē / wol hinab auff die Schē.
 Wanns kalt wärdt / muß mans wider
 warm

warm machen/ das thue man/ biß sich der
Fluß setzt.

Oder.

Gib ihr morgens nüchter iij. Löffelvoll
Holderblustwasser / vnd daß sie iij. stund
darauff faste.

Oder.

Nes ein tüchlin in Schnallenwasser/
laß sie das zwischen die Brüst legen / so
vergehets.

Oder.

Nim Teschelkraut / thu es in ein Sack/
laß sie den also trucken vnter die Lenden le-
gen / daß sie darauff lige.

Oder.

Gib ihr Kattenwurz zwischen vnser
Frauwen tag gegraben / vnter die lincke
Achsen: Vnd gib ihr ein Wurzel allein in
die rechte Hand / daß sie bey ihr erwarme.

Man mag jr auch ein roten Johannis-
beerlin safft eingeben / also gemacht.

Nim des Saffts von Beerlin j. pfund/
Zucker j. pfund / rote Corallen geriben iij.
lot: Sends vntereinander / wie ein andern
Safft: Das dient für den Durst / vnd stellt
das blut.

So ein Frau den roten Fluß zuvil hat.

Nim breit Wegerichwasser ij. pfund /

Für oberflüssige Monatszeit.

weiß Rosewasser ij. vierling / laß ein schwarze Hennen sieden / biß an die statt / stoß sie klein / vnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frauwe alle tag i. Löffel voll nüchter / laß sie j. stund darauff fasten: Thue es viij. tag / oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse Coriander kern / morgens nüchter: Dann so vil sie deren ißt / so manchen tag vermeide sie ihr Kranckheit.

Oder.

Send Singrün in wasser / vnd laß den Dampff darvon also warm zu jr gehen / so verstehts zuhand:

Oder.

Gib ihr gestossen Einghürn mit warmen wein zutrinken.

Nim rote Corallen / gelben Augstein / jedes j. Scrupel / mit breit Wegerichwasser angemacht / vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix / boli Armeni. sang. draconis, thuris, mumie, an. vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vñ Essig / machs zu einem Laiglin oder Pflaster: Das leg vber die Brust vnd Nieren.

Wann

Wann ein Fraw ihr zeit zuvil hat.

Nim ein Hennen ab / die legt : Mit den
Schaalosen Eyern / vñ Maluasier / mach
ir ein Müßlin / vnd gibs ihr zuessen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß die
Milch auff j. Maß oder mehr / lösch ein
glüenden Stachel so oft darinn ab / bis die
Milch siedig darvon würdt / so laß sie von
ihr selb erkalten. Darvon soll die Fraw
trincken / bis es sich verstell. Man mag
auch ein gut stuck Stachels in der Milch
ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feister
Speiß / mehr gebratens vnd gedörts als
gesottens essen.

Wann ein Fraw des Blumen
zuvil hat.

Gib ihr des Puluers von Ametistē / mit
Wegerichsamen vermischet / in wein zu trin
cken. Es verstehet gleich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin / vnd Nagelkraut / je
des j. Handvoll: Zerschneids / vnd binds in
ein tüchlin / legs der Frawen in ir Trinck
geschir / laß sie stets darvon trinckē: Wan
es die Krafft verlieren wil / so mach ein fri
sches an.

Für vberflüssige Monatszeit.

Wann ein Fray ihr Kranckheit zu lang
vnd vil hat.

Beckholderbeer j. lot / Blutwurms / Tormentill genant / j. quintlin: Zerschneids / vnd seuds in einem viertheilin Weins / so lang / als man ij. Eyer seudt / laß wider kalt werdē. Laß sie darvon je ein Trunck thun / weil es werth: Man möchte auch die Tormentillwurms allein j. quintlin in einer Erbis oder Fleischbrüe siedē / vnd der Frauen ein warmis trüncklin oder zwey darvō geben / wañ der Fluß so hefftig gehn wölte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen / die man an den Wassern find: Corallen / geseilt Hirschhorn / Muscatnus / Tormentill / Boli Armeni. dürrē Nesselsamen / vnd Begerichsamen: Stof alles rein zu puluer / vnd mischs vntereinander. Darvon gib der Frauen des tags ij. oder iij. mal mit Wein vnd Brot / oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftigem Fluß der Frauen.

Nim rote Rosē / Hypocistidis. sumach, Granatschelfen / Balaustrē / jedes j. Hand voll: Zerknitschs groblecht / seuds in rotem saurem Wein / neß Schwām darinn / die trucke

trücke auß/vñ legs vber vornē ob d' scham/
vnd hinten vber die Lenden / in zimlicher
wärmin. Salbs sie hernach an selbigen or-
ten mit volgendem Sälblin:

Nim Mirtenöl/Rosenöl/Seeblumen-
öl/jedes ij. lot / boli Arm. sang. Draco-
nis, gummi, Arab. tragacanthi, rosarum
rubearum, mirtillorum, an. scrup. j. cum
cera q. s. fiat vnguentum. Vor dem essen
gib ihr von volgendem Puluer j. quintlin
in ein trüncklin Weins ein.

Nim Datteln kern/rote Corallen/prepa-
rierten Coriander/jedes j. quintlin: Stoß
zu reinem puluer/vnd mischs.

Wann einer Kind berhin der Fluss zu hefftig anz-
bricht/vnd sich nicht will stel-
len lassen.

Nim Vngerisch / oder sonst des besten
Golds: Nachs glühig/vnnd löschs in ihrē
trincken / es sey Wein oder Bier/ ab/ biß
es zimlich warm wirdt/ das laß sie trinckē.
Es stopfft noch mehr/ wann mā des Golds
ein wenig schabt/vñ es mit hinein trinckē.
Für hefftigs fluessen.

Rec. Conf. rosarum antiquæ, vnc. ij.
lap. hæmatitis, trochiscorū de carabe, de
terra sigillata, de spodio, añ. drach. j. cum

22 Für vberflüssige Monarzeit.
ſyr. ex roſis ſiccis fiat eleſtuar. Doſis ein
ner Nuß groß morgens vnd abends.

Oder.

Nim Perlinmutter / vnd rote Corallen /
jedes eins pfennigs ſchwer: Stoß zu reiß
nem puluer / gibs ihr in einem Löſſelvoll
waſſer von Eichen laub gebrennt.

Wann ein Frau ihr zeit zuwil hat.

Nim ein alten Capaunen / ſo alt du ihn
haben magſt: Bürg ihn / vnd nim in auß /
ſäubere den Magen / vnd thue die Gal-
len von der Leber. Legs dann beide wi-
der in Capaunen / vnd nim Kautenblätz
ter (ich nem Roſenblätter darfür) vnd breit
Wegerichblätter / jedes j. gute Handvoll:
Haack mit ſampt dem Capaunen / vnd
brenn waſſer darauß. Deſſen gib der Fra-
wen morgens nüchter auff ij. oder iij. Lot/
warm / vnd das ein tag ettlich nacheinan-
der / biß es ſich ergibt.

Oder.

Nim Neſſelſamen geſtoſſen j. quint
ſin: Gibs ihr in ſchönem Regenwaſſer zu
trincken.

Oder.

Leg jr ein wenig Gamffer in wein / vnd laß
ſie den trincken.

Für

Für den vberigen Fluß der Frauen er sey
weiß oder rot.

Nim desselbigen Flusses/ vnd brenns in
einem heißen Scherben/ oder eisin Löffel/
das es sich puluern laßt/ vnd laß sie dessen
einer Haselnus groß trincken/ in einē Löff-
selwooll weins. Darnach nim desselbē Flus-
ses/ des Bluts/ in ein Tuch/ vnd legs ih-
ber den Leib/ von dem Nabel herabwert/
biß zu vnderst am Leib/ vnd laß sie darüber
schlafen ligen/ dz es wol warm werde auff
dem Leib/ auff der Mutter. So verstehet
der Fluß/ er sey weiß oder rot.

Zu verstellung des vberigen Fluß/ vnd stärckt
darneben das Hertz vnd die Leber.

Nim Eichen Prossen/ wievil du wilt:
zerstoß die in einem Mörser. Zu einē vier-
ling solcher Prossen/ thue weißen Zucker
ij. vierling: Thu es zusamen in ein sau-
bers Glas/ rührs offft mit einem saubern
hölzin Stecklin vmb. Setze es wol ver-
macht an die Sonnen/ iij. oder iiij. Wochē:
Rührs alle tag einmal vmb/ vnd behalts
darnach. Darvon gib der Frauen oder
Jungfrauen offft einer Welschen Nuß
groß/ vnd laß sie allweg j. stund darauff
fasten.

Oder.

Nim grün Korn oder Samen/legs auff
Kolen / so gibt es ein Dampff / den soll sie
ein gute weil an sich an blossen Leib gehn
lassen. Das soll sie des tags drey mal thun.

Oder.

Nim Gallapffel/die stoz / vnd seuds in
Regenwasser: Presse sie dann wol auß / vñ
j. viertheilin disz Wassers j. viertheilin
breit Wegerichwasser / laß wol warm wer-
de / neße ein newē Schwam̄ darin / den laß
sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen / vñ starcken Essig /
mach darvon ein Pflaster. Das soll sie auff
den Nabel vnd auff die Mutter legen / des
tags zweymal.

Wan ein Weibsbild heffrig fleußt / vnd man sich
des Hertzblut besorgt.

Gib ihr distilliert Capaunenwasser zu
trincken / vñ thue jr dz auch in ire Brüelin.

Bind ihr beide Goldfinger mit einem
roten Zendel gang hart / will es noch nicht
nachlassen / so treib mit dem Capaunen-
wasser ein alten Rosenzucker durch / vñ gib
ihr off t j. Löffelvoll oder ij darvon / bey tag
vnd bey nacht.

Ihr

Ihr essen soll fürnemlich sein: gebrat-
ne Waldvögelin oder gestoffens vñ geschot-
ten Waldvögelin/ mit geschelten Mand-
len gemacht. Item / Hennenküchlin/
Mandelwürst/ darüber kan man Brüel
machen vñnd Zibeben darinnen dempffen.
Item / Brotmüßlin mit Hennenbrüe
vñd halb wein / vñd Zucker darzu gethon/
nachdē man das Brot geröscht hat. Item/
geröschte Weinbeer in wein mit weissem
Zucker/ vor essens geessen.

Nim auch ij. lot weissen Zucker in j.
Maß wassers/ laß den Ball darüber gehē.
Wann es erkaltet/ so stoß vj. lot Mandell/
treibs damit durch: Das mag sie
kalt essen/ oder damit los-
chen lassen was
sie wil.

Für den weissen Fluß.

Für die weisse Kranck-
heit.

Im weissen Andorn / leg den
in wein / vnd trinck zum essen die er-
ste zwen Trünck darvon / zu abend
auch nach dem essen.

Wan eine den weissen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß tüchlin / leg in Brenn-
tenwein / oder Aqua vitæ. das es naß werd /
legs warm auff die Käuße / wanns trucken
würdt / so ners wider / das thue einmal oder
siben. Es ist bewert.

So ein Frau das Weißheffig / oder ein
böse Mutte hat.

Seud edle Salben in Wasser / laß sie mor-
gens vnd nachts den vordern Leib darob
dempffen oder bähē / vnd doch bey Leib nit
heiß / iij. oder iiij. tag / nachdem es kommen
ist / doch nicht wann die zeit vorhanden /
vñ schon da ist / biß es vergehet / so brauchts
wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi ij. lot / Mez-
geln

gelin j. lot / Maulbeerblätter j. quintlin/
 Zucker j. lot: Stosß alles zu puluer / vnnnd
 mischs vntereinander zu einer Triquet. Dar
 von soll man auff einer gebähtē Becken=
 schnitten/die mit Wein angefeucht sey/all
 tag vor dem morgē vnd nachteffen j. stund/
 essen / ohngefahrlich ein Schnitten/vnnnd
 das drey oder vier Wochen aneinander.
 Es ist bewert.

Für das weiß Gesücht/ D. Wolff
 Thalheuser.

Nim weissen Weyrauch / Mastix/
 Muscatnus / breiten Wegerich / jedes ij.
 lot / Agrimonia j. Handvoll: Thue es
 in ein Glas / vnnnd geuß ij. Maß guten
 starcken wein daran / laß ij. tag stehen:
 Laß dann auff einem Kolfewr sieden / biß
 der dritte theil eingesotten ist / coliers vnd
 truck's wol sauber auß. Nim darnach Ros
 senzucker viii. lot / Feinzucker j. pfund/
 guten Zimmet / klein zu stossen j. lot: Thue
 es alles in ein Glas / vermachs wol / las als
 so stehen. Darvon soll die Frau Morgens
 ein guten starcken Trunck thun / warm/
 dieweil es werth. Nachmals soll man disen
 Rauch machen.

Nim

Für den Weissen Fluß.

Nim Zimber j. lot / der weissen dünnen Rinde von Birckinem Holz klein zerschnitten j. quintlin / vnd der Blumen von Maufföhrlin j. lot / wann man aber die Blumen nicht gehabt mag / soll man sovil Krauts nemmen. Diese stück alle thue auff ein heissen Ziegelstein / geuß iij. Löffel voll guten Maluasier darauff / darvon soll sie den Dampff durch ein Trechter in den Verleib gehn lassen iij. oder iiij. tag nach einander. Vnd wann sie das wasser darzu trinckt / so würdt ihr geholffen. Nach dem Dampff leg ihr volgendes Pflaster vber den Nabel.

Nim rot Rosenblätter / Camillen vnd Matteredkraut / eins sovil als des andern: Laß in einem guten roten wein sieden / vnd binds warm vber de Nabel. Sie mag auch diß Del brauchen / dann es ist bewert von D. Thalheusern.

Nim Terpētīn s. pfund / Galbani Myrrhæ, jedes viij. lot. Conöl x. lot: Mischs vntereinander / thu es in ein Instrument / darinn man die Del distilliert / vnd distilliers mit grossen fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Rißlingstein darzu / so steigt es
nichts

nichts vbersich. Vnd behalt diß Del/das
mit soll sie den Nabel salben. Es ist alles
bewert von D. Thalheusern/ wie gemeldt.

Für den weissen fluß.

Gib ihr abends vnd morgens allwegen
ein trüncklin weiß Rosenwasser zutrinc̃k̃.

Oder.

Nim weissen Beyfuß / vnd brich den
vbersich ab: Seud dē in einer Fleischbrüe/
darmit mach ein Breylin mit Rockenbro-
sam: Strew darauff einer Haselnus groß
weissen Beyrauch: Das soll sie morgens
nüchter ettlich mal essen.

Oder.

Brenn im Mayen von den braunen
Kleebumen in den wisen ein wasser: Dar-
von gib ihr den tag vber offte zutrinc̃k̃en/ vñ
laß sie auch den wein vber Tisch damit
vermischen.

Deßglichen mag man auch das Mes-
sissenwasser brauchen.

Für

Für die Beermutter.

Für auffstiegen der Beermutter.

Nim Tibet einer Linsen groß/
 Nimm sie das mit einem Finger gang
 wol in den Nabel reibe so lang/ bis
 sie bedunckelt/ dz es gang hinein sey. Dann
 heiß sie still liegen/ mit ansich gezognē Füß
 sen/ vnd das sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim ein Zehen vom einem Knobloch/
 schneids auff's aller kleinst/ od zerknitschs
 thue es in ein Löffelvoll Brenntenweins/
 oder mehr darnach er starck ist / gibs ir zu
 trincken/ doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim fünff Schaaffbonen/ als frisch du
 die bekommen magst / vnd zertreibe sie in
 einem zimlichē trinck weins / der so warm
 sey/ als man ihn wol leiden mag/ vnd gibs
 ihr zutrincken.

Oder.

Nim Krebsaugen/ Hasenspräng/ Pos
 meranzeneschale/ vñ ein wenig Einhorn/
 darvon mach ein puluer / gibs mit gutem
 Wein

Weinessig ein/ vnd decke sie warm zu.

Oder.

Nim fünff geschelte Lorbeer/ Negelin/
Zimmet/ Muscatnus/ Zittwann/ jedes so
schwer/ als die Lorbeer sind: Stos es alles
klein vnd nim fünff tröpfflin guts Baums
öls auch darzu / thue es alles in ein trünck
lin guten starcken weissen wein/ rhärs wol
vmb / vnd gibs ihr nachts / wann sie will
schlaffen gehen.

Oder.

Nim Kuhlacht/ zertreibs in einem gute
starcken weissen wein / seyhe es durch ein
tüchlin/ thue Zimmet darzu sovil/ das ihm
den Geschmack zum theil neme: Gibs ei
ner warm ein / bald sie die Mutter vber
kompt / doch soll sie sich / ehe sie es trin
cken/ niederlegen/ vnd warm zudecken. Es
hilffe.

Oder.

Wann es ein Mensch ankumpt / so laß
gleich vnter beide Arm ein Büschel Leub
stieckelblätter legen/ es seye dürr oder grün/
vnd dz sie ein wenig von einer Leubstieckel
wurz esse/ vnd die woll kewe (das thue als
offts eins ankumpt) vnd auff den Nabel
lege.

Oder.

Oder.

Nim Rühfahē also warm balds von der
 Kuh kompt / thue es in ein tüchlin / hebe vn-
 ter die Kuh / milch auff das Rühfahē ein
 guten Trunck in ein Schüsselin / truck's
 ein wenig auß / vñ thu behend / weils warm
 ist / eins pfennigs schwer Negelinwurk in
 die Milch / rührs wol vmb / gibs ihr also
 warm zutrinken : Doch legs vor nider /
 deck's zimlich zu / ob sie schwiszen möcht.
 Wer ein wenig von einer Mantwurk ist /
 so balds die Mutter ankomp / ist fast gut
 darfür. Desgleichen von einer Meisters-
 wurk.

Ein bewerte Salben für die Mutter.

Nim Gloriet j. lot / Hirsch in Bnschlit
 ij. lot / Meyenschmalz oder sonst Butter-
 schmalz iij. lot : Lay es ob einer Blut vn-
 zereinander zergehen / rührs wol biß es ge-
 steht. Wann eins die Mutter ankomp /
 so thue der Salben in ein Nußschalen biß
 schier voll ist: Binds ober den Nabel / so
 zeucht die Mutter die Salben hinein / vnd
 legt sich.

Ein bewerter Rauch vnd Büßin für
 die Mutter.

Nim gelbē oder weissen Augstein: Zehn
 de jhr

de ihn an / oder wann er gepulvert ist / lege
 ihn auff ein Glut / vnd laß den Rauch dar-
 von in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch
 ein Küßlin mit Haselhünerfedern / so groß
 daß es den Leib bedecken mög. Laß sie das
 warm vberlegen / wann die Mutter an-
 fahet vnruhig zuwerden.

Oder.

Fülle 2. Säck mit Bermut vnd Bey-
 menten / die den Leib bedecken mögen.
 Stepps daß die Kräuter nicht zusammen
 fallen: Seuds in weissem Wein / truck's
 wol auß / laß sie ein nach dē andern allweg
 warm vberlegen / biß sich die Mutter setz.

Ein bewert Stuck für die Bermutter

Nim daß weiß von Hünermist als groß
 als ein Gartenerbis: Zertreibs in j. Löffel
 wol Weins / vnd gibes ein. Es ist gewiß.

Ein anders.

Nim Holderschwämmelin j. Handvol /
 Geuß daran j. Maß Brenntwein / laß in
 ein Glas wol vermacht aneinander stehē.
 Wan eins die Bermutter ankumpt / so gib
 ihm ein trüncklein des Brenntenweins / so
 vergehts ihm.

Für vbersich steigender Bermutter.

Henck ihr Biber gail an Hals / vnd laß

Ec

sie offit daran schmecken. Oder/ laß sie Bisbergail zwischen die Brüst vber das Herzgrüblin legen. Oder.

Nim Boley j. gute Handvol/ wilder Salbey 3. od' 5. Blätter: Hack's klein durch einander/ schlag dann 2. Eyer drein/ auch schab von einer Muscatnus gar klein darzu: Rhürs alles wol durch einander/ bachs in Baumöl wie ein Rüchlin/ dann seyhe das öl herab/ vnnnd schlag das Rüchlin in ein Lüchlin/ vnnnd laß sie das so warm sie es leiden mag vber den Nabel legen/ doch daß sie still lige: Wann das Rüchlin erkaltten wil/ so werm's wid' in Baumöl wie vor.

Nim 2. Roßzurch von ein Roß/ das lauter Habern ist/ also warm: Zertreibs in ein trunck Weins/ seyhe es durch ein Lüchlin/ vnnnd strew gestoßnen Zimet darauff: Gibs warm zutrincten/ deck sie zu/ vnnnd laß schwitzen/ so du Melissenwasser hast/ so nims für Wein.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken/ wie man sie nennet/ die Mäglin che man sie seude/ thue sie auff/ vnd schab das vn-

vnfauber heraus / Zehne ein Faden darz
 durch / vnd hencß an den Luft / da kein
 Son scheint / oder dörrs in einem Backo-
 fen / auff ein saubern Britzlin / dann stoß
 zu puluer / gib einer Frauen oder Jung-
 frauen / so die Bermutter hat / des puluers
 3. Erbis groß in ein Löffelvoll Weins. Dß
 soll gar bewert sein.

Für die Bermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / daß sie sich
 vnden vmb den Nabel damit schmiere.

Oder.

Nim frische Krausemünß / laß sie die
 vnden an die geburt binden / vnd mit Holz-
 derblust bestreichen. Vnd wann schon ein
 Weib schwanger were / so schadet es ihr
 doch nicht.

Ein anders für reiche Lent.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff
 Kaulberßichstein / weissen Augstein / Co-
 rallen / weissen vnd blawen Saphir / jedes
 j. quintlin / Pomeransenschelßen / Hecht-
 augen / Hechtzän / Hirschcreuz / jedes j.
 quintlin / Feinbeerlin ij. quintlin / gemalen
 Gold j. quintlin. Alles auffß reinst gepül-
 uert / vñ vnter einander gemische. Darvon

E c ij

gib abends j. quintlin mit einem Löffelvol
Melissen wasser.

Oder.

Nim Krebsaugē/ Pomeranzē Schelf-
fen/ Zittwan/ weissen Augstein/ jedes j.
quintlin: stoß alle gar klein/ vñ mischs wol
vntereinander. Darvon gib j. quintlin auff
ein mal mit dem stärckesten Wein/ den
man haben mag/ vnd das sie sich desselben
tag vor dem Lufft hüte.

Ein bewerte Kunst/ so einer die Mutter
vbersich steigt.

Nim Rosenblätter j. Händlin voll/ vnd
x. oder xv. ganze Gewürznegelin: Bindt
in ein leinins tüchlin/ seuds in Mahua-
sier/ so lang/ als ein hart Eyer: Legt d' Fra-
wen/ so warm sie es leidē kan/ für den vors-
dern Leyb/ so genach/ als man kan/ schier
als wann sie es zu ihr trucken sollt. Doch
soll sie bedeckt sein/ daß der Dampff dar-
von nicht vbersich ins Haupt komm/ biß
sieh die Mutter geseht.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den
Kartenbürstē/ wie sie im Feld wachsen/ die
die Tuchseherer brauchen zu dē Tüchern/
wan

wan er zeitig ist: klopff in auß/vñ schwing ihn sauber / das nichts vnsaubers darein bleib / laß ihn dürr werden / stoß ihn zu reinem puluer. Darvon gib der Krancken Person / sovil man zwischen drey Fingern heben kan / in einer warmen Brüe / oder in einem warmē wein / laß sie gar still darauff ligē / vnd decke sie warm zu. Wan sie köndte schwitzen / so were es desto besser / laß sie ij. oder iij. stund ligen / biß sich die Mutter wol setz.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim j. Handvoll Rünlich / thu es in ein Säcklin / seuds in wein / wie harte Eyer / truck's zwischē zwey Tellern wol auß / legs auff den Leyb vnderhalb des Nabels: gib ihr auch ein guten trunck des Weins / darinn das Säcklin gesotten hat / so warm sie es trincken kan. Wann das Säcklin erkaltē will / so wärms wider im vorigen wein.

Etlich gebē weissen Beyrauch j. quintlin / in halb wein / vnd halb Spicanardis wasser ein / vnd lassend das Kranck darauff wider ligen / vnd sich still haben.

Ec iij

Für die Bermutter.

Für die Bermutter.

Nim frische Kauten j. Handvoll / thu es
in ein Pfannen / vnd hebs vber das Fehr/
bis es wol heiß vñ lind wirdt / so wickle es
in ein zart tuchlin / vnd binds auff den Nabel.
Wann es nicht gleich helffen will / so
brauchs noch ein mal.

Oder.

Mach Baumöl heiß / neß ein Baum-
wollen darein / laß sie es vber den Nabel le-
gen / so heiß sie es leiden kan. Es hilfft.

Oder.

Leg ihr Bermut in die Schuch / vñnd
laß sie darauff gehen.

Oder.

Nim Bermut vnd Kautten / eins sovil
als des andern. Hack's / vñ röschs in Baum-
möl / bis es waich würdt. Streichs vff ein
tuchlin wie ein Pflaster / vñnd leg's warm
auff den Nabel.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein / vnd gib jr den
also heiß zutrinken : oder / seud Melissen
gleicher gestalt vñnd gib den wein heiß
zutrinken.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Beymenten-
wasser / Rühlaherwasser / vnd Leubstulwas-
ser /

fer/jedes j.lot. Gibs warm zutrincen.

Oder.

Seud Bibenellenwurk j.lot/in ein vier
theiln altes weins wie harte Eyer/gib mor
gens nüchter ein warmen trunck darvon.

Oder.

Nim frischē Butter/vñ gut frisch Bau
öl/eins so vil als des and/ las heiß werdē/
nēz ein Tuch darein(weiß od' blau wullin
wer am besten) legs vber dē Leyb. Es hilfft.
Für auffstossen der Mutter ein köstlich Sāblin.

Nim Berenklaw/Seuenbau/Bappeln/
Rotbuckē/Maiorā/Salbey/Rosmarin/
Wolgemut/Vermut/jedes ij.Handvoll/
Regelin ij.lot/Spicanardi/Zimmet/jedes
ij.quintlin/Rümmich ij.Lot/dörzs alles
vñ stoß vffs reinist. Nim dan weiß Wachs
j.quart/Maluastier/ij.quart/Schweinin
schmals ij.pfund/Galbani zuvor in wein
zerlassen ij.lot/thue dise letzte stück zusamē
vnd las gemächlich mit einander siedē/bis
sich der Maluastier verzehrt:darnach thue
erst das puluer darein/wanns nicht mehr
heiß ist/rhürs wol vntereinander in ein
Mörser/das es ein zarts Sāblin gebe.
Damit soll man den Nabel salben.

Ec iiii

Zu der Mutter.

Nim j. Nutscatnuß/ Melissen/ Maio-
 ran/ vnd Metterich/ jedes ein wenig: stoß
 vntereinander klein/ binds in ein tüchlin/
 vñ brauchs. Nim auch ein bachnē Stein/
 laß in wol heiß werdē/ geuß ein gute starckē
 wein/ darinn gestoßne Negelin/ vnd Im-
 ber auch seyen/ darauff/ vnd laß dē Däpff
 daran gehn.

Ein Bad für Kindbetherin oder Frawen/ so die
 mutter vnd Grimmen haben.

Nim Camillē/ Melissen Bollinfräue/
 Bappelē/ Rübfräut/ Rientlin/ Haberstro/
 daran der Haber noch sey/ thue es in ein
 Hasen/ laß iij. stund sieden: das Rübfräut
 soll die Fraw heraus nemen/ vnd im Bad
 darauff sitzen/ soll auch sich mit dē gebach-
 nen Stein/ vor dem schlaffen gehē/ bāhen.

Für die Bermutter.

Gib ihr einer Nuß groß Album græ-
 cum/ in einem trüncklin weiß Bilgenwas-
 ser warm ein.

Für Mutterstörige Frawen ein Triget von der
 von Hohenlohe.

Nim Mettram/ Bolcy/ Beymenten/
 Maurrauten/ Kornmünk/ Bachbungen/
 eins sovil/ als des andern: Dörß vñ stoß/
 thue

thue Zucker darzu / daß es lieblich würde.
 Magst auch wol ein wenig Zimber / Zim-
 met / vnd Galgant darzu thun: Brauchs
 abends vnd morgens auff Weckenschnit-
 lin/ die gebähet / vnd mit wein angefeuchte
 seyen. Gib ihn auch Kräussöhrlinwasser
 morgens nüchter zutrincfen.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der
 Mutter gewiß vnd bewert.

Nim Zittwan/wilden Rohrensamen/
 grüne Leubstichelwurk/rote Myrrhen/jes
 des 4.lot/ Bibergeil/ Beningenwurk/jes
 des 1.lot/grünen Echinmistel / der im ab-
 nehmen des Mons geschnitten sey / klein
 gefeilt mit einer Raspen/vnd grüne Kart-
 münk / jedes 8. lot: stoß alles groblecht/
 thue es zusamē in ein Glas/vnd geuß iij.
 Kantten gut Metterkrantwasser daran/
 vermachs wol / dz kein krafft heraus kom/
 laß 8.tag stehen / darnach distilliers sanfft.
 Darvon gib einem / das befindet / daß die
 Mutter steigē will/ij. Löffelvoll/vermische
 mit j. Löffelvoll weins / oder Lindenblust-
 wasser / das thue ein mal iij. oder iiij. So
 aber die Mutter schon hart auff gestanden/
 daß ein Mensch not litte/vñ für todt lege/

Für die Bermutter.

So gib ihm nur j. Löffelvoll auff ein mal mit
 weissem Augstein. Brauch auch sonst was
 die Mutter stillt von Rauchwerck. Dis
 tranck legt die Mutter zu recht/ verzehet die
 böse reisende wind/ vnnnd auffblähung des
 Leibs/ welche das auffsteigen der Mutter
 verursachen.

Es wehret der Ohnmacht/ vnd schwerer
 Kranckheit. Das ist an vnzalbar Per-
 sonen probiert.

Für Mutterwehe.

Nim Salbey ein guten theil/ legs ij. od
 iij. tag in Essig: zerstoß ihn dann/ vñ truch
 den safft darauf: damit soll sich die Fraw
 in vnd vmb den Nabel salben/ vnnnd vmb
 die Kniescheiben.

Oder.

Neh ein Tuch in Brenntenwein/ vnnnd
 leg es vber den Nabel/ vnd auff dē Bauch/
 den salb zuvor mit solchen Brenntenwein.

Oder.

Nim Alantwurz/ sampt dem Kraut/
 hack's klein/ seuds in wein/ legs wol heiß
 vber.

Für das Mutterwehe.

Brat ein weisse Gilgenwurz in heiß
 ser

Für Unfruchtbarkeit der Frauen. 43
ser Aschen / binds auff de Nabel / das stille
den schmerzen bald.

Oder.

Gib ihr rot Neflenwasser zutrinken /
das stillt die Mutter.

Für unfruchtbarkeit der Frauwen.

Ein wasſigut Bad / wann ein Frau gern
Kinderheit / vnd ist der Köniz
gin Bad.

Im Kienlinkraut / Mutter
oder Mahenkraut / Pefmolten /
das ist / Bucklen oder Sunnwend-
gürtel / Wolgemut / Melissen / Mün-
ken / S. Johannuskraut / Camillen / Spi-
ca / das ist / S. Magdalena kraut / derē viij.
Kräutter jedes vj. Handvoll / mag man
die Kräutter grün haben / sind sie besser
weder dürr / oder sovil man der grünen ha-
ben kan. Mach ein weissen leinin Sack
der völlig einer guten Spannen breit
sey / vnd so lang / daß er völlig
vmb die Frauen gehe / zerschneid die
Kre...

44 Für Unfruchtbarkeit der Frauen.
Kräutter/ daß sie nicht ober eins Blaichs
lang seyen/ thue sie in den Sack wol vnter
einander gemischt/ nehe den Sack wol zu/
leg ihn in ein Kessel oder verdeckten Ha-
fen/ daß kein Dampff darvon möge/ vnd
d' Sack wol weittin oder raum habe/ geuß
Regen oder fließend wasser daran/ laß wol
sieden: wanns wol gesotten ist/ so setz vom
Gewr an ein kalte statt/ decks nicht auff/ so
bleibt die Krafft darbey. Wanns so vil er
kaltet/ daß es recht zü baden ist/ so geuß es
in ein guts tieffs Lendensafft/ laß dē Sack
erkalten/ biß man ihn leiden kan. Alsdann
soll die Fraw ins bad sitzen/ vnd den Sack
vmb sich nemen/ morgens nüchter i. stund
vnd nach dem morgenessen vmb zwen/ biß
es viere schlecht/ das sind zwo stund/ vnd
daß ihr das wasser vber dē Nabel gehe: also
soll sie 12. tag an einander Baden/ vnd alle
weg am dritten tag frische Kräutter neme/
vnd ein neues Bad sieden.

Weitter mach ein weiß leinins Säck-
lin/ so breit vnd lang/ daß es der Frauen
den Leyb wol bedecken mög/ darzu nim
Münzen/ Melissen/ Spicanardi: Zer-
schneid die Kräutter/ wie vorstehet/ vnd
nim

nim ihr so vil / das der Sack wol vol werde / vndernehe ihn / das die Kräutter nicht zusammen fallen. So bald nun die Frau vß dē Bad gehet / sol sie sich in ein Beth legē / vnd sich decken / wie sie es woll leiden mag / vnd das jetzt gemeldt Säcklin ob einē heißen Ziegel / der mit gutem starckē wein besprenge sey / wol wärmen / vnd vber dē Leyb legen / so lang es warm ist. Vnd allweg am dritten tag soll man ein frisches Säcklin machen.

Das Bad soll sie am neunnden oder zehenden tag nachdem sie jr zeit gehabt hatt / ansahen. Vnd nach den 12. tagen / die sie gebadt hat / soll sie ein tag ruhen. Hernach Pilulen zu reinigung des Haupts vnd Leybs einnehmen / vnd aber ein tag ruhen. Vnd gleich darauff auff dem lincken Fuß die Rossader / oberhalb des Enckels / öffnē lassen / vnd sich warm halten / weil sie badet vnd Purgas nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starckem Lufft hütē / vnd dieweil sie badet / Purgas nimpt / vnd in der Lässin ist / soll sie nicht bey ihrem Man schlaffen. Desgleichen wo sich begeben / daß ihr zeit gleich auff die Lässin käme /

46 Für Unfruchtbarkeit der Frawen.
me/so weißt sie sich aber wol zuhalten/ bis
dasselbig fürüber kompt.

Ein ander bad/das noch stärker.

Wann das vorgeschriben Bad nit helf-
fen wolt/so gib ihr ober ein zeit hernach wi-
der Pilulen/wie vorstehet/vnd laß ihr off
dem rechten Fuß/vnd das vor dem Bad.
Darnach ober vier tag fülle dē vorgeschrib-
nen langē Sack mit Waldomeissen hauf-
fen/alles miteinander/Dmeissen/Eyer/
Hölzlin/vñ was im Hauffen ist vnderne-
he ihn/das es vom seiden nit zusammen fallē
mög/seuds wie vorstehet/laß erkaltē:vñ dz
die Fraw darin bade/vnd im Bad dē Sack
vmb sich neme/vñ sich halte aller maß wie
in dē vorgeschribnen Bad/mit den Bad-
stunden/vnd dē trucknen Säcklin nach dē
Bad/vnd allem anderm. Vnd das Bad
solt sie anfahen nach jrer zeit/vnd es allein
viii. tag antreiben/vnd in den viii. tagen
nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Wann ein Fraw nicht kan schwanger
werden.

Nim Imber/Regelin/Camillenblüm-
lin/jedes j. lot/Galgant/rote Myrrhen/
jedes j. quintlin. Alles klein gschnitten/thu
es

es in ein achtmaß Weins / laß etlich tag
daran stehen / brenns dan durch ein Helm
aus. Laß sie es des wassers abends vnd
morgens iij. Löffelvoll trincken.

Ein bewerte Kunst / wann sich ein Fraw er-
kältet hatt.

Nim Melissen / Polen / Rosmarin / quē-
del oder Feldkümmich / Baldrian / jedes ein
gute Handvoll / Mastix j. lot / Myrrhen j.
quintlin: thu es in ein neuen Hasen / geuß
wein darüber / vnd laß wol verdeckt sieden.
Darnach setz denselben Hasen vnder ein
Kästlin / das oben mit Blech vermacht ist /
daß der Dampff dardurch gehet / vnd setz
die Frawen darauff / daß sie den Dampff
in Leyb lasse gehen / so warm vnd lang sie
mag: das thue sie abends / ehe zu Beth ge-
het / vnd wann sie ein weil darauff gefessen
ist / so mach sie ein zarts tüchlin naß im Ha-
sen / vnd wasch den Leyb vnden damit ab /
vnd gehe darauff zu Beth. Diß soll man
iij. Wochen brauchen / daß sie anfa-
he gleich nach dem / wann sie
ihr zeit gehabt
hatt.

Ein wahrhaftige bewerte Kunst/die an mancher
 Frauen bewert ist worden/an edel vnd vnedel/
 besonder an der Herzogin von Gölch/löblicher
 gedächtnus / die im ein vnnnd zwentzigsten Jar
 bey ihrem Herzen / löblicher gedächtnus / vn-
 fruchtbar war/vnnd durch dißnach geschriben
 Bad von stundan empfieng ein Sohn/vnd het
 jr zwen in zweyen jaren/deren der ein noch
 lebt/vnnd die Land besessen

hatt.

Erstlich soll man ein Bad also machen:
 nim Steinrauten oder Maurrauten/Po-
 lypodium / der jungen waichen schoß von
 Beckholderstauden/Erdrrauch/jedes so-
 vil/ als ein klein Rießlin macht: Bullin-
 kraut / Bildrian mit Wurzel vnd allem/
 Agrimonia/mit Wurzeln vnd alle/quen-
 del oder Rienlin/jedes ij. Handvoll: Fen-
 chelkraut j. Handvoll / Lauanderkraut/
 Maiorankraut/ ehe es Blumen trägt/ je-
 des ij. Handvoll. Vñ darff man nicht sor-
 gen/das das Bad zu starck seye. Thue die
 Kräuter alle zusamē/in ein saubern Sack/
 thue ihn in ein grossen Kessel voll wasser/
 laß es ij. Finger tieff einsiedē/ geuß es dan
 in ein Zuber / vnnd füll den Kessel wider/
 laß fieden in aller maß wie vor/ vnd füll dē
 Kessel wider in den Zuber. Seud des was-
 sers

ser einer Hand breit vber den Nabel gehe.
 Doch soll man kein ander wasser zum Bad
 brauchen / weder zum wärmen / noch zum
 kälten / es seye dan vber die Kräutter gesot-
 ten. Deren Bad muß sie viere habē / alle iij.
 tag ein frisches / vnd mit frischē Kräuttern.
 Sie soll des tags iij. stund baden / doch nit
 aneinander / etwai / etwa ij. stund / wie sie
 es wol erleiden mag / xij. tag nach einan-
 der / vnnnd soll nicht ins Bad sitzen / sie ha-
 be dann jren Blumen iij. tag vor gehabt /
 vnd meide nachfolgende Stück / Zwiebel
 in allerley essen / Item Apffel / Biren /
 Pomeranzen / vnnnd alles Obs das kältin
 bringe / sie soll auch in den vier Wochen
 vnnnd dieweil sie Badet / bey keinem Man
 nicht schlaffen. Der man sol sich auch der-
 massen halten / das er kein Fraw in denen
 zwölff tagen nicht beschlaff / vnnnd sie bei-
 de keiner ley Speiß essen / noch trincken
 das vnnatürliche kältin bringe. Vnnnd er
 soll sich so wol hüten vor Obs als sie / vnd
 soll sich alle nacht / allemal wann er schlaf-
 fen wil gehn / die zwölff nacht / bey einem
 warmen Ofen reiben lassen / hinden vmb
 die Lenden / mit der Salben / die man in

30 Für Unfruchtbarkeit der Frauen.
der Apoteken heisset Agrippæ. Vnd
versprechen einem jeglichen / daß es ihm
kein schaden an seinem Leyb kan bringen.
Vnd wann zwelff nächte hinkommen / so
mag er sich zu ihr legen: ist er dann ein
Mann / so sollt du kein zweiffel haben / sie
wirdt von stundan Frucht empfangen
durch ihr beider begir. Vnd gib ihr alle
nacht darnach / wañ sie schlaffen gehet iij.
oder v. Körnlin vberzuckerten Fenchel.
Wann dise Kunst nicht hilfft / so fürcht
ich / daß kein Kunst nicht helfft. Dann dis
se Kunst hatt nie gefehlt an ettliche gestan-
denen Frauen / die lange zeit vnfrucht-
bar sind gewesen / vnd die alte Männer
haben gehabt / sind fruchtbar durch diese
Kunst worden. Vnd weiß / daß sie gerecht
vnd probiert ist.

Ein Bad / so D. Licher zu Heidelberg zwu Fra-
wen geordnet / vñ beide dasselb jar schwanz-
ger worden / da sie doch davor nicht
gekündet haben.

Nim Wolgemut / Benfuß / Camillen /
Mänssöhrlin / Brunellen / klein Heiter-
nesseln / Quendel / Haberstro / Bronbeer-
stauden: Schneid alles klein / thue es in
ein

in Sack / seuds in wasser / vnnnd laß x. o.
der xij. tag darin baden / nicht zu heiß / alle
tag j. stund oder ij.

So ein Frau gern Kinder hette.

Nim Hab:zstro / Erbistzo / Heroblumē /
gleich vil / thus in ein Hasen / geuß wasser
daran / laß sieden j. viertheil stund. Wann
die Frau außgebadt hat / soll sie im Bad
ober den Hasen sitzen / vnd sich darab dün-
sien / so warm sie es leiden mag / darnach
zu dem Mann ligen / das soll in x. tagen
drey mal geschehen.

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild lilium conuallium (siset
wie Federn / wann es verblühet) j. lot:
Dors an der Sonnen oder bey ein war-
men Ofen / puluers klein / vnd thue darzu /
Mutternegelin / die man sonst fukti nennt /
auch klein gestossen / mischs wol vnterein-
and: laß die Frauen ins Bad gehen / vnd
wann sie wol auß gebadet hat / so gib ihr
das Puluer in Maluastier in j. oder ij.
trüncken ein / das soll sie j. stund oder ij.
bey ihr erwarmen lassen / vnnnd sich dann
zu ihrem Mann legen. Wann sie niche
schwanger würdt / so soll sie es vber

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

j. Monat wider thun / vñnd das also iij. Monat nacheinander. Das Bad darzu gehörig mach also. Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leubstieckel / gipffelin von Weckholderstauden / jedes j. Hand voll / seuds in einem wol verdeckten Hasen mit wasser / daß kein Dampff darvon komme: laß ein Badzuber zurichten / vñnd ein stul darin / der in der mitten ein loch habe / setz dē Hasen mit dē Kräuttern darunter / das d Dampff wol zum Leyb möge / darob soll die Fraw sitzen / wañ sie ihr zeit gehabt hat / die nächste iij. tag nach einand. Wañ sie schwist / so trucknet man den Schweiß mit trucknē warmē Tüchern ab: vñ wärmet das Bad mit heissem zündtern. Diß ist vil fältig bewert worden.

Ein anders / wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: seuds in wein od wasser / vñnd laß sich die Frauen darob bāhen / viij. tag lang / od länger / doch soll sie anfañhen / wañ die zeit fürüber ist. Einer erkalteten Frauen seuds in wein. Einer hitzigen in wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

Daß

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

53

Daß ein Fraw bald schwanger werde.

Soll sie alle tag nüchter frische Eyer
essen / von Hennen / die kein Hanen bey
ihnen haben / ein Monat lang.

Ein gut tranck / wann ein Fraw jr zeit nicht recht
hat / vnd gern schwanger were / die trinck
ij. oder iij. Monat darvon morgens
warm / abends also kalt.

Nim Negelinmutter / Lorbeer / jedes ij.
lot / Diptam ij. lot / Bibenellen j. lot / klein
Poley j. Händlin vol : stoß groblecht /
strick's in ein reins tüchlin / legs in ein Kan
ten / geuß daran j. seidlin Keinsal / laß ij.
Tinger einsieden / vnd wann es abgetrun
cken worden / so mag man es wider vber
gießen.

Wann einer Frawen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben / Cardamönlin / Paris
körner / weissen Zimber / jedes j. lot : stoß je
des besonder / gar klein / vnd mischs dann
ontereinander. Vnd laß die Frawen iij.
wochen / allewochen ein mal baden. Das
Bad mach also : Nim ein Rieß garn oder
ettlich / seuds in Aschen / schneid ein loch in
ein stul / schlaa ein tuch darumb / setze den
Kessel mit dē Garn darund / laß die Fraw
darob erschwizen / in einer Badstauben.

Ed iij

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.
 Vnd vor dem eingehen gib jr ein quintlin
 vom obgeschribnen Puluer / in einem gan-
 gen trunck warmen Weins / desgleichen
 wann sie außgehet / laß sie darauff im
 Beth schwitzen.

Ein gut trunck / daß die erkälten vnd verschleim-
 te Mutter reinigt.

Nim Polen ij. Handvoll / Süßholz
 ij. lot / Allantwurz ij. lot / Fenchel vñ Enis/
 jedes j. lot / Rosinlin ij. lot: Seuds in ij.
 Maß guten alten Wein / laß den halben
 theil einsieden / senhe es durch / vnd gib ihr
 morgens nüchter ein kleins Becherlin
 voll darvon zutrinken / laß sie ij. stund
 darauff fasten.

Das ein Frau schwanger werde.
 Nim Ladanum / vnd mach ein Pflaster
 darauff / legs der Frauen auff den Bauch.

Oder.

Nim den Schaum / den der Haß vmb
 das Maul hat / wann er Bapplen nagt.
 Gib ihn der Frauen zutrinken in Wein:
 wann sie sie dann bey ihrem Man schlaffe
 so wirdt sie schwanger vnd behafftig.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasenmutter /
 ohn

ohn ihr wissen / gebraten zuessen : Oder
 brenns zu puluer / vnd gibs ihr zutrinken
 in wein / in ein Bad. Das macht die Frau
 schwanger desselben tags / wann sie mit ih-
 rem Man schlafft.

Oder.

Seud Tormentilwurzel in Regenwas-
 ser / vnd setz die Frauen darüber / das ihr
 der warme Dampff darvon in Leyb gehe.
 Das thue viiiij. abend vnd morgen. Her-
 nach nim Tormentilwurzel klein gepül-
 uert / machs mit heissem Honig an / wie
 ein Latweg oder Pflaster : Streichs auff
 ein Tuch / vnd legs der Frauen vber
 den Bauch / vnd wann es kalt will wer-
 den / so wärme es wider. Das thue des
 tags drey mal.

Zeichen der Empfängnis.

Zeichen darbey zu erkennen / ob eine
 schwanger sey.

De alte Arz haben ein theil
 des besten Honigs / vnter ij.
 theil gut Bronnenwasser oder
 lauter Regenwasser gemischt / vnd wie ein

Zulep angemacht / vñ der Frawen zutrinnen geben / wann sie hat wöllen schlaffen gehen. Vnd darfür gehalten: wann die Fraw grimmen darvon im Leyb vñnd vmb dem Nabel bekam / so seye sie schwanger: wo nit so seye sie auch nicht schwanger.

Oder.

Das man neme Beyrauch / Mastix / Paradißholz / jedes j. quintlin ohngfahrlich / vñ darvon auff ein Blut lege / vñ den Dampff durch einē Trechter lasse in Leyb gehen / ob einē Gemachstul wol vermacht / vñd soll sich die Fraw mit Kleidern wol bedeckē: befindet sie den Rauch durch dē Leyb im Mund / so seye sie nit schwanger. Diese treffen aber nit allwegen zu. Dis aber sind die beste vñd gewisseste zeichen einer rechten Empfängnis / wann ein Fraw gesund gewesen ist / vñd alle monat ihr Berechtigkeith gehabt hat / vñd bleibt hernacher auß / ohne besondere Beschwerung oder klag vñd verlierung der Farb / vñd gewöhnlich ein lust zum essen oder trincken: vñd daß der Leyb erstlich einfallt / vñnd fahet gemachsam an zuwachsen / mit einer hertin vmb den Nabel.

So

So aber eine ein Fluß trägt / so geschicht
gern das wider spil / mit gehelingem zunem
men vnnnd wachsen des Leybs vnnnd der
Brust.

Für allerley zustand schwā- gerer Frawen.

Wann ein Fraw zweifelt / ob sie schwang
ger sey oder nicht / von der Gräuin
von Castell.

Wann ein Fraw etwa viij.
wochen in der sorg gehet / daß sie
schwanger sey / soll sey viij. mo-
gen aneinander nach allweg iij. Gersten-
körner groß Merzettich oder Kern in einer
Erbisbrüe einnemen / vnd ein weil darauff
fasten : ist es ein Kind / so stärckts es / wo
nicht / treibe es den Fluß hinweg.

Daß einer Frawen nichts anwachse.

Wann ein Fraw schwanger ist / soll sie
so oft sie schweißbadet / wann sie auß dem
Bad gehet / die Hand etwa drey mal in
einem kalten wasser nehen / vnnnd vber
die Schloß abstreichen. Oder soll sich
mie kaltem wasser lassen vber die Schloß

beschütten / das wehrt / daß nichts in der
 Frauen anwachse. Wann ein Frau ohne
 gefahr xviii. wochen mit dem Kind gange
 ist / soll sie iij. tag einander nach allweg am
 morgen nüchter einer Baumnus groß /
 von dem Berck oder Waben / mit sampe
 dem Honig darinn / von einem Jung-
 frau jmen / essen / vñ j. stund darauff nüch-
 ter bleiben / vertreibt alle Geschwer der
 Mutter.

Ein bewert triget / wann ein Frau iij. oder v.
 wochen in der sorgt stehet / daß sie mit einem
 Kind gang / soll sie es abends vnd morgens
 brauchen / biß sie des Kindes
 empfindet.

Nim rote Rosen / des rechtē weißen Aug-
 stein / Mastix / Paradissholz / bereitte Per-
 lein / jedes j. Quintlin / rote Corallen / In-
 dianische Spica, weiß vnd rot Behē / Mus-
 catnus / zünet / gelbe Sädel / Cardamönl
 jedes j. quintlin / weißen zucker x. lot / dz soll
 ordenlich zusammen in ein treseney gemacht
 werden. Trägt eine ein Kind so stärkt es /
 wo nit / so treibt es den Fluß hinweg. Wañ
 eine erschrickt / oder erzürnt / oder sich vbel
 befindet / sol sie gleich brauchen. Man solls
 auff einer bähnen schnitten Brots / in wein
 ge-

gewaicht / brauchen / biß sie außrechnet.

Ist mit d' hülff Gottes vilfältig probiert.

Ein köstlich wasser zurreinigung der Mutter die
es auch erwärmt / vnnnd das böse hinweg treibt /
stärckt die Mutter / vnnnd ist auch den Frauen
gut / wann sie schwanger gehen / man

heißts der Weiber

Aqua vitæ.

Nim Zimmet rindē / Muscatblut / Neges
lin / weissen Zimber / Cubebē / Cardamon
lin / Pariskörner / jedes iij. lot / Galgant /
gansen langē Pfeffer / jedes j. lot / Zittwan
ij. lot: Zerschneids klein / thu es alles in ein
steinin Krug / vnd verbinds vest / geuß dar
auff vj. Kandel gar guten Wein / setz in den
Keller / vnd rüttels stet vntereinander : vñ
wann es viiiij. tag stehet / so thue dazzu Kreuz
salbey / vnd rote Rünnen / jedes ij. Hand
voll / die dürr seyen / laß wid xiiij. tag stehen.
Vnd wann die Würk gewaicht ist / dann
geuß den wein ab / vnd stoß die Würk gantz
wol zu muß / vnnnd geuß den Wein wider
darauff / vñ distilliers / vermach den Helm
gar woll / daß kein Krafft darvon kom
me. Ist einem Weib die Mutter vn
rein / oder erkält : Die trincke diß
wassers Abends vnnnd Morgens ij.
Löffel

Löffelvoll / zwen Monat lang. Es treibt alles böses auß vnnnd macht die Mutter / starck vñ fruchtbar. Ist ein Weib schwanger / die trinck dieses wassers alle morgen j. Löffelvol / so bald sie zu der helfft ist / vnd vnd volge alle zeit nach / weil sie schwanger gehet. Das verzehrt alle böse Feuchtigkeit / so bey dem Kind ist / stärcke die Mutter vnnnd Kind tröfflich sehr / vnnnd laßt die Aufferburt nicht anwachsen. So was beschwerlichs dem Kind zufalt / als schreckē oder fallen / so nemme sie j. Löffelvoll / so schadet es ihr nicht. Es stärcke das Weib vnd Kind / vnd alle Glieder / vnd gibt grofse Krafft.

Wann ein Fraw mit einem Kind gehet / vnd ihr Kranckheit hat / daß zubeforgen / sie komme darumb.

So soll sie nemmen von vj. oder viij. Eyern die weisse Bögelin / vnnnd in einem saubern wasser sieden / vnd wann sie hart gesotten sind / so soll sie die mit einem Löffel heraus nemmen / vnnnd messen / wie sie mag / das soll ihr die Frucht behalten.

Ein bewerte Kunst/so ein Fraw mit einem Kind
 gehet / vnnnd doch darzu fleuht/ oder so sie sonst
 imer flüß auff ein ander trägt/oder das sie
 die Kind nicht auff rechte zeit trägt.

Wan sie sich im argwohn hat dz sie schwä-
 ger sey/so nim auff einmal ij. lot Melis-
 sen oder Mutterkraut/vnd j. lot Fenchel-
 samen: Seuds verdeckt in j. Maß weissen
 weins/als ein Ey / laß zugedeckt erkaltentz
 Darvon soll die Fraw offte trinckē / dieweil
 es wehret. Darnach bind j. lot Melissē/ vñ
 j. lot Fenchelsamen in ein zarts tüchlin/
 doch nicht zu hart / legs in der Frauen
 Trinckwein/ damit sie sonst nichts / dann
 von diese wein trincke. Leg allweg am drit-
 ten tag wider Frisches ein. Das laß sie iiii.
 oder v. Monat thun : Darneben dz sie vil
 Mandel/vnnnd was von Mandel gemacht
 ist esse/vnd sich grosser bewegung mässige.
 Brafftwasser für schwangere Weiber / die ihre
 Kinder nicht zurechter Geburt bringen / sterckt
 Mutter vnnnd Kind: Der Kinder Balsam ge-
 nant / Von der Gräuin von Castel.

Nim Muscatnas/Muscatblut / Nege-
 lin / Zimmet/ weissen Ymber / Cubeben/
 Pariszkörner/Zittwan/jedes iij.lot/ Gal-
 gät ij. lot: Zerschneids alles gar klein/ dan
 nim

nim der Blätter von den roten gefüllten
 Negelinblumē / Lindēblust / jedes j. pfund /
 Edle Salbeyblätter / Feldkümlich / Fēchel
 kraut / Eisenkraut / Lauander / jedes vj. lot /
 Krausemānz iij. lot: Zerhack die Kräütter
 alle klein. Vñ thu darzu beningē wurzel vñ
 Beningēkern / auch Mistel vñ Steineichē /
 d im abneimen des Mons gewoñen sey / se
 des iij. lot / vñ ein Brosam von einer harte
 Semmel / die zerbrich in iij. theil / thu es
 alles zusammen in ein zinnin Gefes / oder in
 ein Niderländischen jrdin oder steinin
 Krug / geuß daran iij. Maß guten Mal
 uasier / vermachs ganz wol / vnd vergrabs
 in ein Keller / laß iij. wochen also bleiben.
 Wann du es heraus nemen wilt / so nim
 den tag darvor j. pf. guter frischer geschel
 ter Mandel / schneid sie klein / vnd stoß sie
 in ein Mörser / geuß daran weiß gefülle
 Rosenwasser / vnd Ochsenzungenblumen
 wasser jedes ein Rößel / das ist / j. Reichs
 nische Maß / laß tag vnd nacht stehen / nim
 auch j. pfund hart gedört Malz darauß
 mā Bier macht / stoß es / doch nit zu klein /
 geuß darauff Erdbeerwasser vnd Mayen
 blümlin wasser / jedes j. Maß / laß auch j.
 tag

tag vñ j. nacht stehē. Vñ wann du die Rantē
 auß d' Erden nimbst so laß die mandel gāß
 klein reibē / mit dem wasser / das darüber ist
 gestanden / daß sie so klein werden / wie ein
 Suppē / thus in ein newē Hasen / vnd das
 Malz mit den wassern darzu / rhürs gar
 wol vntereinander. Ist de wasser nicht ge-
 nug / so nim von dem Maluasier darzu /
 es muß wol zerschlagen vnd gerührt sein /
 daß es werde wie ein Milch. Als dann
 thue es zu den Würsen in die Ranten /
 vnd misch wol durch einander. Thue
 darzu j. pfund geläuterten Honig / den
 vermisch auch wol darunter : Brenns in
 einem sand / nicht gar heiß. Das ist das
 erste wasser. Darnach nim ein schwar-
 zen Capaunen / iij. Jar alt / den Henck an
 Hals auff / biß er erstickt / berupff ihn
 sauber / schneide ihn auff / das vn sauber
 vnd feißt thue hinweg / vnd schneid ihn
 dann zu kleinen stücklin / Geuß j. Maß
 Maluasier darauff / darein wasche das
 das Blut wol / vnd geuß noch darzu / Bus-
 retschwasser / Eisenkrautwasser / Fenchel-
 wasser / Salbeywasser / jedes j. maß : leg
 auch noch darein frische Datteln / ohn
 die

die Kern / frische Rosinlin / frische grosse
 Weinbeer / Muscatnus jedes iij. lot / Nes
 gelin / Zimmet / Zimber / Cubeben / Paris
 förner / Zittwan / jedes j. lot / roe Rosenzu
 cker viij. Die Gewürz vnnnd Datteln zer
 schneid klein / vnd mach den Hasen vest zu
 mit einem starcken Zaig / dz kein Dampf
 heraus künde / laß es gmächlich sieden / bis
 das Fleisch von den Beinen fällt: Als dan
 mach den Hasen auff / vnd nim iij. ganze
 heisse Semmel / die heiß auß dem Ofen
 kommen / Zerbrich sie / vnd thue sie in den
 Hasen / in die heisse Brühe. Nim auch ein
 pfund dicken zwiretgebachnen Lebkuchen /
 schneid stücklin eins Fingers dick / legs
 auff ein Rosch / vñ braths fein brennlecht:
 Bestreichs mit Honig / vnd wirffs auch in
 den Hasen / dz es waiche. Mach den Hasen
 vest zu / laß es also stehen / bis auff dē andn
 tag. So seige die Brühe sauber ab vñ stoß
 dē Capaunen mit allē was darben ist / gāß
 vñ gar wol wie ein muß : geuß die brühe wi
 d darüber / vñ rührs woll durcheināder. Di
 stilliers wider im Sand gar sanfft. Dar
 nach thue das erst / vnnnd jesig wasser beide
 zusammen / vnnnd leg j. marc Ingwerisch
 Gold darein / vñ laß es iij. tag an der Son

nen: Distilliers dann wider im Sand gar
sanfft. Vermachs gar wol/ das kein Ge-
ruch gehe/ auch wann es gemacht ist/ so ver-
binds gar wol: So hastu der armen vnge-
bornen Kinder Balsam gut vnd gerecht.

Wann ein schwangere Frau sehr erschrickt.

Gib ihr zutrinken ij. Löffelvoll oder ij.
gedistilliert Meyenharwasser/ vnd das je
vber j. stund oder ij. wider.

Laß auch Fenchel in weissem wein siedē/
j. Löffelvoll in j. viertheilin/ wie ein weichs
Ey: Vnd gib ihr darvon iij. Löffelvoll auff
einmal: Das mag sie thun des tags so offte
sie will. Auch etwa Fenchel geessen stärckt
die Kinder.

Ein bewerte Kunst/ so ein Frau erschrickt/ die
mit ein Kind gehet / oder fällt / oder das
Kind an der Geburt schwach ist.

Nim Blust von Quendel / den ganzen
braunen Gipffel oben: vnd die Blust von
Wolgemut / auch dergleichen / jedes ein
halbs händlinvoll. Seuds in einē vierthei-
lin weissen wein. Darvon laß die Frauen
je ein warm trünelin thū. Mach auch auß
Quendel/ vnd Wolgemut/ jedes j. Hand-
voll/ ein Säcklin: Seuds in wein/ truckts
auß / vnd legs der Frauen warm vber den

Für allerley zustand
Nabel. Wann es kalt will werden / so
warms wider.

Für schwangere Frauen zu stärkung
der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb
viertheil / laß in wol siede vnd verschau-
men / vnd wan er noch warm ist / so rüh-
re darein gestohnen Fenckelsamen / gestoh-
ne Creutz auß den welschen Nüssen / jedes
drey Löffelvoll / vnd gestohnen Galgan-
ein Löffelvoll: Rührs wol durcheinan-
der / vnd behalts auff. Darvon soll ein
schwangere Frau vber den andern tag ei-
ner Haselnus groß einnehmen: Auch son-
sten wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Frau sehr
erschrickt.

Nim Fenckelsamen ein Löffelvoll / laß
in wol sieden in ein guten Trunck weins:
Nim dann des Puluers vom Creutz auß
den welschen Nüssen / einer Bohnen groß /
vnd ein wenig geschlagen Gold. Geuß
des Weins ein Löffelvoll daran / vnd laß
sie das warm trincken: doch daß sie noch
ein trürklin vom warmem Wein darauff
thue. Als brauch drey mal abends vnd
morgen. Etliche brauchens also / sie sie-
den

den den Fenchelsamen in Geißmilch / zerreiben dann ettliche geschelte Mandel / vnd lassens noch ein Ball in der Milch thun. Darvon geben sie der Frauen offte ein Trüncklin.

Wann ein Frau grosse wehe hat vnd man sich duncken läßt / es sey noch nicht zeit.

Nim ein blau wüllin Tuch / bestreichs wol mit heissem Jungfrauen honig / legs ihr vnter dem Nabel ober / so warm sie es leiden kan: Ists zeit / so lassen die wehe nit nach / sonder nemē zu. Ists aber nit zeit / so legen sich die Wehe gans / vnd wirdt die Frau wider stark. Das ist probiert.

Wann sich ein Frau besorgt / das sie schwanger sey vnd es doch nicht eigentlich weiß.

Die soll morgens nüchtern nemen drey Löffelvoll krausen Beymentensyrup / vnd soll ij. stund darauff fasten. Vnd so sie sich bricht oder vndawet / so ist sie gewiß schwäger. So sie sich nicht bricht / so ist sie nicht schwanger. So sie dan schwäger ist / soll sie stäts ein spizen Demant an der Hand oder auff blosser Haut tragen.

So sie schwach vnd blöd darneben were.

So sol sie Dattelen essen / das gibt jr vñ

dem Kind ein gute Krafft. Vnd wo sie etts
wa des morgens nicht Suppen möchte es-
sen / möchte sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die xx. Wochen kompt vnd sich dz
Kind nicht rühren wolt / oder doch so
schwächlich / das man spürt / daß
dz Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgeschelte
Mandel nemen vnd wolgeläutert vnd
verschaumpt Honig darüber gießen / vnd
in ein zinn stehen lassen: Vnd von demsel-
ben morgens nüchtern drey / abends vor
dem nachteffen wider iij. vnd iij. vor dem
schlafen gehen essen. Darzwischen wann
sie schwach wolt sein oder werden / mag sie
die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet / daß sie sorg her-
te / daß das Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den
Arm binden gegen der Hand / zwischen bei-
den Ballen / vnd ihn also bleiben lassen / bis
besser mit ihr würdt / vnd ihr die Grim-
men vergehen.

Wie sich ein Frau halten soll / die noch iij. oder
iiij. Wochen vor ihr hat / daß sie des
Kinds soll geligen.

Sum ersten soll sie sich morgens / wann
sie

ſie auffſtehet / deßgleichē nachts wan ſie ni-
 der gehet vor einem Ofen oder Glut / mit
 nachgeſchribner Salbe ſchmierē laſſen /
 vornen vmb den Bauch / vnd neben in den
 Seiten vmb die Leiſten / vnd hinten auff
 dem Creutz: Vnd ſoll alle wochen einmal
 ſchweißbaden / biß auff die letzte xiiij. tag /
 ſo ſoll ſie alle acht tag zweymal wasserba-
 den / vnd im Bad auff nach geſchribnem
 Sack ſitzen. Wann ſie baden will / ſo brau-
 chet ſie die Salbe erſt nach dem Bad.

Die Salben mach also.

Weiß Bilgenöl iij. lot / Nardenöl ij. lot /
 Hünerschmalz ein lot / ein tropffen oder ij.
 Spicaöl: Zerlaß das Hünerschmalz zu-
 vor in ein Pfändlin ob einer Glut: Thue
 dan die Del darein / vñ laß also heiß durch
 ein ſaubers weiß tüchlin lauffen: Behalts
 in ein vergläßten Häſelin.

Den Sack / darauß die Frawen im Bad ſit-
 zen ſoll / mach also.

Mache ein langen ſchmalen Sack von
 weißer Leinwat / daß er hinten das Creutz
 erreichen möge / vñnd vornen den Bauch:
 Fülle ein Handvoll etlich Leinſamen dar-
 in / laß in ein Haſen mit wasser ſiedē / biß

es wol schlipfferig wirdt: Darauff soll die
 Fraw sitzen/so warm sie es leidē mag. Vñ
 wan der Sack will kalt werden/so soll man
 in wider in der Brüche/darin er gesottē wor
 den/wärmen/vnd sie wider lassen darauff
 sitzen. Es ist auch nützlich/das die Fraw
 ein tag xiiij. oder mehr vor dem zil alle tag
 morgens nüchtern drey oder vier Feigen
 esse. Ettliche geben ein Monat vorher/alle
 morgen v. oder vj. geschelte Mandel/mit
 xx. Körnlin Fenckel samen zuessen.

Wavor sich ein schwangere Fraw
 hüten soll.

Vor essen / das mit Essig vil saur ge
 macht ist. Vor fräuenlich vbersich langē/
 damit dem Kind die Nabelgert nicht enge
 gen/oder auff's wenigst verruckt werde.

Vor vil für sich bucken/vnd von der Erdē
 etwas auffzuheben: damit dem Kind die
 Sennen nicht vmb das Hälflin geschlagē
 werde/vnd die gefahr darauff ervolg/das
 es in Mutter Leib oder in der Geburt
 ersticke.

Wann ein schwangere Frawe groß Ru
 ckewehe hat / vnd im
 Bauch.

Die soll sich mit weiß Sigelnöl mit war
 mer

mer Hand salben/wo der schmerz ist. Man
 soll ihr alle tag ein guten Trunck faistter
 Hunerbrühe zutrincen geben/darinen ein
 halb lot roter Zucker zerschmolzē sey. Mā
 mag jr auch ein wasser Bad machē/ darin-
 nē Bappelen/ Eybisch / Leinsamen/in ein
 Säcklin gemacht/gesotten seien. Darauff
 soll sie im Bad sinē/vñ nach dē Bad soll sie
 sich mit volgendē Säblin salben / vber die
 Schloß / vñnd vnder dem Nabel : Nim
 Schleim von Eybisch/vnd Foenum Græs-
 cum/mit Beyfußwasser außgezogen/jedes
 i.lot weiß Bizenöl/ süß Nadelöl/ Heñen-
 schmalz/ jedes iij.lot/Zimmet / vnd Saf-
 fran / jedes ein Scrupel / mit ein wenig
 Wachs/mach es zu ein Säblin.

Wan ein Fraw ein schwache Frucht bey jr trägt/
 daß man besorgt/sie werde nicht auff
 die rechte zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen:laß dē Däpff
 darvon vnden zu jr gehen/ das thue ein tag
 ob viij.abends vñ morgens. Man soll auch
 die Honigkuchē / wie sie die Krämer feil ha-
 ben/ohñgefahrlieh eine Hand breit / vñnd
 ij.viertheil lang / in der mittlen von einan-
 der spalten/vnd jr so warm / als sie es leidē
 mag/ob dem Nabel vberlegen.

Auch Honigwasser zutrinken geben.

Oder.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscat
blut / Kauten vnnnd Weckholderbeer / jedes
j. quintlin / alles gestofft: Rhirs in siedig-
heiß Honig / vnd laß es noch ein Ball od
ij. thun: Darvon streich auff ein wolgebä-
the Schnitten Brots / die laß sie auff den
Nabel legen / also warm. Wann sie erkäl-
ten will / so nimt man ein andere / die man
mag auch zuvor mit Maluasier neken.

Wie man die Quittinschnitz soll brauchen / wan
sich ein fraw besorgt / sie trag ein fluß.

Sie soll alle morgen nüchtern ij. oder iij.
Quittinschnitz / in Zucker oder Honig ein-
gemacht / welches ihr anmütiger ist / essen /
vnnnd iij. stund darauff fasten / darff wol da-
rauff schlaffen. Solches soll sie iij. wochen
brauchen: Ist es ein Kind / so würdt es dar-
durch gesterckt: Ist es kein Kind / so gehet es
sonst hinweg.

Wan ein schwangere frawen etwas gelüftet /
vnnnd sie das nicht haben kan / daß es dem
Kind kein schaden bring.

Im Meyen brenn wasser auß Reblaub /
von den recht weissen guten Trauben. Da-
von gib der frawen ein Truncck / oder iij.
bald

bald nacheinand / vñ darnach ettliche mal.
 Ein gutter Syrup für schwangere Frauen/
 stärckt Mutter vnd Kind / dient für setzame Ge-
 lust vñnd Schrecken / auch für vnlust zum
 Essen / vnd vnnatürlichen Durst.

Nim vnzeitige Trauben / darauß / man
 sonst den Agrest macht / zerstoß sie / truck
 den Safft darauß / vnd laß ihn sittlich sie-
 den / biß er verschäumbe. So nim dann zu
 ein pfund des Safftes ein halb Citrinat-
 apffel / Schneid sie zu dünnen Scheiblin/
 vnd laß mit einander sieden / biß die kraffe
 wol heraus kompt: So siege es dan durch/
 vnd presß es auß. Thue ij. pfund guten weis-
 sen Zucker darzu / vnd laß es wider sieden/
 biß es würdt / wie ein Syrup sein soll. Bes-
 halts wol verwart in ein Glas / oder wol
 vergläßten irdin Geschirz. Darvon soll
 ein schwangere Frau tags ij. Löffelvoll
 einnehmen / sonderlich / wan ihr obgeschrib-
 ner Beschwerden ein begegnete.

Wan man sorgt / das ein Kind schwach in
 Mutter leib seie.

Nim Fenchel / vnd Kümmich / jedes ein
 guten Löffelvoll. Seuds in einer halben
 maß wassers / wie harte Eyer: Machs dan
 mit Honig woll süß / vnd gib der schwang-

Für schwere harte Geburt.
geren Frawen offte darvon zutrincen.

Oder.

Seud Malz gröblecht zerstoffen / Fenschel vnd Eisenkraut in Milch / vñ brauchs gleicher gestalt.

Für schwere harte Geburt.

Wann sich die Kindswehe bey einer gebierenden Frawen legen.

NIm Bolenwasser / Weißgiltgenwasser jedes ij. lot / Safran / vñ des weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis groß. Gibs ihr warm zutrincen.

Wann ein Fraw kein wehe hat.

Gib ihr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zutrincen.

So eine Fraw geschwillt vor dem Kinderkommen.

Nim Beyhelkraut / Bullenkraut / vnd Bappeln / Seuds in wasser / darob soll die Fraw wol erwarmen. Darnach neze ein blawen wüllin Fleck in Beyhelöl: Halt jr den so warm sie es leiden kan / an dem Leib:
Das

Das vertreibt alle Geschwulst.

Wan einer Frawen die wehen zum
Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff
ein Blut / vnd laß den Rauch in dē Mund
gehen / das sie in wol einschlinde.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dickē Gwürk-
negelin / die man Mutternegelin nen-
net : Laß sie die wol kwen vnd hinab
schlinden.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Bus-
ckē : Laß sieden in rotem Wein / der von im
selbs rot gewachsen ist / vnd laß der Frawē
die Solen an Füßen damit reiben.

Wolten die Weiben noch nicht
kommen.

So nim ij. Becken oder Kübelin / da die
Fuß wol eingehn mögē: Thue in jedes das
halb theil / des obgeschribnen Weins vnd
Krauts / vnd laß sie in jedes ein Fuß seßē /
laß sie wol erwarmen / vnd so bald die we-
he kommen / soll man die Becken oder Kü-
belin hinweg thun. So aber das alles nicht
helffen will / soll man ihr ihres Ehemans
Harnwasser zutrincken geben.

Wann

Für schwere harte Geburt.

Wenn ein Frau in Kindes banden ligt / vnd das
Kind eingetretten ist / vnd nicht fort
will / auch bisweilen die We-
he vergangen.

Nim Einhorn / weissen Augstein / El-
lendklawen / rot Corallen / Berlin / vnd
Eichinmistel / jedes gleich vil / klein gestof-
fen / vnd darnach zusammē vermischet. Gib
Ihr ein guten Messerspißen voll / in Lindē-
blutwasser ein. Das thue / wann das Kind
am tag stehet: Das ist gut für dē Krampff /
vnd schwere Franckheit der Mutter vnd dē
Kind / vnd furdert die Geburt.

Dasß ein schwangere Frau des Kindes / es
sey lebendig oder todt / bald genesse.

Nim Borax / das die Goldschmid brau-
chen / eines Goldguldins schwer: Thue
dazu iiii. oder v. Blümlin ohngestossnen
Saffran: Gibs jr in ein trüncklin warmes
weins: Doch nit eher / das Kind stehe dann
an der Geburt.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frauen einer Lorbeer groß ge-
pülueret Hirschsamē / das ist die Natur / so
der Hirsch in der Brunst entseußt in ein
Löffelvoll weins. Oder: Gib jr nur Butter
mit wein gemischet / zutrüncken.

Wann

Für schwere harte Geburt.

77

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht will von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnnnd Einghorn / chabs S in ein Löffelvoll weiß Gilgenwasser.

Wan ein weib Wehe zum Kind wirdt.

Nim den Dotter von ein Frische Ey / vnnnd j. ganze Muscatnus / die reib klein / rührs wol durcheinander / vnnnd bach ein Ruchlin darauß. Gibs jr also warm zuessē.

Wann ein Fraw nicht ledig kan werden / oder ihr Wehe vergehen.

Nim das gelb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder andern Federwildz brei / im magen: Dörz es / vnd stoß auff das kleinst : Thue das dritte theil Zucker dar runder. Darvon gib der Frawen ein quinelin / in wein oder Bier / vnnnd laß noch ein Truncck darauß rhun / damit das Puluer wol hinab komme.

Wann ein Fraw in grossen Kinds ndten ist / vnd es nicht von ihr will.

Nim wasser auß rotem Kōl gebrannt / machs warm / neh tuchlin darein / halts d Frawē für die Nasen / das der Dampff vñ geruch möge zur Nasen eingehen / dann sie genießt gleich darvō. Ist ganz gewiß. Etliche

Für schwere harte Geburt.

liche gebens gar zutrinken/ vnd thund ein wenig geseilt Hirschhorn / im dreißigsten gefäße/darvnter: Ds ist doch gefährlicher.

Wann ein Weib nicht geberem kan/vnd ein todtes Kind bey ihr hat.

Nim Bergzmeinnicht ein handvoll/vñ ein wenig Borzas: Kochs mit Bier oder Wein/gibs der Frawen zutrinken.

Ein erfahren stuck/so ein fraw ein tods Kind bey ihr hat.

Nim das Herz von ein Hirsch / der in der Brunst gehet/zerschneids zu schnitten/wasche es fein sauber in starckem Wein/henck's mit Stecklin fein auff / das es truckt vñ dürr werde / darnach stoss zu puluer. Darvon soll mā einer eins quint. schwer in gelb Beyhelwasser eingebe. Es thut recht. Wann ein fraw ein tods Kind bey ihr het/das nicht von ihr will.

Nim gestossen Respekern / einer Muscatrus groß: Geuß darā ein trüncklin Polley/vñ Gamandwasser: Rührs wol durch einander/gibs jr warm ein. Nim auch Rotbucklen/vnd Camillē/jedes j. gute handvol. Geuds in Laugen / setz die fraw darüber/bald du jr das Puluer hast eingeben/vnnd laß den Dampff wol zu jr gehē. Das Kind
kompe

Für schwere harte Geburt.

79

köpt bald von ihr d; ist gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nim roten Beyfuß/ seud den in wasser:
vnd wan ein Weib das obgeschriben Pul-
uer getruncken hat/ so laß jr dē Beyfuß/ so
warm sie es leidē kan/ an jren rechtē Schē-
ckel / oben nechst am Leib / in ein wullin
Tuch einwendig auff blossem Leib / gegen
der Geburt / binden / das soll man doch / so
bald sie geboren / wider hinweg nemē. Vnd
soll doch diß nicht eher thun / das Kind sey
dann in die Geburt eingedrettē: Das hilffte
der Natur zu rechter wehe / wehret vn-
fall / fūrdert das nachwesen / laßt das Ge-
blüt nicht zusammen rinnen / vnd thut dem
Weib vil guts.

Ein anders einzugeben in harter
Geburt.

Nim ein drittheil von ein Ingerrischen
Guldin klein gefeylt / vnnnd ein ganz Hir-
scherüßlin auch klein gefeylt. Gibs der
Frauwen mit Wein / wann das Kind in
höchsten nöten steckt / vnnnd gesund soll ge-
boren werden. Das sterckt das Herz /
vnnnd halt das Herzblut bey
seiner krafft ic.

Ein

Für schwere harte Geburt.

Ein anders / wan ein Kind hart steckt / die wehe
vergangen sind / vñ die noht groß ist.

Nim Eingehörn / vñnd vnser Frauen
Eiß: Stos klein / nim jedes einer gute Er-
bis groß / gib ihrs ein mit weiß Bilgenwas-
ser. Doch nicht eher / dann bis das Kind in
voller Geburt stehet / vñnd die Wehe ver-
gangen sind.

Oder.

Nim viij. Pfersich kern / stos sie klein:
darzu nim v. Crüz auß den welchen Nus-
sen auch klein gestossen. Gibs ihr mit Rit-
terspornwasser ein.

In allerhöchsten nöten / wanns so gar vbel zuge-
het / das ein Kind ganz vnrecht ligt / vñnd kein
hülff etwas thun will / vñnd man besorgt
Mutter vñnd Kind müssen bleiben.

So soll man das Weib vber burklen/
so geschwind man kan: Als dann verwirffe
sich das Kind / das die Mutter zuretten ist /
bisweilen auch die Kinder / so sie noch lebē.
Oder: Thue jr Pfeffer / vñ Nießwurß vn-
tereinand gemischt / in die Nase. So schütt
sich der Leib / vñ kompt die Frucht zu recht.

Ein sehr gute stärkung für Mutter
vñnd Kind.

Nim gute frische Muscatnus ij. oder iij.
Stos

Stoß in ein Mörser mol / thue daran weiß
 sen Aqua uitæ / oder das güldin Carfun-
 kelwasser / daß es werde wie ein Taiglin
 Darvon gib ihr einer Haselnus groß ein /
 daß sie es lang im Mund umbziehe / biß es
 allgemach zergethet : Vnd bestreich ihr die
 Naslöcher vñ Pulsadren auch damit. Das
 von werde beide / Mutter vñ Kind / grosse
 Krafft befinden. Das ist ganz offte bewert.

Das ein Fraw leichtlich nider komme.

Gib jr einer andern Frawen Milch zu
 trincken: Doch daß sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weißwurz : Zer-
 knieschs / daß es feucht werde / legs der Fraw
 wien auff die Scham / so wirdt sie zuhand
 erledigt / wann gleich das Kind todt were.

So ein Fraw nit genesen kan.

Gib jr ein Hirschcreuz klein gefeile ein /
 in Wasser / das gebrent ist / auß dem gelbē /
 von den weißen Silgen.

Oder.

Gib ihr eins Pfennings schwer gestoß-
 nen weißen Augstein / warinn sie will.

Man ein Fraw in Bindsnöden hart ligt / vnd
 gar nicht helfen will.

So gib ihr ein Löffelvoll Hundsmilch

ein/wo es möglich ist/das etwas hilfft/so
hilfft das.

Wan einer Frawen in Kindsnöthen die Mutter
für den Leib gehet/dass sie das Kind
nicht haben kan.

Nim Vermut/halt ihne in einer truck-
nen Pfannen vber ein Glut/dz er wol heiß
werde. Wickle ihn dann in ein blau wullin
Tuch/vnnd halt ihn der Frawen für den
Leib/so weicht die Mutter von stundan
hindersich.

Wan einer Frawen die wehe vergehen vnd das
Kind abgestanden ist.

So gib ihr gepülueret Roßendlust ein/
in einer Erbißbrühe/vnd mach ihr vnden
auff ein Rauch mit Rümlich.

Oder.

Nim Merhirschen/vnd Eichen mistel/
jedes j. quintlin. Laß in ein achtheilin weiß-
sen wein halb einsieden/seihe es durch/vnd
gibs ihr warm zutrinken.

Daß sich ein Kind/so vnrecht zu der Geburt
kompt/in Mutter Leib wendt/es sey
todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia vnd Eichen mistel/jes-
des j. guten Erbiß groß/in warmem Wein
ein: So wendt es sich.

Oder

Für schwere harte Geburt.

63

Oder.

Nim Ellendflawen / der zu rechter zeit
gefangen ist: Bind jr dē auff den Leib / daß
der Spiz vñ Fuß vntersich gewendt wer-
de. Das ist probiert.

Das ein Fraw leichtlich gebere.

Nim Zimmet iij. lot / vñd vj. lot Zucker /
beide gestossen / vñnd Saffran einer guten
Erbis groß: Legs in andt halb maß weins
des besten / rührs wol vntereinand / laß ein
stund oder zwo aneinander stehen / wol ver-
deckt: Laß es dan iij. oder iiii. mal durch ein
Claretsack lauffen. Darvon gib der Fra-
wen zutrinken / wann sich das Kind zu
der Geburt geschickt hat / vñnd nicht eher.

Wann einer Frawen die Wehe
vergangen.

Nim Rittersporn ein handvoll: Seuds
in Wasser / oder bey einem Hünervier-
theilin. Darvon gib jr ein warmen Truncck
oder zwen.

Wann das Kind nicht zu rechter
Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in wasser:
Laß sich die Frawe darob bähē / so schlechē
sich das Kind gern wider zu rück. Das ist
bewert.

Wann ein Frauw in Kindsnöten ligt vnnnd das
Kind nicht von statt will gehen.

Nim weiß Bilgēwasser / Boleywasser /
Gamander oder Doldrichwasser / jedes ein
Löffelvoll. Nim dann von Marillen / Pfer
sich / vnd Nespelkern / jedes iij. die auffge
schlagen seien. Thue darzu ein rohen Has
sensprung / vnnnd ein Hirschcreuz / das im
Dreißigste gefangen worden: Stoß alles
klein zu puluer: Thue es in die obgeschribne
Wasser / vnd gibs der Frauen zutrinken.
Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller
dicke / einwärts an das rechte Bein. Aber so
bald das Kind von ihr kompt / so thue den
Stein gleich von ihr hinweg. Oder streiff
die Blätter von Rotbucklen vntersich ab /
vnd bind der Frauen ein Handvoll auff dē
Nabel: Thue es hinweg / so bald sie genesen.
Wann einer frauwen in Kindsnöten die Mut
ter für den Leib gehet / daß sie das Kind
nicht haben kan.

Nim Wermut / halt sie in einer truck
nen Pfannen vber ein Glut / das er wol
heiß werde. Wickle ihn dann in ein blau
wullin Tuch / vnnnd halt ihn der Frauen
für den Leib / so weicht die Mutter vō stund
an hinder sich.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen/ vnnnd
das Kind abgestanden ist.

So gib ihr gepüluert Kockenblust ein/
in einer Erbißbrühe / vnd mach ihr vnden
auff ein Rauch mit Rummich.

Oder.

Nim Merhirschen / vnd Eichenmistel /
jedes j. quintlin. Laß in ein achtheilin weiß
sen Wein halb einsieden / seihe es durch / vñ
gibß ihr warm zutrinken.

Daß sich ein Kind / so vnrecht zu der Geburt
kompt in Mutter Leib wendt / es sey todt /
oder lebendig.

Gib ihr Mumia vnd Eichenmistel / je-
des j. guten Erbiß groß in warmem Wein
ein: So wendt es sich.

Oder.

Nim Ellenklawen / der zu rechter zeit ge-
fangen ist: Bind ihr den auff den Leib / daß
der Spiz vñ Fuß vnder sich gewendt wer-
de. Das ist probiert.

Daß ein Fraw leichtlich gebere.

Nim Zimmet iij. lot / vnd vi. Zucker / bet-
de gestossen / vnd Saffran einer guten Er-
biß groß: Legs in anderthalb maß Weins
des besten / rührs wol vntereinander / laß
ein stund oder zwo aneinander stehen / wol

66 Für schwere harte Geburt.
verdeckt: Laß es dan iij. oder iiij. mal durch
ein Claretsack lauffen. Darvon gib d' Fra-
wen zutrincen / wan sich das Kind in der
Geburt geschickte hat / vnd nicht eher.

Wan einer Frauen die Wehe vergangen.
Nim Rittersporn ein handvoll: Seuds in
wasser / oder bey einem Hünerviertheilin.
Darvon gib jr v. Löffelvoll zutrincē. Das
Kind muß von jr. Das ist bewert.

Oder.

Nim ein handvoll Gamanderkraut:
Seuds in j. ächt maß weins / dz es halb ein-
siede. Darvon gib jhr ein warmen Truncē
oder zwen.

Wann das Kind nicht zu rechter Geburt stehet.
Nim Eisenhartkraut / seuds in wasser: Laß
sich die Frauē darob bāhen / so schlecht sich
dz Kind gern wid zu ruck. Das ist bewert.

Wan ein Frau in Kindsnöten ligt vnd das
Kind nicht von statt will gehen.

Nim weiß Gilgenwasser / Boleywasser /
Gamander oder Doldrichwasser / jedes j.
Löffelvoll. Nim dan vō Macillē / Pfersich /
vnd Nespelkern / jedes iij. die auffgeschlagē
seien. Thue darzu ein rohen Hasensprung /
vnd ein Hirscherens / dz im Dreißigstē ge-
fangen wordē: Stoß alles klein zu puluer:
Thue es in die obgeschribne wasser / vñ gibs

der Frauen zutrincken. Bind ihr auch ein
Adlerstein oben in aller dicke / einwärts an
das rechte Bein: Aber so bald das Kind vñ
ihr kompt / so thue den Stein gleich von ihr
hinweg: oder streiff die Blätter von Rotbu-
cken vntersich ab / vñ bind der Frauen ein
handvoll auff den Nabel. Thu es hinweg /
so bald sie genesen.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt /
vñ das Kind noch nicht zuge-
winnen ist.

So soll man ihr also bald wider hinein
helffen: Bleibe sie heraussen / dz sie nit das
innen bleibē wil / so nehe ein zartes weichs
lemins tüchlin in warmē Matuasier / wein
Milch oder Bier / vñ strewe ein wenig ges-
topfner Negelin vñ Muscablut darauff /
vñ laß die Nabelschnur damit windē. Das
wärmbt vñ stärckt das Kind vñ helt die
Schnur kräftig. Wann das tüchlin kalt
wirdt / so machs wider warm vñ naß / vñ
halt die Schnur im tüchlin immer für die
Geburt ganz hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöden.

Streich jr Spicanardiessig / von dürren
Blümlin / vñ starkē Essig gemacht / an die
Nase: Vñ leg jr Pulsfäcklin ober / mit Ru-

Für schwere harte Geburt.

scatrus / vnd Beckholderbeer gefüllt / vnd
in dem Essig genest / vber die Puls. Oder:
Nim Negelin / Zimmet / vnd Saffran / zu
der Muscatrus: Neg in Kossenwasser / vñ
legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradis Holz / binds in
ein tüchlin / legs in ein kalten Essig / vñnd
halts ihr für die Nasen.

Das Nachwesen zu befürderen.

Wann das Nachwesen oder Bärclin nit
von einer Frawen will / wann sie des Kindes ge-
nist: oder ein todts Kind bey ihr hat dz nit
von ihr will.

Nim des öls das von den gel-
ben Kölblin gemacht ist / die in der
weissen Bilgen wachsen / vnd drey
oder vier der gelben Kölblin / wie sie im öl
ligen: Thu es der Frawen in den Nabel.
Wa aber die Fraw so mager were / das es
ihr niche im Nabel bleiben wolt / so thue
mans in ein tüchlin / vnd binde ihrs vber
den Nabel: So bald aber das todts Kind /
oder das Nachwesen von ihr ist / so wasche
ihr

Ihr den Nabel sauber auß/ mit einem warmen Wasser oder Wein/ anderst es treibe noch mehr von ihr.

Wann das Nachkommen nicht hinweg will/ vñ der Gräuin von Castel.

Nim zwen Löffelvoll weiß Gilgenwasser/ vñd einer Bonen groß gestoßnen weißen Augstein: Gibs ihr zutrinken.

Oder.

Nim zwen Löffelvoll weiß Gilgenwasser/ vñnd drey Blümlin gelber Venhelin/ schneids fein klein/ rührs wol durcheinander: Gibs ihr ein.

Oder.

Nim Eichenmistel gefeilt/ sovil du zwischen iij. Finger haltē kanst: Gibs der Frauen in einer Brüh ein. Das ist bewert.

Oder.

Nim gestoßnen Kümmich ein Nußschalen voll: gibs jr in einer warmen Brüh ein. Das ist bewert.

Oder.

Gib ihr ein guten Trunck / von frisch gemachter Hanffmilch.

Oder.

Leg weißen Andorn in iren wein/ laß sie darab trincken. Man mag den Andorn auch in wein sieden vñnd ihr warm zutrins

20 Das Nachwesen zubefördern.
cken geben. Ist sehr gut.

Wan das Nachwesen nicht von einer Fra-
wen voll/oder daß sie ein todt
Kind tregt.

Nim Nesselkernpulver/einer Haselnus
groß: Geuß daran Gamanderwasser/vnd
Ingrün/oder Boleywasser/ eins so vill als
des andern / daß es ein kleines Träncklin
werde: Rhürs durcheinand/ vñ gibs jr ein.

Ein anders / todtte Geburt außzu-
treiben.

Seud grün Eysenkraut in frischem was-
ser/oder auch in einer Erbisbrüh: Gibs ihr
zutrincken wol warm.

Oder.

Seud Weinrautē/klein gehackē/in wein:
Gib jr den warm zutrincken.

Oder.

Nim Mumia, Eichenmistel/ weisse Aug-
stein/vnd Keesprung / jedes einer Erbis
groß: Stoß alles klein/vñ gibs ihr in war-
mē wein/ oder in weisse Silgenwasser ein.

So das nachkommen nicht fort will/ oder ein
Kind bey der Frauen abgestanden/
daß es vbel schmeckt.

Nim des Wassers von den Beymentē/
mit den roten Stengeln/das im Dreißig-
sten

Das Nachwesen zubefürderen. 51

ffen bey zunehmendem Mon gebrennt seye
Gib ihr v. oder vi. lot auff einmal / morgens
nüchtern warm / ein stund vor dem
Nachtessen / vnd ij. oder iij. stund darnach.
Thus iij. tag lang.

Wann das Bürdlin nicht von einer
Frawen will.

Seud Maioran klein geschnitten in
Wein / gibs einer Frawen zutrinken. Es
hilfft bald. Oder.

Seud weiß Silgblätter bey ein Hun/
oder was du ihr zuessen gibst : Gib ihr die
Brühe zutrinken / so gehets von statt.
Das gelb in den Silgen ist besser / darvon
nimpe man v. oder iij. Creus auch auß den
weissen Silgen / vnd gibts in einer Hü-
nerbrühe ein.

Oder.

Leg ir nur Eisenkraut auff die Scheittel.

Daß das Nachkommen von einer Fra-
wen komme.

So bald die Fraw des Kinds gelegen/
soll sie die Hand vnd arm vnter die De-
ckin auff die bloßen Leib legen / vnd zimlich
wol trucken / damit das Nachwesen nicht
ober sich gehe. Sie soll auch ein mal iij. oder
iij. husten.

Vnd

Vnd ein wenig gestoßnen Pfeffer / in ein bünns tüchlin gestricke / für die Nasen halten lassen / daß sie niesse. Können dann mehr Wehē / so soll sie denselbigen helfen. Wo es noch nit von statt gehen.

So soll sie den Rauch von weißem Augstein an die Geburt gehen lassen / vnd doch die Hand vnd Arm stäts auff dē Leib halten. Da auch diß nicht erschießen wolte / so braucht man das öl vom gelben in dē weißen Gilgen / wie oben gemeldt.

Wann das Nachkommen nicht von statt will / vnd der Fluß heffrig gehet.

Nim brennend Neflen / vn̄ Knoblauch. Zerknitschs klein / vnd binds der Frauen auff die lincke Hand / auff den kleinen Finger / biß das Nachkommen von jr kompt / so thu es herab / so gehet der Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen angewachsen ist.

Nim Hagenbüxen / die an den wilden Rosenstöcken wachsen: Schneid dz schwarze oben hinweg / vnd thue die Steinlin / vnd wolle inwendig heraus. Das rot nim / zerstoß klein / wie ein Brey : Khär einer Mans Harn an / vnd gibs jr ein. Nim auch
gut

gut Camillenöl / vnd frisch ohngewassere Butter: Zerlas vntereinander / vnd salb die Frauen damit gar wol. Nesz auch in solchem öl vnd Butter ein wullins Tuch / vñ legs / wo man meint dasz das Büsehlin lig / vber den Leyb. Bind ihr ein breitten Schleier vmb den Leyb / damit jr dz Blue nicht zum Herzen gehe / dardurch sie gar schwach wurde.

Verzeichnus / wie man das Wullenkrautöl machen soll / für das Nachkommen.

Nim außgezopffte Blümlin von Wullenkraut: thue sie in ein zinnine Kantensgeuß frisch Baumöl daran / dasz es völlig ij. oder schier iij. Finger darüber gehe. Laß in ein Kesselvoll siedigs wassers sieden / wie harte Eyer / seyhe es dann durch / vnd truck's wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb voll / mit obgenanten Blümlin von Wullin Kraut / die am Schatten seyen schwelck werde / vnd geuß das durch gesigen öl also kalt daran / bis dz Glas vol wurde. Mit disem öl soll man ein Frauen / von deren das Nachkommen nicht will / vber das Creuz dahinden schmieren. Das ist bewert.

Wie

Das Nachwesen zubefürdern.

Wie man das öl vom gelben in den weissen
Gilgen machen soll.

Wann die weissen Gilgen außgehen/ so
nim dz gelb inwändig heraus: Seuds in öl
vnd riches zu/ wie das Bullenblumenöl.

Aber diß öl brauchet man/ den Nabel da
mit zusalben vnd ettlich Blätlin in Nabel
zulegen. Doch das man es hernach gleich
wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Veyhelöl soll machen/ so
auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings/ wie die zwē obge-
scribne/ allein das man von den Veyhelin/
mit die gelbe Blätlin allein nimpt/ sond die
grüne Stil hinden daran laßt. Vnd so das
Nachkommen bey einer Frawen anbachen
wer/ vnd es die Fraw oder die Hebam könd
te empfinden/ wo es anbachen were/ soll
man sie daselbst mit dem Veyhelöl offte
schmieren. Vnd so bald das Nachkom-
men hinweg kompt/ soll mans sauber wider
abwaschen mit warmem wein.

Abgestandene oder todte Kinder/ von einer
Frawen zutreiben.

Nim Einghürn/ Eichenmistel/ weissen
Augstein/ gebreüt Hirschhorn/ Nucis Vo-
micæ/ Hirschcreuz/ weisse Corallen/ jedes
gleich

gleich vil: Wachs zu puluer / vnd mischs.
 Darvō gib einer Haselnus groß in warme
 Wein. Dis hat die Fürstin von Sachsen
 gebraucht.

Kindbetherin ordnung.

Was ein Kindbetherin die erste viiiij. tag in
 der Kindbeth brauchen soll.

WIm ein faistē Capaunen / laß
 die faistin darvon auß: Thue Mus-
 scatblut darein / laß darinn sieden /
 seyhe es durch ein Tüchlin / daß die Mus-
 scatblut heraus bleib. Von dieser Faistin
 gib die erste viiiij. tag der Kindbetherin alle
 morgen vnd abend einer Muscatnus groß
 ein / in einer Brühe / zc.

Sür die Nachwehe der Kindbetherin.

Wann die Nachwehe von den warmen
 Hünerbrühlin / darinn ein wenig Peter-
 lingwurz / vnd Majoran / oder auch ein we-
 nig Galgant gesotten sey / nit wollen nach-
 lassen: So gib jr ein Löffelvoll rot Beymen-
 tenwasser zutrinken: Vnd nim das Kraut
 rote Beymenten / füll ein zarts leinins
 Säcklin damit / einer zimlichē hand breit:
 Seuds in gutem Wein / vnd truck es wol
 auß /

auff/vnd laß die Frawen vnder dem Nas
bel vberlegen.

Wie man der Kindbetherin Bad
zurichten soll.

Nim Haberstro / vnd ein handvoll Has
bern : Thu es in ein leinins Säcklin von
zarter Leinwat : Seuds in Wasser zimlich
wol. Das Säcklin leg auff den Stul das
rauff die Kindbetherin sitzen soll: Nim dann
das weiß von ein Ey/vnnd Rosenwasser/
klopffs wol vntereinander/vnd schüts auff
d3 Säcklin/wan die Frawe gleich darauff
sitzen will. Sonst werm das Bad mit ein
Hasen / darinn Haberstro/Camillen/vnd
Kienlin gesotten sey. Nim darnach ein alte
Pflugschar / die dasselb jar in der Erden
gangen ist / vnd ij. Zündterstein von einer
Schmidten/mache sie glüig/thue sie in ein
alte Eisenheut / oder sonst in ein Hasen:
Geuß Wein vnd Rosenwasser vntereinan
der darauff / damit das Bad warm bleibe.
Wann ein Frawe des Kinds niderkommen/
vnnd ihr die Schenckelgeschwollen.

Nim Maluasier / oder sonst den stärckeste
Wein / den du haben kanst / ij. oder iij. Eß
löffelvoll/vnd also vil Lauanderwasser/vn
den Dotter von ein frischen newgelegten
E

Ey: klopffs alles wol vntereinander / vnd
 streich darnach der Frawen die Bein offe
 darmit.

Ein gute Bauchsalbē den Kindbetterin nützlich
 zubrauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüs-
 sel / vnd zerklöpffs wol: Zerlas dann ij.
 Eyer groß Schmalz / ganz sittlich. Geuß
 die Eyer darcin / sez es auff ein heisse äschē /
 sende fein langsam / vnd rührs vmb. Dar-
 nach thue ein kleines Glütlin darauff / vñ
 laß wol braū werdē / je langsamer es seudt /
 je besser es ist: Darnach truck's durch ein
 Tuch wol auß / vnd thue darzu Hirschin
 vnschlit / soviel des durch gesiegen ist /
 desgleichen auch Vchsenmarck / Hirschin
 marck / Entenschmalz / Gänschmalz / Ca-
 pannen schmalz / Gemisen vnschlit / Gem-
 senmarck / Fuschschmalz vnd Schäffin
 vnschlit / jedes sovil / als des außgepreßten
 Schmalz von den Eyern ist. Darzu thue
 blau Venhelöl / Rosenöl vnd S. Johans
 nesöl / jedes iij. Eyerschalen voll / weiß
 Bilgenöl vj. Eyerschalen voll: vñ weiter /
 gar altes Schmeer / das außgewässert seye
 zweymal sovil / als v̄ andern faß in einer

vnd wachs / vnd schusterbech eines zimlis
 chen Gansseys groß / jedes / vnd sovil Glos
 riet / als in ein Ganssey gehet. Thu es alles
 in ein verglästes Häfelin / laß sittiglich
 durch einander sieden / senhe es dan durch /
 vnd trucke es durch ein Tuch / vnd rührs
 biß es gestehet / darnach behalts / je älter sie
 wirdt / je besser sie ist. Darvö nim eins hal-
 ben Eys groß / streichs auff ein tuch / das
 den Bauch wol bedecken mög / legs warm
 vber / so bald die Fraw vö Kind vnd Nach-
 wesen entledigt. Das Tuch soll man die
 ganze Kindbeth brauchen / vnd offte wider
 frisch auffstreichen: man mag es auch vber
 die Brust legen / doch daß die Wärglin
 herauß gehen. Vnd das soll ein Fraw zu
 allen Kindern thun / die nicht selbs säugt.

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser ein maß /
 des besten breitenweins ein halb maß / vñ
 vnd ein Handvoll klein gepüluert Lorber /
 rührs alles wol durcheinander in ein Ge-
 schirz / setze es vj. wochen an die Sonnen / so
 distilliert es sich vntereinander / vnd bleibt
 vber das jar gut / so bald ein Fraw in die
 Kindbeth kompt / soll sie diß wasser warm
 ma

machen / vnd ihr die schenckel damit auff-
streichien lassen. Das mag sie auch sonst
thun / wann sie schmerzen befindet.

Für das Hertzblut.

Wann ein Fraw des Kinds gelegen / vnd
man sorgt / es gehe ihr das Hertzblut.

So gib ihr drey Tropffen ihres
Blus / in einer Hennenbrü ein.

Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnus / ob ein
Wachslicht gebraten / so heiß sie es leiden
kan / zuessen.

Oder.

Ein gebraten Ey / daß sie es gleicher
gestalt auff's heissest austrincke.

Oder.

Nim iij. Stäudin Goldkraut / vnd
eins pfennigsbreit Galgant: Bindt der
Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Maß von ein abgehawnen Eich-
baum: Mache Büschelin darauß / sieds in
rotem Wein / vnd laß die Frawen zu ihr
trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnus / brat sie /
vnd schneid sie entzwey / dz halb theil schab

G g ij

gar klein / gibs ihr in ein gebratnen Eyer
dotter ein. Das ander halb theil von der
Muscatnuß bind ihr vber den Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffelvoll Hirschkolbenwas-
ser zutrincen.

Wann einer Kindbetterin der Fluß zu
streng gehet.

Nim Vngerisch / oder sonst das beste
Gold / das man haben kan: Mach es glüig
vnd stähele ihr trincen damit / das soll sie
zimlich warm trincen. Schabte man dan
des Golds ein wenig darein / so verstellte es
sovil desto belder.

Für das Hertzblüt / wann es einer Frau
wen gehet.

Nim Sewfacht von einer Suckel oder
Waidlaw / so groß als ein halb Henneney:
Rührs mit einem frischen Brunnenwas-
ser an / truck's durch tüchlin / gib ihr ein Löff-
felvoll oder iij. darvon ein. Wo es noch nit
wolt helffen / mag man ihr vber ein weil
wider ein Löffelvoll oder iij. eingeben.

Oder.

Nim Sewfacht / das lauter / vnd kein
stro darinn sey / laß in einer Pfannen wol
heiß werden / vnd binds der Frauen also
warm

Für verschwellen des Frawen Leybs. 101
warm vnter dem Nabel vber den Leyb: so
verstehet es ohn schaden.

Für die Nachwehe in der Kindberth.

Wann die Fraw ihres ersten Kinds nit
berkompt/ soll sie Pfersichstein essen/ des-
gleichen auch zum andern/ ein oder iij. so
wirdt sie kein Nachwehe haben/ wann sie
schon xx. Kinder solte geben.

Für verschwellen des Fra-
wen Leybs.

Wann ein Fraw vom Kind verschwilt.

Nim dz Bündelin oder Nach-
kommen/ so bald sie ledig wirdt/ dz
soll man ihr iij. oder iiij. Pater no-
ster lang/ oder so lang es warm bleibt/ an
den Leyb trucken. Das ist bewert.

Wann ein Fraw vom Kind verschwollen were.

Nim Taubenkolt in ein Pfannen/
sprenk mit weissem Wein/ das es feucht
werde/ rösch es/ das es wol heiß werde: thu
es dann in ein Säcklin/ vnd hebs der Fra-
wen für den Leyb. Das thue/ bis sie ent-
schwillt. Wann eins erkaltet/ so nim wider
eins/ das warm sey.

102 Für verschwellen des Frauen Leybs.
Wann ein Frau versectt were von
ein Kind.

Nim Camillenöl/ vnnnd weissen Wein.
Wärms vntereinander auff einem Blüt-
lin/ nes ein blaws wullins Tuch darinn/
legs der Frauē/ so warm sie es leiden kan/
dahin/ da sie der Seerln entpfindt.

Oder.

Nes ein blaw wullin Tuch in gelbem
Beyhelöl/ das wol heiß seye/ vnd legs der
Frauen für den Leyb / so warm sie es leidt
mag. Wann es kalt wil werden/ so nes wi-
der im heißen Wein. Wann man das
Beyhelöl nicht haben kan / so brauch vn-
ausgesotten Schmalz gleicher gestalt mit
dem blawen wullin Tuch.

So ein Frau verschwollen an der scham.
Nim Boli Armeni j. lot/ Rosenwasser/
Nachtschattenwasser / jedes ein achtthei-
lin / das weiß auß iij. Eyern / vnnnd ij. lot
Silgenöl/ klopffs wol vntereinander/ legs
mit einem zartē tuch vber. Nim auch Lein-
öl/ vnnnd Silgenöl/ gleichvil/ schmier den
schaden mit. Wann aber die Geschwulst
auffbricht/ so nim Holzmangolt/ Bald-
mändlin/ vnd Wintergrün/ seuds in wein
vnd

Für verschwellen des Frawen Leybs. 103

vnd wasch den Schaden damit. Vnd leg
das nachgeschriben pflaster darüber. Nim
Terpentin vj. lot/ Hirschin Bnschlit/ iij.
lot/ Galmen viij. lot/ silberglet ij. lot/ Mas
siv vnd Weyrauch/ jedes ij. lot/ Gaffer j.
lot/ Mach ein pflaster darauß. Dz ist auch
sonst gut zu alten schäden.

So einer Frawen von hartem Kindergebenen/
der vorder Leyb verschwellen were.

Mach Säcklin von Brunnenkressig/
seuds in halb wein vñ halb wasser legs law
vber die Geschwulst. Sie mag sich auch
morgens vñ abēds ob Brunnenkressig bähē.

So ein Fraw schadhaft an der Burt würdt/ daß
ihr etwas fürn vordern Leyb gehet/ oder das sie
das wasser mit verhalten kan nach
der Geburt.

Nim Colophonia, od auch schiffbech/
vñ weisse weyrauch/ jedes ij. lot/ stoß klein/
vnd mischs vntereinander/ von disē puluer
soll die Fraw nachts/ wañ sie wil schlaffen
gehen/ sovil sie zwischen iij. Fingern fassen
kan/ auff ein Blut strewē/ vnd dē Dampff
davon durch ein Gmachstul lassen an den
blossen Leyb gehen/ biß es verreuche/ vñnd
sich darauff nid legen/ das soll sie thun alle

104 Für verschwellen des Frawen Leybs,
abend/bis es ihr gar vergehet. Ist offte probi-
ert/ vnd grecht/ ohn allen schaden/ befunden
worden/ in der Kindbet/ vnd bey Frawen/
die schon schwanger gangen sind.

So ein Kindbetherin das wasser mit verhalten
ten kan.

Seud Heidnisch Wundkraut in ein
Häselin mit Wein/ das ein Ball oder vj.
darüber gehe: Wann erkaltet/ so laß die
Fraw trincken/ vnd sonst nicht anders.
Mach auch ij. Säcklin/ eines einer Spä-
nen lang/ vnd einer zwerchen Hand breit/
von zarter Leinwat: füll sie mit den reinis-
sten weissen Kleyen von dincel/ die du ge-
habē magst/ stepps ein wenig/ vnd stells in
ein trucknen saubern Hasen zgedeckt
zum Feuer/ bis sie wol warm werden: laß
dann die Frawen eins vnderhalb des Na-
bels vber die Blasen legen. Vnd wann
dasselb erkalten will/ so legs wider in Ha-
sen/ vnd leg das warm im Hasen dargegen
vber. Das soll man brauchen/ so lang man
sein bedarff.

So ein Fraw zum Kind verwarlost wirdt/ vnd
sich ein Säckel mit Blut herfür laßt/ oder
grosse Geschwulst vorhanden ist.

Nim Haußwurz/ Camillē/ Bappeln/
Teschel-

Für verschwellen des Frauen Leybs. 109

Zeschelkraut/jedes gleichvil. Stoß vnter
einander in ein Mörser: seuds in einer
Milch zu einem Brey: legs der Frauen
warm vber die Geschwulst. Doch zuvor
salb den schaden mit Camillenöl/ vñ weiß
Silgenöl/ vntereinander gemischt: das
thue biß sich der schaden öffnet. Darnach
nim Rosenhonig/vñ Weizenmehl/ mach
ein pflaster darauß/ legs vber den schaden:
Schmier in doch allweg mit den ölen/ wie
obgmeldt/ eher dan das pflaster reinigt/ so
nim gestoßnē Benrauch/ Glett/ Psosist/
vnd Aloepatica/ eins sovil als des andrn:
pūuers / vnd mischs durch einander: sehe
es darcin/ wo es offen ist: vnd leg dann das
pflaster/ so mā album coctum in der Apo-
tecken nennt / darüber / biß es vollends
zuheilt.

So ins ein Schaden an ein heimlichē ort hat/
es seye Mans oder Frauen Person.

Nim Guntreiben / nur die Blätlin
Hack's klein/ vñnd strew es dem Krancken
auff alle seine essen / das thue/ biß es heilt.
Es ist gar bewert: doch soll man darneben
mit außsäubern/vñ pflastern/ des schadens
warten/wie sonst eins schadens.

106 — Für verschwellen des Frawen Leybs.

Wann einer Frawen ein Eytergschweer an
der Mutter geschwozen ist.

Zertreib Rosenhonig ij. lot / in iiij. lot
Beyfußwasser. Gibs jr etlich morgē nüch-
tern warm zutrinken. Es hilfft vñ reinigt
die Mutter fast wol.

So ein Weib die Bermutter schwirt/mag man
durch ein Christier zeuglin folgendes in den
Frawen Leyb lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein maß: laß das
rinnen sieden/gestossen Leinsamen iiij. lot/
Sanickel ij. hädvoll/so läg als harte Eyer:
Senhe es dann durch ein tüchlin / vñnd
ahue darein iiij. Eyerclar/ die wol geklopffe
seyen zu wasser / geläuterten Zucker viij.
lot/vñd Honig ein Löffelvoll. Von diesem
soll die Fraw ij. achttheilin wie gemeldt zu
jhr nemen auff einmal / vñnd das des tags
iiij. mal / allwegen ein stund vor dem essen/
seud auch Foenum Græcum in wasser / dñ
mache mit Gänsschmalz wol faist: Diese
garte linde Tüchlin darin/die soll die Fraw
zu jhr zutrucken/des tags offte.

So ein Frawen das wasser hefftig schneidt/
vñd sie schmirzt.

Nim Entenschmalz/vñd Bilgenöl/ies
des ij. lot/ machs wol gelb mit Saffran.
Dars

Darmit soll sie sich oft in vnd vnter dem Nabel schmieren.

Wann ein Fray in der Kindberth an der Burt verseert wirdt/vnd gleich geschwülle.

Nim Bullenkraut/Schaumkraut/vñ Brunnenkressig jedes ein gute Handvoll/seuds mit fleissendem wasser in ein neuen Hasen: Geuß in ein Beck in/laß wol vber schlagen: laß dann die Frayen darein sitzen ein viertheil stund. Das thue des tags zweymal/vnd mach allweg am andern tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl/vnd weiß Gilgenöl/vntereinander gemischt/salben/mit warmer Hand/biß sie heilt

Oder.

Seud allein gut Heinrich in wein/legß ihr vber/so warm sie es leiden kan.

So einer Frayen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurzeln in wein/vñ mit demselben Wein wasche den schaden.

Welche Fray Beer Augen and er Mutter hat.

Nim d' Heidwegbreitenwurzeln (die sich so hart auff die Erden legt/vnd ist spissiger vnd dicker dann der ander Wegbreit) die grün sene/schneid viij. Scheiblin darvon/vnd is sie. Es soll sehr gewiß sein.

Wann

208 Für verschwellen des Frawen Leybs,
Wann ein Fraw verschwilt oder seer wirdt am
vordern Leyb/dient auch jungen Kindern
vnd andern Leuten.

Nim Silberglet ij. lot/Granatäpffels
schelffen iij.lot. Wachs zu reinem puluer/
rührs dann mit Meyenblümlinöl an/das
ein feins dünnes Sälblin darauff werde/
das mans auff ein thüchlin künde strei-
chen/legs vber:so offte es trucken wirdt / so
streich wid' frisches auff. Das thue/so lang
es not thut.

Ein sehr gute Salben für Kindbererin/die seer
an der Burt sind/auch für den Brand/seerung/
Hitzung vnd alle Geschwulsten/die heilt
auch/was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreis/Schlägkraut/Bal-
driankraut vnd Wursel / Wundkraut/
Gundtreben/Manskrasskraut/Sinaw/
Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut/
spizigen Wegerich / Wintergrün / so in
Wälden wächst/Naterzünglin/brennen-
de Nesslen/Massholder/vnd Sanikel/je-
des ij. Händlinvol / nim auch Merzen-
schmalk / Aprillenschmalk vnd Meyen-
schmalk / jedes j. vierling. Hirschlin vn-
schlit / Hirschlinmarck / auch jedes j. vier-
ling/weiß Wachs/vnd weiß Hark/jedes
j.pfund/

Für verschwellen des Frauen Leybs. 109

1. pfund / Zerlaß miteinander / vñ seud hernach die Kräuter / zuvor zerhackt darinnen / biß die krafft wol heraus kompt: seyhe es dann durch / vnd truck's auß.

So ein Weibsperson an heimlichen orten vnd darumb Löcher vnd böse hitzige Mäler hette.

Nim Silberglett ij. lot / Rosenöl / vñ vñ Nachtschattensafft / jedes iij. lot / mischs zu ein Sälblin / laß miteinander sieden. Damit soll sie die schmerzhafftē ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemeldten orten.

Nim Rosenöl / Beyhelöl mit Rosenwasser gewaschen / jedes iij. lot / weiß wax 1. lot / vñ von ij. frischen Eyern das weiß wol geklopffte / laß mit einander zerschmelzen: vñ rühr dan folgend's puluer darein: Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. lot / Camphor j. quintl. opij Thebaicij. Scrupel / daß es ein zart Sälblin werde. Darmit soll sie abends vñ morgens mit warmer Hand die schmerzhafftē ort schmieren / so wirdt sie grosse hilff empfinden.

110 Für verschwellen des Frawen Leybs.
Wo löcher sind / da brauch folgendes
puluer.

Nim weissen Zucker / Aloe / vnd weissen
weinstein stoß zu reinem puluer / vñ mischs
vntereinander.

Oder.

Nim Rinden vð Granatapffel / Aloes
epatici / vnd præparierte Thucia / gleich
vil / stoß zu reinem puluer. Vnd wasch die
schäden abends vnd morgens mit warmen
Breitwegerichwasser wol vß. Strew die
der obgeschribnen puluer eins darein.

Ein ander wasser zum aufwaschen.

Nim Schwebel / Alaun / Saltz / gleich
vil: Geuß daran ein guts theil wasser / laß
ein wall oder ij. ob einer Blut thun: Senhe
es dann durch / wasch die schäden abends
vnd morgens damit auß.

Ein Sälblin darzu dienstlich.

Nim Rosenöl vj. lot / Jungfrawwachs
j. lot / schneid das wachs dünn / vnd zerlaß
mit dem Del. Dann rühr folgendes puluer
darein. Nim præparierte Thucia ij. lot Ma
stix / vnd Beyrauch / jedes j. lot / machs zu
einem puluer / vñ rührs wol vnder das
Del vñ wachs so gibts ein zartes Sälblin.
Damit

Für sincken der Mutter.

116

Damit soll sie sich schmieren / wo sie des bedarff / wol warm abends vnd morgens.

Ein anders stärker.

Nim Mastix / Benzrauch / jedes j. quint.
Silbergleit / Bleyäschē / jedes j. lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen
ij. lot: stoß alles zu ein reinen puluer / nim
auch Klettensafft / vnd Eppichsafft / jedes
j. lot / vn̄ essig j. lot / Rosenöl iij. lot / mischs
zusamen / vnd laß ein wall darüber gehen
seyhe es dann durch / vnd rühr das obge-
schriben puluer wol dareyn / daß es ein
zarts Sälblin werde. Damit soll sie sich
nach dem außwaschen mit warmer Hand
woll salben / abends vnd morgens.

Für sincken der Mutter.

Wann einer Fraw etwas auß dem
vordern Leyb gehet.

Nim Bullintraut / Eichen-
laub vnd Bappelen / jedes j. Hand-
voll: seuds in einē newē Hasen / mit
heißendem wasser: laß den Dampff dar-
von wol in Leyb gehen / oft vnd dick / aber
nicht

nicht zu heiß. Das mag auch ein Kind betherein thun / wann ihr also ist. Es hilfft vnd ist bewere.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

Nim Griechisch Bech / vñ weiß Beyrauch / gleich vil: stoß vntereinander / mach von vnden auff ein Rauch in der Mutter / abends vñ morgens. Vnd leg Berenklaw / das Kraut vnd Blumen auff den Kopff / grün oder dartz / wie du es gehalten magst.

Ist auch einer Kind betherein ohnschädlich. So einer Frawen die Mutter herab in Leyb wer kommen.

Nim gestosnen Gips / vnd ij. Eyerklar: Mach ein pflaster darauß / legs der Frawen vber den Nabel / bis auff die Bruen.

Oder.

Nim Rosmarin / mit Wurklen vñnd Kraut / vñnd allem / also grün vom stock: schneids klein / thu es in ein Säcklin: seuds in weißem Wein. Das soll die Fraw / so warm sie es leiden kan / fürn Leyb legen / doch nicht zu heiß / vnd soll das offte thun.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestosnen Negelin. Es hilfft.

Ein

Ein bewerte Kunst / so einer Frawen etwas für
den vordern Leyb gehet / oder ihr etwas an der
Mutter brochen ist / oder etwas an der
Mutter nachlest.

Sie soll nemen Hirschhorn vnschlitt / vnd
sich hinden vber die Schloß offte darnit
schmieren. Desz gleichen wann sie zu nachte
schlafen will gehen / bey ein warmē Ofen.
Sie soll auch von Papyr ein feine hole
runde Kugel machen / vnd mit ein reinen
leichten Faden vberwindē / vnd ein schnur
darvon einer spannen lang durch die Ku-
gel gehen lassen : darnach die Kugel in ein
zerlassnen Wachs vmbfehren / vnd wann
sie trucken ist / in gestosener Colophonia /
vnd weissen Weyrauch gleich vil / vmbso-
len / daß sich das puluer wol daran henge:
die soll die Fraw zu ihr in den vordern Leyb
trucken. Vnd soll die Kugel ein größe ha-
ben / wie es der Frawen gefallt / vnd sie es
wol leiden mag. Vnd so offte sie von ihr
gehe / vnd vnsauber ist / soll man sie
aus rottem Wein wider waschen / vnd
wann sie ertrucknet / mit dem puluer wi-
der bestrewen / daß sie die Fraw zu ihr
trucke.

So einer Frawen die Mutter für den
Keyb geht.

Die Fraw soll sich hinden vber das
Creuz vnd Schloß/morgens vnd abends
mit warmer Hand salbē lassē mit schmalk/
vö einer Beerin/bey einem warmē Ofen/
vnnnd es wol lassen hinein reiben / es sey
gleich in der Kindbeth / oder sonst. Doch
soll ein Hebam die Mutter zu recht schiez
ben / so offte es sein bedarff. Vnnnd soll sich
die Fraw befließen / das sie vj. Wochen
lang sich still halte / vnnnd nicht bewege/
sovil ihr müglich/vnd nun auff sitzen / biß
man ihr das Beth macht. Dann zumal/
vnd so lang sie sich schmieren laßt / soll sie
ein Säcklin mit Beerenklaw gefülte / in
wasser gesotten / vnd auff das säuberst auß
getruckte / stechts auff dem Kopff tragē / tag
vnd nacht / wann es erkaltē will / so wärmt
man es wider. Nach solchem vber vj. wo
chen / soll sie ein ganz jar lang ein Säcklin
mit Melissen gefülte / gleicher gestalt auff
dem Kopff tragen tag vnnnd nacht / grün
oder dürr. Das ist probiert worden. Man
soll auch dann zumal die wächsin Kugel/
wie oben gemelde ist / brauchen / vnnnd ihr
ein

ein Band machen lassen / wie ein Nider-
 Kleid / daß sie Tücher darein könde legen /
 damit die Kugel bey ihr bleib / vnnnd die
 Mutter nicht herauß fahre / vnnnd erkäl-
 te. Die Kugel mag die Fraw zu den iiii.
 wochen wol herauß thun / vnnnd dann /
 wann das fürüber / wider hinein / vnnnd
 köndte nicht schaden / daß man in xiiii.
 tag allwegen ein frische Kugel machte.

Für dicke des Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leyb hat
 als trug sie ein Kind / von deren
 von Castel.

Im Süßholz / Senetblätter
 zweckholderbeer / jedes ij. lot / Hasel-
 wurz j. lot / Cassia fistula iiii. lot /
 gelbe Beyhelin j. Handvoll / Erdbeerkraut
 vñ Katenkörner / jedes j. Handvoll / Zucker
 v. lot: geuß halb wasser vnd halb Wein das
 ran / sovil von nöten ist / wann es ansahet
 zergehn / so nim auch Holderblust darzu.
 Darvon soll die Fraw morgens nüchter
 ij. stund vor essens ein warmē trunck thun /
 i. stund vor dem nachtesten / vnd ij. stund

hernach gleicher gestalt. Vnd soll anfahen
 iij. tagen darvor/ ehe jr recht anfahet: Wan
 es kompt/ soll sie nicht mehr darvon trin-
 cken. Darnach soll sie es wider ein tag oder
 iij. nach einander trincken. Vnd dann iij.
 tag in Eybischen vnd Gamillen/ in wasser
 gesotten/ baden: vnd wan sie iij. tag gebadt/
 soll sie das tranck wider iij. tag trincken/
 vnd dann wider iij. tag baden/ bis es besser
 wirdt. Wann es aber anbricht/ soll sie nit
 darvon trincken.

Wan einer Frawen in oder nach der Kindbeth/
 der ganze Leyb verschwollen ist.

Nim Lengerielieberholz j. Handvoll/
 dünn zerschneiden: geuß ij. maß wasser dar-
 ran/ laß iij. zwerch Finger einsieden. Dar-
 von gib ihr morgens nüchter ein warmen
 trunck/ abends / vnd je vnder tags ein kal-
 ten. Leg ihr auch Fünfffingerkraut
 vnd Erdbeerkraut in ihr stet-
 tigs trincken.

Für

Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kindbetherin hitzig ist / von
deren von Castel.

Nim j. Händlin voll rot Erbiß:
seuds in j. maß frisch Brunnenwas-
ser / vnnnd gibs ihr zutricken. Nim
auch i. Händlin voll weiß Rosenblätter /
j. Händlin voll Merzenweyhelin / vnnnd iij.
lot Zucker: seuds in einer maß frisch Brun-
nenwasser / so lang als ein frisch par Eyer:
gibs ihr zutricken / doch nit zu kalt. Wan
eine gar vast fleußt / so seudt man ein wenig
Muscatnuß darbey.

Ein guter Wein für ein Kindbetherin / die hitzig
ist / vnnnd doch nit wasser tricken darff.

Nim j. vierling wolgeklaubte vnnnd ge-
waschne Rosinlin: stoß sie zu einem muß /
in einem Mörser / binds in ein dünne zarte
Leinwat / legs in j. maß Weins / der nicht
stark sey: decks beheb zu / stellts ober nacht
in Keller auff ein Brettlin. Morgens truck
vnnnd wind das Säcklin auß / vnnnd gib ihr
darvon zutricken / wann sie will.

Für vberfluß der Milch.

Wann ein Kindbeherin das Kotlauffen hat.

Nim ein schnitten Roccenbrot / fehr sie
in einē Ey vmb / vnd bach sie / leg sie der
Frawen auff den Kopff / so vergehets ihr.

Oder.

Nim ein Pfötlin von einem Maul
werffen / vñ ein Stengel Süßholz: Hecks
ihr an den Hals.

Für vberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kind
beth zulaufft / vnd man sorgt / es möchten
ihr die Brüst erschweren.

Sud Bläter vñ Sappisraut /
in wasser / daß sie weich werden /
vnd legs ihr vber / ein tag oder drey.
Es soll sich auch die Kindbeherin wol
warm halten / das wehrt der Milch
gar wol.

Willes nicht helfen.

So nim Essig vnd Rosenwasser: Nimm
ein tüchlin darin / vñnd legs ihr vber die
Brüst. So bald die Fraw gelegen ist / so
nim weissen Augstein / ein Krottenstein /
i. Händlin vol Salbey / vñnd Benedische
Saiffen: machs zusammen in ein schnur / vñ
hencks

benck's jr zwischen die schultern. Nesz auch
 Tücher in einem wolgefalnē Wasser (da
 man in j. maß wassers ij. oder iij. Hand-
 voll Sals thut / vnnnd es ein ganze stund
 aneinander mit einē Kochlöffel umbrü-
 ret / vnnnd machts ein wenig law) vnd legs
 ober die Brust: so offte es trucken wirdt / so
 nesz wider in dem wasser.

Wann ein fraw ein Kind entwehnt / oder stirbt
 jr / oder eine das Kind nicht selbs säugt / dz
 ihr die Milch wehe thut.

Nim Hünerdärm / mit dē blatwē Blüms-
 lin / als vil / dz die Brüst / da das recht Geä-
 der ist / vnder den Hals herab / wol bede-
 ckt mög: sind sie grün / so stoß in ein Mörs-
 ser / legs dann auff ein dünns tüchlin vnd
 laß die Frawen also oben auff die Brüst /
 auff das Geäder vnder den Hals herab /
 biß auff die Brüst vberlegen. Laß ligen biß
 es dürr wirdt / so soll die Milch außlauf-
 fen: wo aber das von einem mal nicht bes-
 sehehe / so legs so offte vber / biß die Milch
 außlaufft. Winterszeit / wann die Hün-
 erdärm dürr sind / so seuds in Essig /
 vnd legs dann vber / wie
 obsteht.

Milch zuvertreiben.

Streich jr mit einer Feder zu ringweiß
 umb die Brüst Fürnieß / vnd leg dann
 Hünerdärm sauber gewaschen / vnd zwis-
 schen ij. Tüchern wol getrücknet / darü-
 ber: laß zuvor zwischen den Händen er-
 warmen.

Wann einer Frawen die Milch nicht bald ster-
 ben wil / vnd ihr die Brüst wehe thun.

Nim lauge in ein Hafen / stellts der Fra-
 wen vnter das Beth / zu nacht wann sie
 schlafft / daß sie nichts darumb weißt. So
 stirbt ihr die Milch bald.

Daß einer Frawen die Milch vergehe / vnd
 die Brüst wider schön werde. Es vertreibt auch
 die Rig in den Brüsten / doch muß es in
 der Kindbeth geschehen.

Nim Kinderin vnschlit / da gar kein
 Schäßfin vnschlit vnter ist / laß es ze ge-
 hen. Nesz ein weiß wullins tuch darin / leg
 ihr ober die Brüst / so vergeht die Milch /
 daß muß man alle Kindbeth thun.

Daß einer Kindbetherin die nicht selber säugt /
 die Milch vergehe ohn schmerzen.

Nim gar grob gebachen Brot: Keyb das
 ganz klein auff einem Rubeisen: darzu thue
 halb so vil Salz / als des Brots ist / laß es
 mit

mit einander in ein Hasen / mit heissem
 wasser daran gegossen / sieden / biß es wurde
 wie ein Brey. Streichs auff ein tuch oder
 Leder / vnd legs der Frawen vber die ganz
 Brust / doch schneid in der mitten ein loch
 darein / damit das Wärtzlin frey sein kön-
 te. Wann es kalt wirdt so leg wid ein warm
 vber / so laufft die Milch auß / oder verleure
 sich doch sonst ohne schmerzen vnd schas-
 den. Das ist vilmal probiert worden. Nuß-
 laub auff die Brüst gelegt / vertreibt die
 Milch bald. Winterszeiten laß es in ro-
 tem Wein weichen / vnd legs vber.

Für zerschründen d' Wärtz- lin an den Brüsten.

Wann ein Kindbetherin zerschrundene
 Wärtzlin hatt.

Im das Marck auß roten
 Kalbsfüßen / laß es an der Son-
 nen / oder auff dem Ofen zergehen /
 vnd so off das Kind truncken hat / so laß
 die Mutter die Wärtzlin damit bestreichē.
 Es hilfft gar wol / daß sie heilen.

Für zerschunden der Wärtzlin.

Ein bewerts Sälblin / für schrunden an den
Brustwärtzlin der weiber / die Kin-
der seugen.

Nim j. Lanneklin oder ij. wasch sie sau-
ber / vnd hack sie klein / laß ob einer Blut
zerschmelzen / vnd schüts auff ein kalt was-
ser / damit das schmalz erstarrt: dann zer-
treibs in ein schüffel / mit ein wenig Ro-
senwasser / vermischs wol / vnd laß sie die
Wärtzlin damit salben.

Oder.

Nim ein Blat von weissen Gilgen / das
in weiß Gilgenöl ligt / vnd laß sie das vber
das zerschunden Wärtzlin legen / das be-
kompt fast wol.

Zu zerschundenen Wärtzlin an den Brüsten.

Nim Beyhelöl / vnd Eyeröl / jedes iij.
quintlin / Hirschlin vnd Geisslin vnschlit /
jedes j. lot: darzu thue soviel weiß wachs /
daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenhark / vnd Weyrauch /
jedes j. lot: wachs / vnd Gummi Arabicū /
jedes j. quintlin: zerlaß das wachs mit sovil
frisches Butters / stoß die andere stück zu
zartem puluer / vnd mischs darzu / zu ein
Sälblin.

Wann

Wann einer Frawen die Wärtzlin an Brüsten
zerschründen sind/ daß sie vor Schmer-
zen vbel säugen kan.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey das
rein / laß bachen / wie man sonst ein Ey
bacht / doch so lang / biß dz weiß ganz braun
wird: nim darnach das Ey auß dem But-
ter / vñ schütt ein wenig Weins darunder /
rührs wol durch einander / vñnd laß sie die
Wärtzlin offte damit schmieren.

Ein ander Sälblin sehr dienstlich darzu.

Nim des Schleims von Psilisamen/
quittensamen oder Kernen / vñd von Tra-
gant / jedes j. lot / Beyhelöl / vñd Rosenöl /
jedes ij. lot / machs mit ein wenig wachs
zu einem zarten Sälblin.

Oder.

Nim nur Borstorffer Aepffel / reib sie/
vñd truck den Safft darauf: damit soll die
Fraw die zerschründene Wärtzlin schmie-
ren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser/
vñd mit demselbigen Schleim / laß sie die
Wärtzlin salben.

Für

Für mangel der Milch säu- genden Frauen

Die Milch in Brüsten zunehmen.

Seyd dillenkraut vnd Samen
in Linsenbrue / vnd laß die Frauen
offt darvon trincken.

Oder.

Seud grüne Dill / vñ Fenchel / in Milch
oder Wein: darvon gib ihr etlich morgen
nacheinander allwegen ein warmes trünck-
lin nächter.

Wann einer Frauen die Milch schwindet.

Nim Bockzeug / dörrs vñ püluers. Gibs
ihr zuessen / das bringt die Milch wider.

Oder.

Nim ein Futter von einer Kuh / koche
das recht / vnd schneid es zu schnitten / leg
die auff ein Brett / vñnd bachs in einem
Ofen / daß sie ganz hart werden. So nim
sie dann / vñnd stoß zu puluer / vñnd rä-
de es durch ein Gewürz siblin. Wann du
diß puluers j. pfund hast / so nim darzu
Eniß / Fenchel / jedes ij. lot / schwarzen
Kümmich / iij. lot / vñnd Zucker / v. lot /
stoß alles klein / vñnd mischs vnter ein-
ander.

ander. Darvon soll die Fraw des tags
drey mal in einem warmen Trunck Bier/
oder ringen Weins / nemmen / sovil sie
zwischen iiii. Fingern fassen kan. Sie mag
auch wol darzwischen von diesem puluer
also trucken essen / wann / vñ wievil sie wil.
Das ist vilfältig probiert worden.

Oder.

Laß sie dz Wasser auß Lattich / im Mey-
en gebrennt / offte trincken / vñnd auch den
Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst wehe
thun oder schweeren.

Im Leinsamen vnd Rayen-
butter: Mach darauß ein Salb / das
mit bestreich ihr die Brüst.

So einer Frawen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marc: legs vber den
Schaden / auff zarte tuchlin auffgestrichē.
Hast du das nicht / so nim Honig / vnd Al-
tichbeer: mach darauß ein pflaster / vñnd
legs vber. Es hilfft.

Oder.

Oder.

Nim Nesseln/vnd stoß mit Salk / vnd
legs vber.

So einer Frawen die Brüst schwercen.
Nim Schässin Mist / leg ihn vber die
seere also warm: Man möcht in mit Geiß-
milch sieden / vnnnd zertreiben / das er sich
auffstreichen liesse.

Hilffte das nicht / so nim Honig / vnnnd
Milchschmalz: Klopffs wol vntereinan-
der / vnd legs ihr vber. Es hilffte.

Wan einer Frawen die Brüst geschwollen
sind / vnnnd daß sie grosse Strick
darinn hat.

Nim Leim auß einer Leimgruben: Thue
die Steinlin sauber heraus / vnd hack Holz-
derblätter klein / temperiers wol vnder den
Leim / vnd streichs auff ein Tuch / vnd legs
ihr auff die Brust / so weit sie rot ist.

Ein gar bewerte Salben für Brüstwehe der
Frawen / vnd wann sie auffbrechen /
so heilts wider.

Nim Lindenfolen / zu reinem puluer ge-
stossen / ij. theil vnnnd j. theil Reinbarger-
schmeer: Stoß wol vndereinander / das es
zu einer Salben werd / die man auff ein
Tuch künde streichen: Schneid dann ein
Tuch /

Tuch / daß die ganze Brust bedecken mög/
 streich die Salben darauff / vnnnd legs vber
 die Brust / vnnnd so oft es trucken wirdt/
 streich wider frisches auff / vnnnd legs vber:
 Das thue so lang / bis die Geschwulst vnd
 der Schmerz hingehen / oder bis die Brust
 auffbricht / so legs dannoch als vber wie
 vor / so heilt die Brust von grund auß / vnd
 darff man kein sorg haben.

Ein Wandtranck zu bösen Brüsten auch
 für die Fistel.

Nim xi. Krebsaugen / vnd j. Muscatnus
 die gut sey: Stoß alles klein zu puluer / das
 thue dan in j. Maß starcken weissen wein/
 mach das Glas beheb zu / dz kein Geruch
 heraus gehe / laß j. tag oder iij. stehen. Dan
 soll die Fraw allweg abends vnd morgens
 ein gute Löffelvol trinckē / morgens näch-
 ter warm / abends ij. stund nach dem
 nachessen: Vnd soll allemal ein braun
 Rößblatt auff die Brust legen / vnnnd die
 Brust bisweilē mit einer Laugen säubern/
 vnd sich mit essen vnd trincken halten / wie
 ein Kindbeetherin.

Für die entzündte Brüst der Weiber von
 vberiger Milch.

Nim Reiß / sovil du wilt / waichs vier
 stund

stund in Wein: Zerstoß dann wol miteinander / streichs auff ein Tuch / vnd schlags vber.

Oder.

Mach Reismehl mit Biöl vnd Eyer dotter an zu einem Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmehl / vnd Gerstenmehl / jedes ij. lot / Leinsamen vnd Foenum Graecum mehl / jedes j. lot: Machs an mit Rosenöl / so dick als ein Salb: Thue darzu j. quintlin Saffran / schlags Pflasterweiß vber die Brust.

Oder.

Laß Rühflacht in Milchroh in siedentruck den Milchroh wider darvon / leg dā Rühflacht warm vber die Brust / wan es erkaltten will / so leg ein warmes vber.

Wan einer Frawen die Brüst geschwollen / vnd rot sind.

Nim das weiß Mäß von Schlehenecken: Schneids klein / thu darzu weiß Gilgenwurz / vnd Rosenblätter auch zerhackt vnd zerstoßen: Sends in einer Geißmilch / legs warm vber / brauchts ein tag oder ettelich. Du magst auch klein gestoffen Leinsmeel darunder siedent lassen.

Wann

Wann sich aber die Brust stellt / als wollt
sie auffbrechen.

So nim Leinkuchen / stoß klein / rade sie
durch ein Sib / machs mit einer Laugen
an daß es werde gleich wie ein Kindsbrenz
Laß ein wenig warm werden / vnd schlags
ober. Das thue so lang: biß es ist auffgan-
gen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim hüpsch gelb Harz j. pfund / Hirs-
schin vnschlitt j. Bierling: Wachs j. Biers-
ling: Laß es sanfft in einer Pfannen siedē/
daß es nicht anbrinne / seyhe es durch ein
Luch: Wann es anfahet kalt zu werden/
so rühr ein Eyerdotter oder iij darein / vnd
rührs / biß kalt wirdt.

Sie guldin Milch / wan einer Frawen erst in ein
Brust geschossen ist / oder ein Fluß in ein Brust
gehet / daß sie rot wirdt / vnd ihr
wehe thut.

Nim kaltgegossne Lauge j. Maß: Geuß
darein Violöl: Rosenöl / oder sonst lautter
Baumöl / biß es wirdt / wie ein gute dicke
Milch: Darvon nim ein wenig heraus in
ein Schüsselin / thue geribnen Saffran
darein sovil / daß es das ander auch gelb
machen mög / als ein wolgegilbte Weins-
suppen: Vnd schab gute Benedische Seif

fen / j. Baumnuß groß ohngefährlich / auff
 das kleinst darein / nim von drey newge-
 legten Eyern das weiß / klopffs wol in ein
 Schüsselin oder Becketlin / schütts vnter
 das ander / vnd rührs wol durch einander /
 so ist sie gerecht. Darinn neß ein erifach
 oder vierfach Tuch / legs vber die Brüst:
 Vnd so oft es trucknet / so neß wider. Die-
 se Milch ist auch gut zu aller hiz vnd rö-
 tin / auch roter Geschwulst / außgenommē
 das Rotlauffen.

Wann es einer Frawen in ein Brust
 scheußt.

Nim Teuffelsabbiswurk vnd Kraut
 ij. lot: Seuds wol in j. Biertheilin weissen
 weins / vnd gib der Frawen ij. Trünck dar-
 von / bald auffeinander ein wenig law. Im
 vberigen wein neß tüchlin / vnd legs vber
 die Brüst: als oft sie trucken werden neß
 sie wider.

Für Brüstwehe der Frawen.

Nim Schnittlauch / sovil das es die
 Brüst bedeckē mög / da jr wehe ist: Machs
 wol warm / legs vber die Brüst: So bald
 es kalt wirdt / leg gleich ein anders warmes
 darüber. Das thue / biß es besser wirdt.

Oder.

Oder.

Brauch Bachmünz gleicher gestalt/
das ist gar gewiß.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befindet / das ihr ein
Brust wehe thun will / die nem ein vorders
Fußlin von ein Maulwerffen / das ein le-
bendigen Maulwerffen abbissen worden /
vnd am Lufft gedörzt / vnd hencks an Hals
zwischen die Brüst.

Oder.

Seud schwertelwurß in Wein / vnd gib
in der Frawen zutrinken / das benimpt dz
schweeren auß der Brust.

So einer Frawen die Brüst wehe thun / vñ gros-
se Hiez hat mit grosser Hiez.

Nim Rosenöl iiii. lot / guten Alexandri-
nischen Theriac ij. lot / Essig ij. lot : Tem-
periers wol vntereinander. Wann du es
brauchen wilt / so machs warm / vñnd nes
ein tüchlin darinn / vnd legs ober die Brüst
also warm / das thue offte / so vergeht die
Hiez vnd Röte / auch die Hiez / vnd zertheile
die gestockte Milch.

Ein Löschung zu Brüsten / die entzündt sind /
vnd schweeren wöllen.

Nim Foenum Græcū / vnd Leynsamen

Zi ij

jedes ij. Lot: Seuds in j. maß wassers / bis es dick wirdt: Darnach thue darunder Rosenöl ij. lot / vnd ein wenig Essigs: Machs zu einem Pflaster / vnnnd legs warm vber die Brüst.

Für hitzige Fluß vnnnd Aposten der Brüst.

Nim des Schleims von Quittenkeren iiij. lot / bittern Aloës j. lot / Myrrhen j. lot / Bdellij, j. lot / Geigenhartz v. lot / Storac. calamitæ iiij. lot: Die Gummi zerreib mit Dillenöl / seyhe es dan durch / vñ thue die andere Stück darzu / dz es ein zarts Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt / dz sie groß vnd hart wirdt / vnd man besorgt / es möcht der Krebs werden.

So leg jr Cardobenedicten in jren wein / vnd laß sie stettts darvon trincken.

Wann einer Frawen in ein Brust scheußt.

Nim Binsen die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die Brust / so legt es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser: Nachtschattenswasser / Taubenweißwasser / Schnallenwasser / jedes gleich vil / Schlags warm vber

Für Brüstwehe.

133

ober die Brüst/ so zeucht es die hitz auß. So man aber die Wasser nicht gehalten mag/ so nim Dinten/ vnd tuck ein weiß Pappre darein/ legs darnach ober die Brüst. Wan es truckē wirdt / so tücke wider ein/ vñ legs ober: So vergeht die Hitz.

Wan einer Frawen die Brüst geschwellen. Zerstoß Agrimonia/ mit altem Schmeer/ vnd legs ober: Ihr wirdt daß.

Oder.

Nim new Wachs vñ Del: Seuds miteinander daß es wie ein dünn Pflaster werde/ Streichs auff ein Tuch/ vñnd legs der Frawen ober.

Für Geschwulst vñnd Schmerzen der Brüst.

Nim Birkelkraut/ zerstoß wol: Thue Rosenöl darzu/ reibs woll miteinander/ vnd binds lawleicht ober die Brüst: So vergeht die Geschwulst vnd der Schmerz.

Oder.

Seud Camillenblumen klein zerriben in Honig: Streichs auff ein Tuch / vñnd legs ober / ettelich tag.

Für grosse Hitz in der Frawen Brüsten.

Nim preparierten Boli Armeni, Myrrhæ, Bleyweiß / jedes ij. Lot/ Stoß alles

Ji iij

gar klein / machs mit Entenschmalz zu
 ein zarten Sälblin : Damit mag sie die
 Brüst salben oder auff ein zarts tüchlin
 streichen vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wullenkraut / vñ seuds in Milch /
 rhom / oder sonst in guter Milch: Truck die
 Milch darvon / vnd legs ihr vber / so warm
 sie es leiden kan: Wann es erkalten will / so
 leg gleich ein warmes wider vber. Das ver-
 treibt die Hiz vnd Geschwulst / wan mans
 etlich mal vberlegt.

Wann einer Frauen in ein Brust schenßt: Oder
 ein Fluß darein geht / daß die Brust erschwee-
 ren muß / vnd doch nicht auff-
 brechen will.

Nim Heidnischwundkraut / Echinlaub /
 Wullenkraut / vñ die Hünnerdärm mit den
 blawen Blümlin / jedes .i. handvoll: Thus
 in ein zweymäßigen neuen Hasen / der vor
 wol mit Wasser ersotten / vnd doch nichts
 darinn gekocht sene: Füll den Hasen mit
 fließendem Wasser: Laß ihn drey guter
 Finger einsieden: Darnach soll sie die
 Brust darüber halten / offte vñnd dick des
 tags / so warm sie es leiden kan / doch daß
 es sie nit brenn / so lang es warm ist. Wan
 die

die Brust auffbrochen ist / so nim des
Wassers / darinn die Kräuter / wie ge-
meldt / gesotten wordē / in ein Schüsselin /
neh ein kleins Stücklin von ein Schwämm-
lin darinn / vnd waschs damit sauber auß /
wo es offen ist.

Nim auch ein saubers Gläßlin / thu es
voller Eichenlaub oder Blätter / vnd geuß
des wassers daran / biß sie wol waich wer-
dē / wan sie dürr sind / vnd leg die Blätter
ober / wo die Brust offē ist. Das waschē vñ
oberlegen der Blätter / mag man des tags
iij. oder iiij. mal brauchen / dan es desto be-
der heilt / wann man es offte vberlegt.

Wann die Brust lang offen ist gewesen / daß es
sich zu einem Fluß hat zogen / oder sonst
lang gewert hat.

Nim Wintergrän ij. lot auff einmal:
Legs in j. Maß weins / laß sie stets darvon
trinkē / vnd die Ranten allweg wider fäl-
len: Am dritten tag leg wider frisch Kraut
darein / das thue / biß sie heil wirdt.

Wann einer Frawen ein Brust geschwollen ist /
vnd inwendig Schrollen gewinnt / daß
sie auffbrechen muß.

Nim Beckholderbeer / vnd der vorderen
Spiz od' Limpff vñ dē Beckholderstaubē /

ein gute Handvoll: Seuds in j. Maß guts Weins / thu es darnach in ein Krautstein / oder andern steinin Mörser / vnd stoß wol / daß die Spiz an der Beckholdern vergehen: Dann streichs auff ein Tuch / so groß der schaden ist / so wirdt es auffbrechen / vñ vom selbigen Pflaster wider heilen. Ist gewiß darzu.

Wann einer Frawen ein Brust wollt schweeren / oder schon schwinig were.

Mach Geißkacht mit Geißmilch an / biß es ein feins linds taiglin darauß wirdt: Laß dann warm werden / legs mit einem vierfachen leinin / oder zwifachen blawen wullin Tuch / anffgestrichen vber: Mach alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu. So man aber die Geißmilch nicht haben möcht: So ist die Bappeln mit sampt dem Samen vast gut / in erstgemolek ener Rühmilch gesotten / vnd vbergelegt.

Vnd so die Brust ein löchlin gewint / so leg ein Bappelenblättlin / das leg ort auff daß löchlin: Das zeucht das vngesund heraus / vnder dem Pflaster.

Zu schweerenden Brüsten.

Nim Rotkornblumenwasser / Weggraswasser / vnd Wildrosenwasser / gleichvil: Thue

Thue darein Boli Armeni / dz es rot werde:
 Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch
 dardurch / vnd legs vber die Brust / weil sie
 nicht offen ist. Will sie aber schweeren / so
 leg ein Diaquilonpflaster einer Handbreit
 darunder / da es schweeren will / so wirdt es
 in wenig tagen auffgehen. Wann es dann
 schwirt vnd eytert / so leg das Apostolicum-
 pflaster darauff / so heilt es von grund.

Wann einer Frauen die Brüst
 schweeren wollen.

Nim Bonenmehl / vnd Ungewässert-
 schmaltz / vnd Beymentenpuluer: Zerstoß
 wol vntereinand: Streichs auff ein Tuch /
 vnd legs so warm vber / als sie es leiden
 kan: Das lindert den schmerzen vnd
 die Geschwulst.

Wann Kneuzel in der Brust sind.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd
 Baumöl / gleichvil / vnd sovil als deren
 eins ist / verschäumt Honig: Rühr Roß-
 mehl darein / daß es ein Taiglin werde /
 streichs auff ein Tuch / so breit der Kneuz-
 el ist / in der Brust. Sind der Kneuzel
 mehr dann einer / so leg auff jeglichen ein
 besonders. Das thue so lang biß es auff-

briche vnd wider heilt. Thue sonst nichts darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reimbärginschmeer ij. lot: schels sauber ab / vnd schneids gewürffelt / legs in ein kalt wasser iij. tag / alle tag in zwey frische wasser / balls dan auß / schüts auff ein sib / laß ein tag trucknen / vnd zerlaß dann in ein irdin Geschirz: nim dann guten Franckenwein j. viertheil / das ist iij. pfund / nim Galmeystein j. pfund: glüeden auff Kolen sechs mal / vñ lösch ihn allemal in dem Wein ab / daß er kein Sand mehr hab. Vnd thue den geribnē Galmeystein / sampt dem Wein / darinn er ist abgelöscht worden / in das schmeer vnd seuds ob Kolen / rührs stettigs vmb / so lang biß der Wein für das schmeer schmeckt / so thu es herab / vñ rührs noch stets / biß es erkaltet / vnd gestehet. Dese salb leidet keinen Meißel.

Zu der Brust / die da eytert ohn vnterlaß zurcunigen das glos / vnd gut Fleisch zumachen vber nacht.

Nim blaw Gilgenwursel / brenn sie zu puluer: des puluers gib ihr zu nacht / wann sie schlaffen gehen will / als groß / als ein gute

gute Haselnus / in warmem wasser zutrinken. So reinigt sich das Loch / vnnnd wächst gut Fleisch / vnd heilet bald.

Für ein Geschwulst / da ein Klotz innen ist / vnd Gestalt ist / als ein Krebs / oder das vil Löcher darinnen weren / dasselb zuzeitigen vnnnd zuheilen ohn

Maissel.

Nim Honig vj. lot: setz es auff ein Feuer ohn rauch / vnd nim dann ij. lot Galbanū / vnd j. lot weissen Weyrauch / die laß auch zerschmelzen / vnnnd wann sie zergangen / so thue sie in den Honig / vnnnd Waisenschmeh darunter / dz es werd wie ein pflaster / würck es wol zusamē / legs vber die Brust / so heilt sie ohn Maissel.

Wann ein Fraw löcher hat in einer Brust / die in ein jar oder halben seer ist worden.

Nim Schwalbenwurz die safftig seye iij. lot / vñ Mandragora j. lot: Zerschneids klein / thus in ein zinnne Ranten / geuß darüber j. mass guten Wein / laß j. tag oder ij. daran stehen. Mit diesem Wein soll die Fraw des tags ij. od iij. mal die löcher außwaschen / doch dz ein loch im Tüchlin sey / gegen dem loch in der Brust vber. Es mag auch die Fraw von diesem Wein morgens vnd

vnd abends trincken. Wann sie ij. maß dar
 rab getrunckē / so nimpt man frische wurst
 len. Das ist bewert.

Des Juden von Stetten pflaster / so der Frau
 Landschädin geholffen / Anno 1556.

Nim Eybischwurz / Weißgilgenwurz /
 Leinsamen / Fœnum Græcum / Bonens
 mehl / Käsbappelen / vnd Meerzwibel oder
 Squilla / jedes iij. lot / stoß alles klein / vnd
 seuds in einer Geißmilch / biß es dick wirdt
 wie ein pflaster: thue darnach Mastixöl / vñ
 Quitenöl / jedes vj. lot darein / vnd laß wi
 der sieden. Das schlag morgens / mittags /
 vnd nachts allwegen. ein wenig warm ge
 macht vber.

So es einer Frauen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Käß / der nit faul seye / zu
 schnitten / vnd mach ein Käßbrüe darauf:
 vnd bind dan den gesotten Käß d' Frauen
 auff die Brust / so warm sie es leiden kan.

Wann die Brüst löchert wirdt.

Nim Baumöl / vnd Eyerklar / gleichvil /
 klopffs gar wol vntereinander / streichs vff
 ein Hanff / den man feil hat / wie ein pfla
 ster. Legs vber.

Für erschweren der Frauen Brüst.

Nim Nußbaumblätter / seuds in wasser /
 neß ein Hanff darin / leg ihn vber.

für geschwollne Brüst.

Salbs mit Baumöl / od' Mayenbläter /
vñ strew darauff äschen / die auß Fiechtein-
rinden gebrennt sey / so wirdts besser.

Oder.

Nim grünen Kōl / zerstoß ihn / vnd leg
ihn pflasters weiß vber / oder bestreich die
Brüst nur mit dem Kōlsafft.

Oder.

Nim Essig / vnd wachs / rührs vnterein-
ander / vnd legs vber. Das waicht die grü-
nen Milch in den Brüsten / gar bald.

Wann ein Brust rot vnd hizig wurd / auch
geschwillt.

Nim Malzmehl j. Handvoll / Brosem
auf einer oder iij. Semmeln / nach dem sie
groß sind / Zucker ij. Löffelvoll / Saffran /
was man zwischen iij. Fingern heben kan:
machs an mit süßem Milchrohm / Eyer-
klar / von newgelegten Ehern / vnd Rosen-
wasser / vnd rührs wol durcheinander / daß
es sich auffstreichen laß / wie ein pflaster /
legs vber. Es waicht / miltert dē schmerzē /
zeucht Hiz auß. Wann das pflaster auff
der Brust trucken oder kalt wird /
so mach ein ne-
wes.

Ein

Einanders.

Nim Leubstickelwasser / Gottesgnadwasser / vnzeitig Welschnußwasser / jedes j. Quartlin / mischs / vnnnd neß ein vierfach zart leinin tuch darin / das leg vber. Wann es trucken wurde / so waschs auß ein fließenden wasser rein auß / vnd neße es wider wie vor / legs wider vber.

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

Für Rôte des Angesichts.

NIm lebendigen Schwebel j. lot / gemein Salz j. quintlin / Ganffer j. Scrupel / Rosenwasser viij. lot / blaw Silgenwasser iij. Mischs alles vntereinander / vnnnd seß es wol vermacht an die Sonnen / vnnnd rührs oft vmb. Mit diesem wasser soll Mann das Angesicht oft mit ein tuchlin neßen : Das vertreibt alle rôte im Angesicht.

Für die masen im Angesicht.

Nim Kalch / der oft mit wasser wol gewaschen sey / iij. lot / Thucia ij. lot / rührs mit

mit Rosenöl an/ thu wachs darzu / das es
 werd wie ein salb. Letztlich thue das weiß
 von ij. Eyern/ wol zerschlagen/ darzu/ vñ
 ein wenig Rosenwasser / damit bestreich
 die masen oft. Es hilfft.

Oder.

Mach auß weißwurz vñ Eschenschmalz
 ein salben: die hilfft auch wol.

Ein Sälblin/ das vertreibt alle rote flecken vñ
 ter dem Angesicht / oder wo sie
 sonst seyen.

Seud j. weiß Bilgenwurken in wasser/
 biß sie wol weich wirdt: stoß sie dann in ei-
 nem Mörser zu muß / thue darzu das weiß
 von einem Ey / wol zerschlagen / Zucker-
 candi / vñnd Bleyweiß / jedes j. lot / vñd
 ein wenig Ganffer : Mach ein Sälblin
 darauß : das streich vber die flecken oder
 masen / wann mann schlaffen gehet / mor-
 gens waschs mit warmem wasser / darin-
 nen Kleyen gesotten seyen/ wider ab. Das
 thue iij. oder iiij. mal / biß die flecken
 vergehn.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelbē Schwebel in Branntenwein
 außgelöscht / ij. lot / Mastix / weyrauch / sil-
 berglet / gemein Salk / jedes ein quintlin /
 Cam-

Camphor j. schrupel / Spicaöl j. quintlin /
Mayenschmaltz iiij. lot / stoß die obrē stück
alle auffß reiness / vnnnd mischs mit dem
Schmaltz vnnnd Del zu einem zarten
Sälblin.

Für die Scurlin vnd Psinnen im Angesicht.
Nim Tragant i. quintlin: weiche ihn in
Rosenwasser ein / vnd laß ihn wider truckē
werdē: nim dan von zwey Eyern das weiß /
klopffs wol / vnnnd zerlaß den Tragant dar
in / damit salb die Mäler.

Ein gut wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. lot / Kürbisamen
iiij. lot / Bombaxsamen iij. quintlin / rote
Zisererbis / die wol gestossen seyen / ij. lot /
Camphor j. lot: stoß alles auff das reiness /
legs in iiij. pfund Klettenwasser ein tag od
ij. darnach distilliers in balneo.

Mäler zuvertreiben am Leyb / sie seyen wo
sie wollen.

Nim Krebsaugen ij. lot: stoß sie auff das
aller zärtest / oder reib sie auff einem
Stein / thue darzu j. lot Salz / auch rein
geriben / geuß Essig daran / biß er ij. Fins
ger darüber gehet / laß viij. tag stehen /
schwenck's offft: vmb damit bestreich die
Mäler

Mäler mit einem zarten tüchlin offte vnnnd
dick. Es hilfft.

Wann eins im Angesicht außgefahren vnd
offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosen-
wasser / darinnen Ganffer zertriben seye /
waschen: darnach seude in weiß Gilgenzwil-
bel in weiß Rosenwasser / daß er wol weich
wirdt / vnnnd nim Mandelöl darzu / mach
ein Sälblin darauß / damit soll sie sich am
abend bestreichen / vnnnd morgens wider
abwaschen.

Für rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein tüchlin /
das leg vber nacht in Rosenwasser / da-
mit wasch das Angesicht / ehe dann du zu
Bett gehest.

Für die rote Flecken im Angesicht.

Rec. Camphoræ, vnc. v. Contundatur
cum amigdalibus dulcibus excorticatis,
& guttis xx. vel amplius ol. amigdalara-
rum, deinde cum lacte caprino fiat pul-
mentum, cui adde aluminis plumosi,
vnc. v. & aquæ rosarum, papaueris erra-
tici, & seri caprini, ann. vnc. ij. seruen-
tur in vase stricti orificij.

Rf

Für Mäler im Angesicht.

Wasche die anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach Moranchen / buse sie sauber / vnd stoß sie / truck den Saft heraus durch ein Tuch: Damit schmier die Mäler / so vergehen sie.

Oder.

Nim ein mässigen Hasen / thue ihn voll Weißwurz biß vnter den Kanfft / geuß 1. Maß Beißmilch darüber / vnd einer Welschen Erbiß groß Banffer / stellts xxij. stund in Keller / vnd brenns dan auß.

Wann ein Mensch vast rot ist vnter dem Angesicht / also daß vnder der Rötin Blatern sind / die sich schier dem außsatz gleichen.

Brenn ein Fledermauß zu puluer / vnd stoß dann klein zu Mehl / vnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Rôte abends vor dem schlaffen gehen / vnd hüte dich vor dem Luft.

Ein bewerte Salben für alle flüg vnd außsätzen in dem Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärge Lin / de bey der Milch verschnitten worden / vnd daß nichts anders / weder Gerste / oder ander gut Frücht geessen hab / wan es vom
Saw

Saugen entwehnt worden. Nim solch
 Schmeer vngenezt vō dem Schweinlin/
 vñnd thue allweg zu ein halben pfund
 Schmeer / das man zuvor zerschneiden/
 vñd an der Sonnen schmelzen soll lassen/
 oder wann die Sonn nicht schine / möch-
 temans in einem Becketlin auff ein heiß
 Wasser setzen / biß es zergienge / vñnd es
 von den Grieben sauber außstrucken / vñd
 folgende stück / alles auff's reinest gestos-
 sen vñd gebeuttelt / darein thun / lebendige
 Schwebel / geschelte Lorbeer / jedes ij. lot /
 weissen Zimber ein halb lot / ein frische gros-
 se Muscatnus / Zimmet vñd Ganffer / je-
 des j. Quintlin : Rhurs mit einem hülzin
 Schäufelin lang vñnd wol vmb / biß es
 gestehet. Damit soll sich eins salben nach
 dem Bad / daß ihe in xij. oder xiiij. tagen
 gebraucht soll werden / vñnd soll sich des-
 selben vñnd folgenden tags vor dem Luffte
 hüten. Man darff auff einmal nicht mehr
 als einer Linsen groß. Vñd wann eins nit
 baden kan / so soll man roten Mangolt sie-
 den / vñd sich darob bähnen / darnach
 abtrücknen / vñd die Sal-
 ben brauchen.

Ein heilsams Sälbin für die Flecken
im Angesicht.

Nim gestosnen Weinstein ij. lot / Camphor / j. quintlin: Stoß zusammen mit einẽ guten gebrennten Wein / vñnd mach ein Sälbin darauß: Damit bestreich die Flecken oder Nasen / so vergehen sie.

Ein Wasser wann eins ein rot Angesicht / vñnd als Bläterlin in Gesicht hat.

Nim Pfawfist / die brich ab morgens / wann der Law ligt: Vñd wan er noch zu trucken will sein / magstu auch ein wenig Weißwurkwasser daran giessen / vñnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. lot / vñd j. lot weissen Wein: Mischs vntereinander / neh ein sauber Schwämmlin darin: Damit wasch das Angesicht alle nacht vñd alle morgen sauber ab.

Für alle vnnatürliche Rôte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Beyrauch / rote Myrrhẽ / jedes j. lot / Baisfer j. Quintlin: Stoß alles miteinander klein zu Puluer / geuß dann ein pfund Rosenwasser daran in ein saubers Glas / das behalt wol vermacht: Darinn neh ein saubers zarts tüchlin / vñnd legs also naß auff die Rôte des Angesicht: Das thue biß die Rôte

Röte vergeht. Es ist oft bewert worden.

Wer vnter den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in
Essig / daß es dick werde : Wann es erkaltet /
so salb dich damit. Es heilet schon.

für heßliche schiferige Angesicht.

Nim Wolffs milchkraut / die Milch / damit
bestreich die Rötin: Mach dan mit reinem
weisssem Mehl vnd Honig / ein Taiglin: Damit
salbs darnach. So heilts / vnd wirdt ein neue Haut.

Ein gut Weinsteinöl zumachen / zu vertreibung
allerley mafen / für Hungerflecken / vnd alle
flecken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser / als
der weiß) thue den in ein vnverglästen
Hafen / verkleib ein Hafendeckel wol darauff.

Wann der Leim am deckel trucken worden /
so gib ihn einem Hafner / wan er Geschirz
brennt / daß ers auch in Ofen setze / vnd
brennen laß / so lang als dz Geschirz
brennt.

Darnach schlag den Hasen darvon / vnd
stoß den Weinstein : Mach ein starcken
Sack wie ein Laugensack / darein leg vnd
gestossen Mandel / vnd gestossen Reiß /
des j. Handvoll / j. gestossen Fischbein / vñ
j. geuffel gestossen Lorbeer: Dan schütt den

gestossen Weinstein darauff / vnd hencke
den Sack in ein feuchten Keller wol hoch/
deck oben etwas darauff / damit nichts da-
rein fallen könd : Binde auch vnden ein
Zuckerglas daran mit Schnüren / vnd
verdecks / daß nichts darein stiebe : So
treufft das Weisteindöl herauß / wann es
ein Monat oder zwen also hanget. Wann
nicht mehr will durchgehē / so heb das Del
in einē Gutterglas / wol zugemacht / auff:
Vnd das im Sack bleibt / thue in ein Ha-
fen / vnd behalts zugedeckt. Wann eins die
Händ will sauber machen / so neme es ein
wenig darvon / in die Händ / vnd wasche
sie damit: Es ist eben so gut / als das Del /
dann das es nicht so stark ist. Vnd wan
ein jung Mensch räudig ist / so soll man
das puluer in ein Wasser legen / so wirdt
das Wasser hāl wie Del : Wann eins
ins Bad gehet / so vberstreicht es sich dar-
mit / vnd erschwigt / so wirdt es von stundt
an glatt.

Rot Myrrhenöl auch darzu dienstlich.
Nim Feyr so vil du willst : Seud sie hart /
vnd schels / schneids mitten enzwey / thue
den Dotter darvon / vnd fülls mit gestoß-
ner

ner roten Myrrhen/ die weil die Eyer noch
heiß sind/ vnd laß ein weil stehen/ so werde
ein Del darauß: Darzu thue sovil Eschen
schmals/ vnd ein wenig Gansser/ auch ein
wenig weiß Gilgenöl/ rührs wol vntereins
ander. So ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig / vnd thue ein wenig
Weinsteinöl / vnd Silberglett darein/
vnd laß viij. tag an der Sonnen stehen.
Damit bestreich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Ey
ern/ kloßs wol / vnd rühr darein Bonens
mehl/ daß es ein wenig dick werde: Nachs
dann mit Mayenthaw wider etwas dünn
vnd bestreich dich damit im Bad/ wann
du wol erschwitz hast: Wasche es dann
wider herab.

Für Blatern vnter dem An-
gesicht.

Nim gelben Schwebel j. lot / Alaun j.
Quint. weißen Zimber i. Scrapel/ Gans-
ser ij. Bran: Stoß alles zu einē reinē Pul-
uer/ binds in ein Luchlin/ thu es in ein sau-
bers Glas/ vnd geuß darā j. Reichsnerisch

R℞ iij

Seidlin guten alten weissen Wein / laß
 daran stehen vber nacht : Darnach dupff
 die Bläterlin wol mit dem Büschelin/
 nachts wan man schlaffen gehet. Es hilffe
 vnd ist gewiß. Doch wann man das Was-
 ser brauchē will / soll man sich zum schreyf-
 fen gewöhnen / vnnnd das Haupte mit Pi-
 lulen purgieren.

Für ein rot heßlich Angesicht / daß eins vbel
 brennt / vnnnd siehet / als wann eins
 außsätzig were.

Nim rein gestoßnen Schwebel / sovil du
 willst: Nachs mit weissem Rosēwasser an/
 biß es wirdt wie ein dünner Brey : Damit
 schmier das Angesicht / wann du zu nacht
 schlaffen gehest / wo es rot ist / vnd laß vber-
 nacht trüeknē: Morgēs neß ein zarts tüch-
 lin in weiß Rosenwasser / damit waiche
 vnd wische es fein sittelich ab. Das thue so
 lang / biß die Rôte vergehet.

Für Nasen im Angesicht.

Nim rohe Gersten j. Handvoll : Seuds
 in iij. Biertheilin wasser biß die Gerste wol
 auffquillt / thue darzu j. Handvoll Fēchel/
 vnd iij. lot Bleyweiß / laß noch ein wal das
 rüber gehn : Darinn neße ein tüchlin oder
 Schwam̄ vnnnd wasche die Nasen damit.

Für

Für allerley Sprengel.

Nim Beyhelwurk j.lot/ Ellebori, j.lot/
beide gepüluert/ machs mit Honig an zu
ein Taiglin/ machs ein wenig warm/ vñ
salb das Angesicht damit. Das vertreibt
allerley vngestaltte Mäler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl zu
ein Cataplasma, doch etwas dünner/ laß
warm werden/ vñnd bestreich das Ange-
sicht damit. Oder.

Nim Weißgilgenkraut vñnd Wurk:
zerstoß wol/ vñ mach mit altem Schmeer
ein salben oder pflaster/ streichs auff die
Mäler/ wo sie sind am Leyb. Es ver-
treibt sie.

Für allerhand Flecken am Leyb/ sie seyen rot/
blaw/ oder schwarz.

Nim weiß Gilgenwasser/ weiß Rosens-
wasser vñd Meyenblümlin wasser/ jedes
gleichvil. Brenn auch ein Geißkäß/ d' es
wa iij. od' iiij. tag alt sey/ vñd behalt dz was-
ser darvon besonder/ thue ein wenig ges-
stosnen Gansfer darein. Wo nun Mäler
sind die reib anfangs wol mit ein guten
gebrennten Wein vñnd dann neß ein

Rf v

Schwamm in den ersten iiii. wassern vntereinander gemischt / vnnnd wasch dich damit ab: Letztlich aber waschs mit dem Käßwasser / darin der Ganffer ist. Das thue allwegen im Bad / oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für die Engerling vnter dem angesicht.

Nim frische Eyserschalen / sovil du wilt / stoß sie klein zu puluer / geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt i. tag vnnnd ein nacht stehen / vñ brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgens vnnnd Abends / so gehen die Engerling hin.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins malzig were.

Fahe Meyenthaw auff / mit saubern Lüchern / oder fahe in auff den Blättern / da die Wolffstreeel auff wachsen / thue ihn in ein Gutterglas / vnnnd Ganffer darzu / nach dem die Gutter ist / stellts viii. tag an die Sonnen: seyhe es alle tag einmal durch / vnnnd wasch das Glas wider auß.

Damit wasch dich nach dem Bad / wann du wol erschwitzt hast.

Für

für Engerling vnnnd Bläterlin/ oder was sonst
auffgefaheren ist im Angesicht.

Wann du zu nacht wilt schlaffen ges
hen/ so kras es auff / vnnnd truck's auß: dar
nach salb Ohrenschmalz darüber: morgēs
waschs mit nüchtern Spaichen ab/ dz thu
ij. oder iij. nacht so heilt es.

Wer vnter dem Angesicht vngeschaffen / vnnnd
schier sibet/ als were er auß: zig.

Nim Bleyweiß viij. lot / Beyrauch/
Rastix/ silberzlet/ jedes ij. lot/ machs alles
zu puluer/ geuß daran Essig / vnd Rosens
wasser / jedes iij. lot / reibs in ein Mörser
wol durcheinander: thue dann darunter j.
pfund Baumöl / vnd reibs noch besser im
Mörser / so ist die salb gerecht / damit salb
die masen. Es heilt fast.

für Nachbrand / oder wann sich sonst jemand
vnter dem Angesicht verunreinigt hat.

Nim ein Baumwollin schleyer / schab
wollen darvon/ vnd brenn sie auff ein brei
te Beyhel/ so gibt es ein Del: damit schmiez
den schaden. Das heilt gar bald.

für die Mäler / so ein Person im angesicht mag
haben/ oder auch sonst am Keyb.

Nim Jügfrawwachs/ vñ schön Harz/ je
des vj. lot/ laß ob einer glut miteinand sitz
lich

lich zergehen/ laß wider vberschlagen/ vnd rühr von vj. Eyern das weiß / zuvor wol geklopfft/ darunter/ dz es schier ein wenig dicker werd als ein Sälblin/ schier wie ein waichs pflaster. Damit soll man die Mäler bestreichen / am Leyb oder im Angesicht. Es hilfft.

Ein anders.

Nim Honig/ vnd Wein/ gleichvil/ laß miteinander sieden / dz es sich gar wol vntereinander mische. Damit wasche oder bestreich die Mäler. Es hilfft vnd ist bewert. Wann eins ein grobs dickes Angesicht hat/ oder tüpfflin von den Kindsblatern.

So soll sich eins abends/ wann es schlaffen wil gehen/ mit Weinsteinöl/ vber das Angesicht schmieren / vn̄ es trucken lassen werden/ vnd darnach schlaffen gehen: darnach den andern tag in ein Schweißbad wol erschwizen / aber sich nicht reibē noch nezen. Vnd wann man schier außgehen will/ soll man ein frischen Eyerdotter nemen / das kein weiß darbey sey/ vnd das Angesicht auch damit vberschmieren/ vnd wider darauff schwizen / vnd zuletzt mit ein saubern wasser abwaschen / da sich
eins

eins sonst mit pflegt im Bad zu waschen:
 doch soll mans bey leyb nicht reiben / das
 soll man iiii. mal alle acht tag nach einander
 der thun / je eher je besser. Es hilfft.

Ein gute Reinigung des Angesichts / für allerley
 mafen vnd Mäler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser ge-
 waschen ij. quintlin / Camphor j. quintlin /
 Rosenwasser vi. lot / Bonēblustwasser iiii.
 lot / thu es zusammen in ein Glas / darvon
 nimpt man ij. od iij. tropffen in die Hand /
 vnd wascht das Angesicht damit.

Ein Linderung des Angesichts.

Wann eins im bad ist / vnd jez schier will
 auß gehen : so nim Lorbeer / zerkifs wol im
 Mund / vnd laß sich damit vnter dem An-
 gesicht waschen.

für die Sommersprecklen / vnd andere flecken
 oder mafen im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Handvoll / geuß
 Reißmilch daran / daß sie vber die Blust
 gehe / in ein vergläßten Häfelin / laß j. tag
 vnd j. nacht also stehen : seyhe es dan durch
 vnd truck es auß. Vnd leg frische Bonens-
 blust darein / wie vor / winds allweg wider
 auß / vnd leg frische Blust darein : das thue
 v. tag na einander : will es zu dick werdē /

so geuß noch ein wenig Geißmilch zu / das
 thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß.
 Vnnd mit dem wasser bestreich das An-
 gesicht morgens 1. stund vor dem auffste-
 hen / deß gleichen auch nachts / gleich vor
 dem schlaffen gehen. Rehemilch ist gar ein
 gewiß mittel / für die Rosmucken vnd alle
 masen vnter dem Angesicht.

Ein gewisse Kunst wann eins so gar dicke
 rote farb hatt.

Waiche Bonenblust in gute Roseneß-
 sig / vnd brenns auß / damit wasch das An-
 gesicht abends vnnnd morgens / ettelich tag
 nach einander. Wer aber nicht so gar vil
 Farb hat / der mag sich allein mit waschen
 nach dem Bad.

für Mäler im Angesicht.

Nim Bonenblust / vnnnd Lindenblust-
 wasser / die also gebrent seyen / das man ab-
 weg ein Glegg blust mit Geißmilch bes-
 sprengt / vnd es darnach erst außbreñt. Da
 mit wasche oder salbe die Nasen.

Wann eins gstat ist / als were es außsätzig.

Nim Alberlaub vnnnd Dannerinden /
 eins sovil als des and'n / thu es in ein Sack
 den seud in einē Kessel mit wasser / darin laß
 den Krancken baden ij. oder iij. wochen / so
 ver-

vergehet es ihm / vnd wirdt gesund. Solches ist auch gut für die Rauden / es mache ein schöne glatte Haut.

Für Schifern vnter dem Angesicht.

Nim gestoßnen Zünet : mach ihn mit gutem Wein an / zu einem Taiglin / damit bestreichs offft. Das ist bewert / vñ gereche.

Für Sprinckeln vnter den Augen.

So man ein Ey brätet / so nim dz wasser daß auß dem Ey schweisset wo man das hin streicht / da vergehen die sprinckeln.

Vngeschaffene ylecken vñnd Nasen zu vertreiben.

Nim kleingestofne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / biß ein tener Taig dar auß wirdt : streichs auff ein tuch / vnd legs pfasterweiß ober. So offft es dürr wirdt / streich ein frischs auff. Das vertreibts.

Ein schön Angesicht zu machen.

Seud ein Heuen in schönē weißem wein / in ein neuen Hasen / so lang / biß sich das Fleisch vom Bein löst / vñnd wasche das Angesicht damit : das wasser von Wein reben im Merzen gesamlet / ist auch gut darzu. Holderblustwasser reinigt das Angesicht wol. Item. Rosmarinblust in wein besotten / vnd dz Angesicht mit gewaschen.

Frische

Frische Eyer in ein Alembic distilliere / geben auch ein wasser hierzu dienstlich.

Für die Mörlein oder Kosmucken vnter dem Angesicht.

Nim weiß Hundsklat das zerstoßen sey / binds in ein zartes tüchlin / legs in Essig / laß wol waichen: damit wasche die Kosmucken oder Mörlein / nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewerte Kunst / daß dich die Sonn nicht brenne.

Wann du an die Sonnen gehen wille / so nim ein wenig Hirschhinmarck / das fein rein außgelassen sey / in die Hand: Zerreibs mit ein Finger / daß es rein vnd glatt werde / damit streich das Angesicht vberal fein dün an mit ein Finger / daß man dirs nit ansihet: so verbrenne dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrennt ist.

Nim rein gestoßne Zimber / so vil du meinst das du haben müßest: thu es in ein sauber Geschirzlin / geuß iij. Finger hoch wasser darüber. wañ du es brauchē wilt / so machs vorm nacht essen an / vnd laß stehen / biß du wilt nider gehen / so wasche dich dann mit diesem

diesem wasser. Oder.

Wasche dich mit Geismilch.

Oder.

Wan du hart verbrent werest / so bestreich dich zu nacht / wann du wilt schlaffen gehen / mit Geismilchrohym.

Ein schöne haut zumachen.

Nim Bonenmehl / Wickemehl / Rischerbmehl / vnd mehl von wildem Rübsamen / jedes gleichvil / machs mit Bonenblustwasser zu ein gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein salb für der Sonnen Hitz / daß sie dich nicht brenn / vnd je lenger du an der Sonnen bist / je hüpscher du würest.

Nim Hirsch in vnshlit iij. lot / vnd Terpentin / ij. lot / setze es in ein kleinen Häselin in ein Blut / laß gemächlich zergehen / vnd nim ij. oder iij. Löffel mit Milchrohym darunter / seyhe es durch ein sauber reinituch / vnd rührs so lang / biß es weiß wirdt als ein Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für flecken im Angesicht.

Seud Habermehl in Essig / daß es werd wie ein zimlich dicker Taig / legs darüber.

Ein anders.

Nim rote Schnecken sovil du wilt/ vnd zweymal sovil schmeer/ so dreyer jar alt sey seuds vntereinander vnd salbe das Angesicht damit/ so vergehen alle Mäler darvō.

Ein schön Angesicht zumachen.

Mach weissen Beyrauch/ vnd saubern Mastix/ gleich vil/ rein gestossen/ mit Essig zu ein dünnen Taiglin/ darmit bestreich d̄s Angesicht/ es wirdt weiß darvon: dan nim Semelmehl/ machs dünn mit wasser/ vnd wasche das Angesicht damit.

Wann ein Fraw nach der Kindbeth Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wol geklopffte Eyerklar nemen/ vnd das Angesicht offt damit bestreichen.

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloe mit Honig zu ein Taiglin/ vnd salb das Angsicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Das Angesicht weiß zumachen.

Send Leubstickel in wasser/ vñ wasche d̄s angnsicht darauß/ so wirdt es schön vñ klar.

Wer vnter den Augen außbricht

Stoß Lorbeer gar klein/ seuds in Essig/ daß es dick werde/ wann es erkaltet/ so salbe dich damit. Es heilet schon.

Wer ein rändig Angesicht hat.

Nim

Nim wolgestoffens Schwebels iij. lot/
temperiers mit einē halben lot Schweinin
schmalz wol/damit bestreichs/so heilt es.

Oder.

Nim Alantwurk/ sendt in Essig/ daß sie
wol waich werde/ zerreibs dann mit altem
Schmeer/ vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibt.

So nim Terpentin j. lot/ frisch vnausz-
gefotten Schmalz iij. lot: Zerlaß in einem
Pfündlin ob Kolen/ geuß darnach auff ein
gar kalt wasser/ so macht es sich zusamen/
das streich an bey der Wärmin/ behalts in
einem Büchslin.

Zu einem außgefahren Angesicht.

Nim ij. Eyerdotter: klopff sie wol in ei-
ner Schüssel/ vnd streich dasselb auff ein
wullin Flecken/ leg den auff's Angesicht/
wo es außgebrochen ist/ vnd vber zwen tag
wasche das pflaster ab / mit warmem was-
ser. Dardurch wirdt alle böse gesücht vnd
Bluß auß dem Angesicht getriben.

Für oberige rötte des Angesichts.

Bestreich die rote Mäler mit Safft/ von
Eichinem holz. Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen
Kettich darüber.

164 Für vbelen Geschmack vom schweiß.

Ein schön Angesicht zumachen.

Nim Bonennmehl / vnd Honig / rühre
wol vntereinander / vnd salb dz Angesicht
damit / in einem Bad / oder in einer warme
stuben / darnach vber ein weil / so waschs ab
mit Wein. Oder.

Brenn Distelkolben zu Asche: die mach
mit Honig an zu einem Taiglin: damit be-
streich dz Angesicht etlich zeit / vnd waschs
dann ab mit warmem wasser / so vergehen
die mafen vnder dem Angesicht / oder an
derstwo am Leyb / wo sie sind. Probatum.

Für die Flecken vnter dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen / thue ihn voll
Weißwurz / bis vnter den Kanst / geuß i.
Maß Geismilch darüber / vnd Gansfer ei-
ner welschen Erbis groß / stellts xxiii. stund
in Keller / vnd brenns dann auß.

Für vbelen Geschmack vom schweiß.

Für schmäckenden schweiß.

Sud Foenum Græcum mit
Rosenöl: wer sich damit schmiert /
dem macht es ein hübsche Farb / vñ
benimpe

Wie man schön Haar machen soll. 165

benimpt den faulen Schweißstancf.

Oder.

Nim weissen Vitriol/ laß den zergehen
in vier theil wassers/ vnd behalts also in ei-
nem Glas. Damit soll man die ort/ so von
schweiß vbel schmecken/ abends vnd mor-
gens waschen. Es ist probiert.

Wie man schön Haar ma- chen soll.

Wie man schön vnd lang Haar
ziehen soll.

Gelb Haar zumachen/ das dem Haupt gesund
ist/ vnd stärckt die Gedächtnus.

Im der grossen Klettenwur-
zeln/ wasch sie sauber/ vnd zerstoß/
seuds in einer Laugen vnd neh das
Haar offte damit/ laß von ihm selb trucken
werden. Es wachst geschwind/ vnd macht
ein gute Gedächtnus.

Schön Haar zumachen.

Im Aprellen brich Espin Knöpff oder
Laub/ dörrs vnd machs zu puluer: darvon
bind eins Ey groß in ein tüchlin/ legs in
die Laugen/ vnd zwag dir damit.

Leg die wurzel von den grossen Nesseln/
die vmb S. Johannes tag gegraben seyen/
in die Laugen/ vnd brauchts offft.

Wie man den jungen Meydlin das Haar ab/
schneiden soll/ daß sie hüpsch Har bekommen/
vnd es ihnen nicht aufffall.

Wann der Mon in d' wag ist/ so schneid
ihn das Haar ab/ vnd vergrab solch Haar
vnter ein weissen Felbenbaum. Wan man
ihnen zu bald mit Laugen zwagt/ so ober/
kommen sie böse Köpff. Darumb soll man
ihnen mit Erbisbrüe zwagē. Wan sie vmb
die iij. jar wordē/ dz man ihnen mit Laugen
zwagt/ soll man ein Laugē vō Regenwasser
durch Rebäschen vnd Roek enstro gieffen.
Den Meydlin schön Haar zuziehen/ thue
anders nichts/ dann wan du ihnen bürstest/
so tuncck die bürsten in Brenntenwein.

Gelb Haar zumachen.

Nim blau Gilgenwurzeln/ wasch sie sau/
ber/ schel das Häutlin herab/ schneids zu
dünnen scheibligen schnitlin als Kettich/
seuds in wasser/ legs darnach an die Son/
nen/ daß sie dürr werden/ binds in ein
schleissigs Luchlin/ legs in die Laugen/
dann truck's auß/ vnnnd neß das Haar das
mit.

Wie man schön Haar machen soll. 167

mit. So wirdt es lang vnnnd gelb.

Oder.

Nim Kockeneher / vnd die Gipffel von
Beckholderstaudē / seuds in ein Kessel mit
wasser / geuß ein Laugen auß demselben
wasser / vnd zwag ihr offte damit.

Oder.

Nim außgebrenne Honigwasser j. vnd
ij. theil Bandweidenwasser / mischs durch
einander / laß offte damit zwagen / vnd das
Haar damit bürsten. Es wirdt gelb.

Schön vnd gelb Haar zumachen.

Wann du dir zuvor gezwagen / vnd das
Haar trucken worden / so neß ein bürste in
Birckenwasser / das gerunnen ist im Mer-
ken / vnd bürste das Haar damit.

Oder.

Nim Himmelbrandblumen / sie seyen
grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wa-
sche das Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurz einer Faust groß / wa-
sche sie schön / seuds in wol verschäumte Ho-
nig / seud auch ij. gute Händvoll Beckhold-
beer / in ein vierling Schweinin schmalz.
Thu es zu dem andern / vnnnd laß noch ein
mal wol sieden / seyhe es durch ein Tuch /

Für Milben vnd andern
vnd behalts in einer Büchsen. Damit bürt
sie das Haar / laß also ij. oder iij. tag stehē/
vnd waschs darnach wider ab / das thue
offt. Es hilfft.

Krauß Haar zumachen.

Stoß Attichwurzeln mit Wein / vnd
zwag das Haupt offt damit / so wird es
krauß. Oder.

Waiche Hanffsamē / in halb wasser
vnd halb Wein / j. tag oder iij. vnd wasche
dann das Haupt damit.

Oder.

Nim ein tropffen Baumöl oder iij. nach
dem zwagen / in die Hand / vnd reibs auff
dem Haar vmb / biß man nichts mehr in
der Hand empfinde.

Für Milben vnd andern
Vnraht im Haar.

Für die Milben im Haar.

Wasch das Haar mit wasser /
da Foenum Græcum in gesotten
ist : das vertreibt nicht allein die
Milben / sonder zenchet auch hüpsch vnd
lang Haar.

Oder brauch folgende Längen.

Nim

Nim Centaur oder Fieberkraut j. hand-
voll / legs in ein Krüglin mit Laugen / laß
wol warm werden in der Laugen / leg auch
ein wenig Aloës darzu. Wan mans brau-
chen will / soll man ihn zuvor wol zwagen /
vnnnd wann das Haar ertrucknet / soll man
mit der Laugen das Haar von grund auff
neßen / vnnnd an der Sonnen lassen trus-
cken werden.

Sie Milben zuvertreiben.

Nim Hewblumen / verbrenns vn̄ durch
dieselbig Aschen geuß ein Laugen / vnnnd
zwag damit: Das vertreibts.

Oder.

Mach ein laug von Garthagen / von
Wermut / oder Pfersichlaub: Zwag das
Haupt damit.

Für die Milben vnd Nis.

Nim Senffmehl / machs mit Honig an /
zu einem dünnē Sälblin. Damit soll man
das Haar täglich bürsten.

Für Läuß vnd Nis auff dem Haupt.

Nim gestosne Lorbeer: Machs mit Es-
sig vnnnd Del zu einer Salben / damit soll
man das Haupt schmieren / so verschwindē
Läuß vnnnd Nis. Doch soll man bald her-
nach ins Bad gehen / vnnnd das Haar wie

Der abwaschen.

Für die Milben in Haar.

Wann das Haar nach dem zwagen er-
tricket / so neh die Brüste in Nushol / vnd
Baumöl / da mit man das Haar richtet.

Oder.

Zwag das Haut mit wein / darinn Bers-
mut vnd Nushlaub gesotten worden.

Kiis auß dem Haar zuvertreiben.

Nim Sals vnnnd Schwebel / der klein
gestossen sey : Legs in die Laugen / vnd neh
dar Haar damit.

Für Käuf vnd Kiis im Haar.

Leg gefeylt Hirschhorn in wein / darvon
trinct / vnd zwag das Haupt damit / so ster-
ben sie.

Oder.

Zwag das Haupt mit Wasser / darinn
Weckholderinspân gesotten seyen.

**Haar zu ziehen / da
keines ist.**

Wie man Haar soll ziehen / da
keines ist.

WIm Knoblauch / oder Zwibel /
vnnnd reib die statt offte damit / da dz
Haar ist außgefalle : Dâ bestreichs
dann

Haar zu ziehen / da keines ist.

171

Dann mit Saft von Agrimoni / der mit
Geißmilch vermischt seye.

Oder.

Brenn Eglen in ein neuen Hasen zu
puluer / temperiers mit Honig / vñ bestreich
die bloße statt damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher
gestalt. Leg dan grünen Eidochsenkopff in
Leinöl / damit mach das Puluer vom
Fuchskopff an: Wo du das hinreichest /
da wächst Haar.

An verbrennten stetten Haar zu machen.

Stoß Gilgenwurk mit schmeer oder
Schweininem schmaltz / vnd salb die stett
offt mit / so wächst Haar.

An bloßen stetten Haar zu machen.

Stoß Bonen zu puluer / vnd seuds in d
Laugen / vnd zwag das Haupte offt damit.

Daß das Haar nicht außfalle.

Reiz die Bürsten in Hirschinem Marck /
oder in alter Hundsmilch / wan man das
Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vñ zwag
d Haupt damit / vñ laß vom jm selb truck-
ne / magst wol auch Eichenlaub dazu thun.

Haar

Haar zu ziehen / da keines ist.

Haar zumachen an kalen stätten.

Reib die statt mit Honigsam / vnd nim
darnach der todten imen in dē Honigsam/
brenn die zu puluer / vñ reib die statt damit.
So wachst Haar.

Oder.

Mach Eschen von wildem Seuenbaum/
darvon die Rinden geschelt sey : Geuß ein
Laugen dardurch / vñnd zwage ihm täglich
damit / vñnd neh das Haar offt damit / bey
iij. oder iiij. wochen : So wachst Haar ge-
nug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnd Silberäschen
gleichvil / puluers / machs mit Honig an.
Damit bestreich die kale statt.

Wann du gern Haar willst haben
da keins ist.

Brenn Bertelkraut zu äschen / machs
dann mit Baumöl an zu ein Sälblin / da
mit bestreich das ort / da du Haar willst ha-
ben / vierzehen tag / allweg wann du willst
schlafen gehen.

Willt du Haar machen / wo du willst.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in
ein Angster / thue ein wenig Salz darzu /
vnd sens an die Sonnen / so wirdt wasser
darauf.

Haar zuziehen/da keines ist.

173

Darauf. Damit bestreich dich/wo du wilt/
so wachst Haar ohn zweiffel.

Haar zuziehen/das es nicht auffalle.

Maßblumenwurzeln / mit Butter zu
ein Sälblin gemacht: Damit bestreichs.

Oder.

Nim gemein Salk/ vnd Baumöl: Thu
es in ein Essig / vñ salb das Haupt damit.

Haar wachsen zumachen.

Seud Alberbrossen / in Mayenbutter
ganz wol / pres es dann auß / machs mit
Saffran wol gelb. Damit bestreich die ka-
le ort.

Oder.

Nim Alberwurzeln / seuds in Wasser
gar lang: Reib das ort/ da du Haar haben
wilt / wol mit ein Tuch / bis es dich
schmirzt: Vnd salb darnach die statt/ mit
dem das oben auff dem wasser schwimmt/
darinn die Wurzeln gesotten worden: So
wachst Haar.

Oder.

Nim braunen oder roten Senff / stoß in
klein / mach ihn mit Baumöl an / zu einem
dünnen Taiglin. Damit schmier dich / wo
du gern Haar wilt haben.

Wan ein das Haar auff dē Kop ff auffällt / vnd
Blatten gibt / daselbsten wider Haar zuziehen.

Nim

Nim frisch gerührt Rühlschmalz 1. pfund /
 vnd gleich sovil der Pfaffenrörlin / davon
 die Kölblin oben geschnitten seyen / die zer-
 schneid vnd stöß klein / in ein mörser: Laß
 das schmalz in einer Pfannen zergehen /
 vnd thue die gestoffene Körlin darein / laß
 wol erwarmen / vnd rühre fleißig vmb /
 thu es dann in ein vergläßten Hafen / laß
 es xiiij. tag stehen / hernach thus wider in
 einer Pfannen ober das Fehr / vnd laß
 sieden / biß die Körlin anfahen rauschen:
 So seyhe es dann durch ein Tuch / in ein
 sauber Geschirz / vnd rühre offte vnd fleiß-
 sig vmb. Wann du es brauchen wilt /
 so nim der Salben / vnd Honig / eins so-
 vil als des andern: Mische wol vnter-
 einander / vnd salb die Blätterlin / so auß-
 brechen / vnd auch die Blatten auff dem
 Kopff damit.

Schöne Stirnen zumache / vnd Haar zuverreiben.

Ein schöne Stirnen zu-
 machen.

Erst

Erstlich / schneid das Haar ab/
 das es etwa gleich lang sey / so weit
 man kein Haar will haben : Dann
 nim gelb Harz / machs waich / streichs an
 die Stirnen / wanns gesteht / so reiß behend
 herab. Das thue offft / so der Hon abnimpt
 im Fisch / vnd zwilling.

Oder.

Erstlich soll man das Haar außsprups
 fen / so breit man die Stirnē will habē / dar
 nach dieselbig statt mit dem gelben Saffe
 von Schelkraut wol bestreichē / dz sie wol
 naß werde / vñ dan die Stirnen mit einer
 zwifachē Bindē wol zubindē / vñ sie in vij.
 tagen an kein Luft gehē lassē. Am achzehen
 den tag soll man sie wol lassen schwissen als
 so trucken daß sie sich nicht neße / so wer
 den dürre Schüpelen darauff sein / dann
 soll man die Stirnen mit Del magens
 blust wol reiben / so gehet es alles fein her
 ab. Wo es aber nicht gar dürz were / mag
 mans denselben tag nach dem Bad wider
 zubinden / vnd morgens wider schweißbas
 den / vnd mit Del magenblust reiben / wie
 obsteht. Es ist ohn alle sorg / vnd macht kei
 ne Nasen / allein schmirzt es anfangs ein
 weil.

Nim vn

Nim vngelöschten Kalch iij. lot / Waids
äsehen ij. lot / Operment j. lot : Geuß das
ran j. Maß guten scharpffen Weinessig/
laß in ein newē verglästten scharpffen Hä-
felin sieden / vnd rührs wol vmb / biß sich
ein Feder darinn härt : So salb dann das
ort damit / wo du das Haar vertreibē wilt/
vnd reibs mit ein Tuch wider herab: Bes-
treichs mit Frawenmilch / vnd Fleders-
mäußblut. So wachst kein Haar mehr / so
derlich wan man es ein mal oder drey thut.

Das das Haar auß falle.

Nim junges Lamblut / vnd Safft von
vnzeitigen Schlehē : Misch vntereinan-
der / vnd bestreich die statt damit. Das
Haar fällt auß.

Haar zuvertreiben.

Kauff das Haar auß / so sauber als du
kannst / vnd nim grün Maylander Kefer j.
Scrupel / Weißwurz j. Quint. Baum-
öl vñ Wachs / sovil / daß ein Sälblin dar-
auß werden mög : Zerlaß das Wachs vnd
Del vntereinander / vnd rühr die gestofne
Kefer vnd Weißwurz darein : Laß ein gu-
te weil aneinander sieden / darnach geuß
durch

vnd Haar zu vertreiben.

177

durch ein Tuch / vnd truck's wol auß / vnd
rühr's / biß es gestehet / zu einer Salb: Das
mit schmier die stat / da du das Haar auß
geraufft hast. Oder.

Nim Pffierling: zerstoß sie / vnd truck
die Milch oder den Safft darauß / darun-
der thue ein wenig Baumöl: Damit salbe
dich / wo du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar außfalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / leg den
ein tag oder drey in ein guten Essig / laß an
einem warmen ort stehen: Damit bestreich
die ort / wo das Haar soll außfallen / gehe
darauff gleich ins Bad / vnd wasche es mit
einander herab. Das thue oft.

Wilt du / das Haar außfalle.

Nim weiß Hundskahlt / legs in ein star-
cke Laugen acht tag. Wo du dich mit der
selbigen Laug waschest / da fällt das Haar
auß. Oder.

Zerstoß Smayssen Eyer mit wein / vnd
wäsche dich damit / so fällt die Haar auß.

Daß das Haar nicht wider wachse.

Nim Eglen / die an ein Menschen ge-
saugt haben / brenns zu puluer in ein newē
Hafē / stoß fast klein. Darmit reib die stat /
wo die Haar außgeraufft sind worden / so

Nm

Schöne Stirnen zumachen
wächst keins hernach. **Od:** Salb die stae
mit Laubfroschblut. **Oder:** Mit dem Safft
von vnzeitigen Schleyen außgepreßt.

Haar zuvertreiben.

Nim Smaysseneyer / vngelöschte Kalch/
vnd Bimsenstein gleichvil: Zerstoß vnnnd
machs mit Essig an zu ein taiglin: Damit
reib die Stirnen / so hoch sie sein soll.

Wer will ein schön klar Angesicht machen/
vnnnd die Haar vnter dem Ange-
sicht vertreiben.

Nim Colophonix iij. lot / Mastix ein
lot / Armoniacki / j. quintelin: Stoß alles
zu Puluer / vnnnd mischs durcheinander.
Mach ein Pflaster darauß / dz leg ein stund
od zwo auff die stae / wo dz Haar wächst.
Darnach thue dz Pflaster herab / so zeuche
es die Haar alle auß: So wäsche dann das
angesicht mit ein nassen Tuch / vnnnd leg
dz Pflaster widerumb vber: Laß wider ein
stund oder ij. ligen / vñ weschs dan mit ein
nassen Tuch ab. So wirdt das Angesicht
glatt / weiß vnd lauter. Du magst es vber
das ganz Angesicht legen.

Daß das Haar außfalle.

Dörre ein Frosch / vnnnd mach dassel-
big Puluer mit Essig an zu einem Taig-
lin

vnd Haar zuvertreiben.

179

lin/das streich an / wo du kein Haar haben willst.

Oder.

Leg ein Maulwerffen in Wasser / laß in darin ligen / biß ihm das Haar abgehetz / Mit dem selben wasser wasche die statt.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch iiii. lot / Auripigmentum / ij. Lot: Seuds in Essig / thue Wachs darzu / daß es ein Salb werde. Damit salb die Haut / da kein Haar sol sein wol: Erschwise dan in einer Badstuben / so laßt sich das Haar ohn schmerzen auß ziehen. Letztlich bestreich die statt mit Epphawssafft.

Oder.

Brenn das Haar mit ein glüendē Gold hinweg / wann es sich nicht ohn schmerzen will außropffen lassen: Vnd bestreich die besengte statt mit Frawenmilch.

Ein bewerte Kunst rot Haar zuvertreiben.

Nim vngelcutert Honig / vnd Eyerklar: Rührs wol vntereinander: Schir das Haar ab / bestreich das Haupt allenthalben damit / oft vnd dick.

Haar zuvertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel / die laß auff

M m ij

das allersäuberst außbeutlen: Thue sie dan in ein groß Zimlat/geuß daran dē schärpfisten Essig/so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen. Wan sie hart wirdt/ so stoß wider/geuß wider Essig daran/das thue biß die Kley wirdt wie ein Mehl / ihe öffter/je besser. Darnach neh ein weiß tuchlin in einer Laugen / truck's in die Kleyen/vnnd reib den Menschen mit / wo er nicht Haar wil haben.

Ein Salben Haar zuvertreiben.

Nim xxx. Schnecken vngefährlich / im Meyen vnd thue sie in eine irzdine Büchsz: Thue darzu Auripigmentum, ein lot/Bu chin äschen/ vnd Salk/sedes ij. lot/mach die Büchsz wol zu/vnd grab sie in ein Ross mist vier woche: Dan nims wider herauß/so hastu ein gut Salb: Die streich an / wo du nicht gern Haar hast/so vergehts vnnd wächst nicht mehr.

Oder.

Nim Salk vnd sprengs in die Schneckenhäuser/da noch Schnecke in sind: So kompt ein Schaum von den Schnecken herauß/den streich an/wo man nicht Haar haben will/oder an die Warzen. Es vertreibt.

Oder.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel:
Besprengs mit Salz/ so gibts ein wasser.
Dz thut/wz der erstgemeldt Schaum thut.
Für grawe Haar.

Zwag das Haupt offte mit Geißmilch:
So wirdt das Haar nicht graw.

Oder.

Nim grüne Nußschalen vnnnd Essig:
Stoß vntereinander/vnd laß vij.tag faulē
in ein Hasen. Nim darnach Alaun/vnnnd
ein wenig Harns vnnnd seuds darinnen.
So macht es weiß Haar gelbfarb vnnnd
schwarzbraun.

Daß das Haar schwarz werde.

Leg Myrobalanos Emblicos, auß der
Apothecken/in wasser oder wein: Waichs
biß das Wasser gar trüb darvon wirdt:
Dann wasch das Haar damit. So wirdt
es schwarz.

Wie man hüpsche grosse Stirnen
machen soll.

Nim Scheidwasser/da die Goldschmid
ein mal mit geschaiden haben/guten Essig/
Omanßentwasser/jedes ij.lot: Thu es zu-
samen in ein steimine Krausen/vnd leg das
rein j. quintlin Salarmoniac. Wann der

M m iij

zergangen ist so neß ein Baumwol in dem Wasser / vnnnd legß auff die Stirnen wie hoch man sie haben wil. Doch soll man hüten / das nichts darvon in die Augen oder Ohren komme: Mach ein Pflaster von frischem Wachs / das leg vnden an die Stirnen / da die Baumwol auffhört / damit das wasser nicht weiter komm / als man es gern haben wil. Wann das wasser ein nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thue es herab / vnnnd besreich die Stirnen mit Honig: Vnnnd mach wider ein Pflaster von Spannischem Harß / vnnnd legß vber wie die Baumwol gelegen ist. Wann es ein nacht darob gelegen / so thue es wider herab / so gehen die stümpff gar heraus. Darnach soll man die Stirnen mit Bonenblustwasser waschē hüpschlich / so lang / biß sie geheilt. Das soll ganz gewiß sein / daß einem kein Haar niemmer mehr da wächst.

Daß einem das Haar außfällt ohne schaden.

Nim Auripigment ij. lot: Büchsenpulver j. lot / vngelöschte Kalch vj. lot: Seuds in j. Maß Laugen in einem verglästē Hasfen

fen/ biß es wirdt/ daß ein Feder/ wan man
 sie darein stoßet/ dz Haar läßt: So streichs
 darnach an/ wo man kein Haar habē will/
 mit ein Federlin/ so gehet das Haar gleich
 ab: Bestreichs dan mit Safft/ der auß ge-
 stoßnen Dmaysseneyrn außgetruckt ist.
 So wachst kein Haar hernach.

Weiße vñ glatte Händ vnd Angesicht zumachen.

Wie man weiße vnd glatte
 Händ soll machen.

Im Hirschlin Vnschlitt / das
 hüpsch weiß außgelassē ist / so vil du
 wilt: Geuß daran guten weissen
 Wein / so vil daß es wol sieden möge / ein
 gute halbe stund. Darnach nim Rosenwas-
 ser/ vñ Spicanardwasser / jedes so vil dich
 not bedunckt/ nach dē des Vnschlitts vil ist:
 geuß dz gesotten Vnschlicht darein/ rühres
 fast wol vñ/ so wirdts gar weiß. Wann es
 wol gestādē ist/ so thu es in ein Mörser (ein
 steininer wer am bestē mit einē hülzin stöß-
 sel) stoß vñ reibs wol/ so wirdts noch weiß-
 ser: Dan stoß ein wenig Ganffer/ thue ihn

vnter das Vnschlitt / vnnnd stoß vnnnd reibs
 aber gar wol. Endtlich thu es in ein Ge-
 schirz / das nicht durchschlagen / geuß darā
 des besten Brenntenweins ein gut theil /
 setze es an die Sonnen / oder Winterzeit
 hinder den Ofen / vnnnd rührs offft vmb.
 Wann der Brenntwein eingetrucknet / so
 geuß mehr daran. Das thue also vierzehē
 tag / so ist die Salben gerecht. Damit salb
 die Händ / oder wo eins sonst rauch ist / mor-
 gens vnd abends bey einer warmen Blut /
 oder bey einem Ofen.

Ein Salben schöne Angesicht zumachen.

Nim Speck vnnnd Schmeer: Zerlah sie
 vntereinander / geuß sie auff ein kaltgossne
 Laugen / laß drey tag vnd nacht darinn li-
 gen: Maastu aber wol alle tag ein mal her-
 auß waschen / vnnnd frische daran giessen:
 Darnach legs drey tag in Essig / vnd drey
 tag in Milch. Dan leg Mastix / vnd Tra-
 gant in Wein vber nacht / vñ weissen Aug-
 stein / vnd Kalk die calcinier / vnd Gans-
 fer / den reib klein: Mischs alles vntereins
 ander. Das macht die Haut an Händ vnd
 Angesicht / wie Milch vnd Blut.

Ein Salb zu Händen.

Nim

Nim alten Reinberginschmeer j. pfund/
 je älter je besser: leg ihn drey tag in kaltes
 goßne laugē doch daß man ihn alle tag ein
 mal darauß wasche/vnd frische laugen dar
 ran giesse. Dann zeuch die äderlin sauber
 herauß / vnnnd zerschneid den schmeer gar
 klein: laß ihn an der Sonnen zergehn:
 geuß dann ein wenig warme Geißmilch
 daran vñ rührs wol vmb / bis das schmeer
 in der Milch gestehet / so nims herauß
 vnnnd rühr j. pfund ganz weißgewaschens
 Serpentin darein: vnnnd magst wol noch
 ein wenig Geißmilch darzu thun. Damit
 salb die Hand / wo sie rauch oder von der
 Sonnen verbrennt sind. Man mag auch
 Saiffen / Limonisafft / Tragant / Gans
 fer / Beyhelwurß / Bleyweiß / Bonens
 mehl / Süßmandelöl / vnnnd Silberglete
 darunter thun / vnnnd es dann brauchen
 wie gemeldet.

Ein gute Handsalben / von der Gräuin von
 Hohenlohe.

Nim geissin vnschlit od geissin schmaltz/
 welches man will / j. pfund / thue darzu j. pf.
 Hirsch in vnschlit / vnnnd j. lot weiß wachs/
 seuds lang in Rosenwasser / bis es weiß

wirdt/rührs wol vnd lang. Wann es gestes-
 het/vnd hart wirdt/so thue es in ein iridine
 Rachel/vnnd laß allgemach zerschleiffen/
 vnd rührs für vnd für. Wanns dann wol
 gerührt ist/so thu darzu/Capaunēschmalz
 viij.lot/ Dann nim Benedische Saiffen
 die alt vnd dürr vn̄ innen gelb sey/.j.pfund/
 schab sie dünn / vnd laß sie auff ein Britte
 wol ertrucknen/ daß man zu puluer zerstof-
 fen könd:das soll man durchrhäden/vnnd
 vnder das vorgeschriben lassen. Von sol-
 cher salben soll man allweg nemen in die
 Händ/vnd solls wol zerreiben / biß sie gar
 rein wirdt/vnd dan die Händ mit vbersal-
 ben / vnd sie darnach wider mit wasser ab-
 waschen/wie man sonst die Händ mit saiff-
 fen wascht. Vnd das soll man allweg vber
 den dritten oder vierdten tag thun.

Ein andere Handsalben.

Nim Hirschin vn̄schlit .j.pfund/dz schab
 od̄ schneid wie Haselnuß. Legs in eins jun-
 gen Knaben Harn viij.tag lang/ doch daß
 man alle tag ein frischē daran gieße: Daß
 es dann viij. tag in starckem Wein: vnnd
 viij.tag in Rosenwasser:volgēds nim Rein
 berginspeck klein geschnitte ein halb pfund
 vnd

vñ Beißschmalz j. pf. laß gar sittelich mit-
 einand zerschmelzen (d' Speck muß sau-
 ber gewaschen vñnd gewassert sein) vñnd
 Bleyweiß j. pfund / vñnd Ganffer sovil du
 wilt / rührs alles wol durcheinander / vñnd
 geuß es auff ein kalte wasser: wann es gestehet /
 so hebs herab / vñnd rührs wol / biß schön vñ
 weiß wirdt. Damit salb die Händ / wann
 du Händschuch anhaßt.

Ein gute pomada / weisse Händ zumachen /
 auch für allerley schrunden an Händen
 vñnd Mund / 2c.

Nim gute wolgeschmackte äpffel / schel
 sie sauber / vñnd schneids wol auß: schneids
 zu sechs oder viij. theilen / besteck's dan wol
 mit außgeleßnem zimmet vñnd Negelin /
 thus in ein saubere / halbmaßsige Kanten /
 daß sie fast vol von den äpffeln werde: dar-
 zu thue Allæ dulcis ij. lot / vñnd ij. lot Mu-
 scatnus / jede Nuß zu vier stucken zerschnit-
 ten: mehr iij. oder iij. zottete Spica / die zer-
 reiß / vñnd Ganffer j. quintan / thu es alles
 in die Kanten. Die geuß dann vol Rosen-
 wassers / vñnd verspreiß mit hölzlin / das die
 äpffel nicht vbersich gehen: vñnd verbind
 die Kanten mit ein saubern Tuch / laß
 sie

sie acht tag stehen. Dann nim v. pfund Speck von einem Barg / der new sey / schneid den zu kleinen Grieben / vnnnd laß ihn auff das külest auß auff Kolen / daß der Speck weiß bleibe: dann geuß ihn auff ein kalt wasser / vnnnd wasch ihn woll / daß er gar weiß werde. Darnach schütte die äpffel mit allem auß der Ranten in ein Hasen / thue den Speck auch darein: deck den Hasen woll zu / vnnnd laß miteinander sieden. Wann du wilt sehen / ob es gnug habe so nim ein tropffen / vnnnd wirff in auff die Kolen: wanns nicht mehr braket / sonder nur reucht / so hat es gnug. Dann nim vj. lot weiß wachs / das gar schön sey / zerschneids in ein Becken / laß darinnen zergehen / vnnnd seyhe das im Hasen durch ein tüchlin darüber / truck's nicht auß / laß selber lauffen / vnnnd fass dann in Gläser. Mann mag auch Bisam / vnnnd Ambra darzu thun / nach eines jeden gefallen.

Wie man das Rizinne säblin machen soll.

Im Meyen nim ein Rizinneslin / legs in ein frisches wasser / daß das Blut sauber herauß gehe / waschs sauber / hencck's auff / vnd

vnd laß wol trucken werden. Darnach
 legs in ein vergläßten Hasen / geuß ein
 hüpsche lautere Kopfflaugen daran / laß
 acht tag darinnen waichen zugedeckt / doch
 thue alle tag ein frische daran : darnach
 legs acht tag also in eins drey oder vier-
 jährigen Knäblins Harn / oder das bes-
 ser ist / wie es andere machen / in Geiß-
 milch / die man auch alle tag erfrischē sollt
 vnd letztlich in ein Rosenwasser / oder
 sonst in ein wolriechends anmütigs was-
 ser / waichs auch acht tag darinn / vnd
 wasch es alle tag darauß / so wirdt es
 hüpsch weiß. Dann henck's an Luffte / biß
 es wol trucken wirdt : so schneid oder hack's
 klein / thus in ein engs Glas / binds mit
 ein zarten leinin tüchlin oben zu / vnd
 stürz es vmb in ein weits Glas / vnd setz
 es an die Sonnen : so schmilzt ein feins
 zarts Sälblin heraus / das thue in ein
 saubers Häfelin / vnd schütt Rosenwasser
 daran / rührs wol vmb mit einem saubern
 hölzlin / biß es gestehet.

Ein gute Spannische pomada / weisse
 Händ zumachen.

Nim Hirschhorn vnshellit oder das vnshellie
 von

von den Nieren von ein jungen Geißlin
 ij. pf. newen Speck oder schmeer von ein
 verschnittenen Säwlin j. pfund. Reini-
 ge die faistin alle wol von den häutlin vnd
 äderlin / vnnnd waschs mit weißem Wein-
 seyhe es durch ein leinins Tuch / vnnnd
 truck's auß / daß der Wein von der faist-
 tin komme. Thue die faistin in ein ver-
 gläszten Hasen / der halb voll Rosenwas-
 ser sey: darzu leg gestosne Negelin j. lot/
 Muscatnus j. lot / Spicanardiöl iij. gran/
 vnnnd viij. wol riechende geschelte äpffel/
 die zu stucken zerschnitten seyen. Laß den
 Hasen wol verdeckt in sanfftem Kolfewr
 sieden Erührs bisz weilen mit ein saubern
 stecklin / daß es wol vermische werde
 bisz das wasser gar nahe eingesotten ist:
 Dann thus vom Fewr / vnnnd seyhe es
 durch ein news leinins Tuch in ein an-
 dern Hasen / der gesprenget sey mit Ro-
 senwasser / vnnnd truck's nicht auß. Thue
 dann darzu frisch süß Mandelöl xij. lot/
 weiß wachs dünn zerschnitten viij. lot / laß
 bey dem Fewr allgemach mit einander
 zerschmelzen / seyhe es wider durch ein
 Tuch / vnnnd laß es aber in ein Hasen fal-
 len

len / der vergläst / vnd mit Rosenwasser
gesprenst seye / waschs dann wol mit Ros
senwasser / bis es schneeweis wirdt. Bes
halts in ein beheben verglästten Geschirz
(ein siberne Büch is noch besser) das
macht linde vnd weisse Händ / vnd vers
treibt alle Rauden.

Ein anders / weisse Händ zumachen.

Nim ein frischē newen vngesalznē Käsz /
truck ihn durch ein tuch / puluere ihn klein /
misch Kleyen darunter. Wasch die Händ
darmit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Händ mit Limonensaffe / v
mit ein wenig gedörten vnd geribnē Salz
vermischt sey / laß von ihm selb trucken
werden. Das nimpt alle Flecken vnd Ma
ckel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / waich in in Rosenwas
ser / stoss ihn in ein Mörser / vnd stoss dann
Hirschjimarck / vnd Süßmändelöl dar
runter / salb die Händ damit.

Oder.

Zerlaß weiß wachs in Lauanderwas
ser / thue Geißschmalz darunter / sovil das
es waich werde: hebs dann vom Fewr / vnd
thue süß Mandelöl vñ Gansffer darunter.

Süß

Für Schrunden vnd andere zufäll der Leffzen.

Zu Schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß wachs ein lot / zer-
schneids dünn / laß ob einer Blut
zergehen in ein zinnin Schüsselin
thue dan darzu vngesotten Geißschmalz/
Kizine vnschlit / oder Hirschlin vnschlit/
oder auch Hirschlin Marc / vnd Baw-
möl / oder Beyhelöl / jedes auch j. lot:
Zerlaß es vntereinander / vnd rührs stets/
biß es gestehet.

Wächem Händ vnd Füß schrinden.

Nim Kautenöl / vnd lauter wachs / bers
zusamen / vnd salb dich damit.

So ein der Mand außbricht / oder sonst Bles
hat / die nicht heilen wollen.

Nim ein frische Kuben / brate sie in heiß
ser Aschen / truck den Safft darauß / den
streich vber die Bles. Es heilt.

Ein andere Mundsalben.

Nim Meyenschmalz j. pfund / Mett-
wachs j. vierling / laß vntereinander zerge-
hen: geuß kleine Gösflin darauß. Brauchs
wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim

Nim das Del / auß welschen Düsfer-
nen getruckt / vnd bestreichs damit.

Su auffschrunden der Leffzen / von der Gräuin
von Castel.

Zerreiß Mastix klein / vnd laß in ein
wolgeklopfften Eyrtlar zergehen : damit
schmier die schrunden.

Wenn der Mund von Kältin auff schründe.

Seud neun oder zehen Pfeffer körnlin
in ein Becherlin vol Weins : damit was-
sche die Leffzen. Vnd leg dann ein net-
wen guten Käß nach der lenge vber die
schrunden.

Für auffschrunden der Leffzen.

Nim Bockin vnschlit / Hartz / Gänß-
schmals / wachs / vnd hirschlin vnschlit / je-
des gleich vil : zerlaß es miteinander ob ei-
ner glut / damit salb die Leffzen / wann du
wilt schlaffen gehen.

Ein gut Mundsäblin.

Waich Tragant in Rosenwasser / thue
Krafftmehl / vnd gewaschen Terpentin
darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Bockin / vnd hirschlin vnschlit /
Gänßschmals / Terpentin / wachs / vnd
Hartz / jedes gleich vil : zerlaß / geuß auff
N n

Rosenwasser/waschs wol damit/vnd thue ein wenig Bisam darzu.

Ein salb zu schrunden der händen.

Nim frisch Reinbarginschmeer ein pf. oder weniger/legs viij. tag in wasser / vnd wasch es alle tag auß / darnach schneids würfflich / vnd legs in ein Geismilch/laß iij. tag darin ligen / dann truck die Milch wol heraus: vnd laß das schmeer allgemach außschmelzen / schüts auff ein Landerwasser/laß vber nacht stehen/nims dann herab/vnd klopffs wol/ bis das wasser sauber heraus kompt. Dann magstu darrein rhüren von wol reichendem ding/was du wilt.

Für geschrundene Leffzen.

Nim Rosenhonig ij. lot / des dicken Muscatols j. lot / gestossen Muscatnuß j. quintlin : vermischs miteinander in einem warmen Mörser. Wasch die Leffzen zuvor mit Aichinlaubwasser / vnd brauch dann das salblin/wann du wilt.

Für schrundē am Mund/Händen/Brustwärtzlin/an Füßen oder Fersen.

Nim Honig vnd schweininmarck / Lepriers vntereinander ob ein Fewr/damit schmier die Leffzen od was zerschrundē ist.

Für

Daß die Brüstlin klein bleiben.

195

für die Kläck oder Spält der Füß.

Nim Galbani/ vnd Traganthi gestos-
sen gleichvil: new wachs/ blaw Venhelöl/
jedes sovil gnug ist: vnd ein wenig Geisslin
vnschlit. Zerlaß das wachs/ vnschlit vnnnd
Del mit einander ob dem Fewr / darnach
rühr das puluer darein / daß es ein salb
werde. Damit schmier die Fersen / so hei-
len sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben/ vnd steiff werden.

Zu den Brüsten daß sie klein bleiben.

Wann sie anfahen zuwachsen/
vnnnd eine gern wolt daß sie nicht
größer wurden: so soll sie kleine
Weinberlin in Wein sieden / vnnnd diesen
Wein distillieren. Mit diesem wasser soll
sie die Brüst viij. tag aneinander waschen:
vñ das alle jar viij. tag lang thun. Also soll
man auch die jungen Hund mit waschen/
die man klein will behalten.

Ein anders.

Nim breiten Wegerich/ zerstoß dē wol/
daß er gar safftig werde/ machs mit wolges

N n ij

Daß die Brüstlin klein bleiben.
klopfftem Eyerklar zu ein pflaster / vnn
binds mit ein tuch vff die Brüst. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Wolten / zerstoß sie wol / vnd
binds also pflasterweiß vber die Brust.

Oder.

Seud Helmagen in Regenwasser / vnd
binds mit einem tuch vber die Brüst / so
werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurz / vnd
schmier die Brüstlin damit / so bleiben sie
klein.

Oder.

Bestreichs mit schirlingsafft / der frisch
aufgetruckt seye / etliche tag nacheinand.
Probatum.

Oder.

Nes vierfache tuchlin in schirlingwasser /
vnd legs acht tag vber die Brüst / tag vnd
nacht. So werden sie nicht grösser.

Zu den Brüsten daß sie hart werden.

Nim vnzeitige Holzbirn / vnzeitige schle
hen / vnd Sinnaw das Kraut / brenn auß
jedem besonder ein wasser. Nim dann das
wasser eins sovil als des andern / vnd waiß
die Fraw auß dem Bad gehet / so nese sie
tücher darein / vnn legs vber die Brüst.
Etliche brauchen allein / das Sinnaw
was

Für böse Nägel an Händ vnd Füßen. 197

wasser / das auß Kraut vnnnd Wurzel ge-
brennt ist worden. Darin nehen sie vierfar-
che tücher / vnd legens vber. Vnd so offte sie
ertrucknen / so nehen sie dieselbige wider.

Für böse Nägel an Händ vnd Füßen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

Nim das wachs / damit man
die Geschirz verstopfft od' zumache
darin Balsamöl ist / dz' wirdt weich
vnd schmaltzig: Bere das / vnd legs auff ein
heßlichen Nagel / so wachst er schön. Ist
offt probiert.

Zuschwerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnnnd neues wachs /
mischs vntereinander / vnd legs warm vñ
den Nagel mit einem Fingerhut / vnd
laß also xx. tag darob ligen / so wachst der
Nagel darunter.

Oder.

Mische gelbe schilffarb mit way / vñ legs
vber den Nabel. Doch thet es not / das der
Nagel vor wol geschaben würde: so zeuht
es ein schönen neuen Nagel.

An iij

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnis / wie man sich mit den new-
geborenen Kindern halten soll.

S bald das Kind geböhren
wirdt / vnd man es mit dem Nabel-
gertlin löst / soll ihm die Hebam
iij. tropffen Bluts auß dem Nabelgertlin
auff die zungen lassen fallen / vndd soll das
Kind mit essen vnd trincken auffziehen / so
lang man kan. So es aber nicht mehr
schweigen will / soll man frischen Butter
nemen / der nicht außgesotten / vndd / wo
möglich zubekommen / erst denselben tag
außgebuttert / den soll man fein sauber auß
ein wasser oder iij. waschen / darnach dem
Kind mit ein Finger einstreichen / wie ein
Brey / so vil es mag : das thue man ein
mal iij. oder iij. so lang man es mit auff-
halten kan. Wann es aber nicht daran
gesättigt will sein / mag man es der Am-
men woll geben / daß sie es säuge : Will es
noch nicht schweigen / so macht man ihm
ein dünns Breylin / das doch gnug gesots-
ten sey. Von schönem weißsem Mehl soll
man

man ihm die Brey machen. Das thu zu
 vor in ein newen saubern Hasen/vnd stels
 in ein warmen Backofen/das es fein dürr
 vnd hart wirdt / stoss dann wider in ein
 Mörser klein/vnd büttele. Die Milch/das
 mit man ihm den Brey macht/soll von ei-
 ner Kuh sein / die etwa vor viij. oder x. wo-
 chen ein Kalb hat gehabt. Dazu soll man
 allweg ein frische Butter nemen/vnd im
 Brey siedē lassen. Dem Kind soll man an-
 fangs nur iij. Brey des tags geben/vnd es
 nicht vbernöten / sonder ihm mit lust auff
 hören / vnd es der Ammen desto besser bie-
 ten/dz sie desto mehr vnd kräftigere milch
 habe. Mann solls des tags nur einmal ba-
 den/ ja die Knäblin nach der Kindbeth nur
 vber den andern/od' dritten tag/ sie bekom-
 men sonst schwache glieder/ wann man sie
 offte badet. Vnd wann mans badet/soll man
 allweg ein wenig milch in dz Bad giessen/
 dz sich dz wasser ein wenig darvō entfärbe/
 sonderlich im winter / so werdē sie nicht so
 rauch am Leib / das ihnen die Haut nicht
 abgehēt von dem rauhen Winterwasser.
 Wann mans allerdinge außgebadet hat/so
 soll man ein ganz newgelegt Ey / Dotter

vnd Klar wol zerflopfen / vnd sovil wein
 daran giessen / daß es dünn werde / vnd das
 Kind mit ein roten scharlachin bley das
 rinnen genezt / wol vnd sauber fegen am
 gansen Leyb vnd Kopff / so werden sie
 fein sauber / vnd nit fratt / darnach wasch
 es im Bad wider ab. Vnd die zungen vnd
 Mund / vnd Hals / soll man ihm auch mit
 dem obgeschribnen Wein vnd geklopfen
 Ey waschen / daß man nun ein stücklin vñ
 einer saubern nassen Bindeln im Bad
 darinn neße / vnd den Mund wol mit was
 sche. Nach dem Bad / vil weniger im
 Bad / soll man ihm nicht gleich zutrinken
 geben / auch nach dem Bad nicht eher / dan
 biß es wol erkühlet / vnd ihm nicht mehr
 heiß ist. Das Kind soll man still halten /
 daß es nicht erschrecke / vnd es bald nach
 dem essen oder trincken nicht vil rütteln.
 Man soll im auch auff's wenigst ein halbe
 stund vor dem Bad zuessen geben / auch nit
 gleich auff den Brey trincken lassen / son
 der damit auffhalte / so lang man kan. So
 lang man kan / soll man sie ligen lassen
 vñ vor ein halben jar nicht auffrichten / dz
 man sie auffrecht trüg auff dem Arm / sond
 auff

auff dem Rücken mag mans also auff dem arm hin vnd wider tragen/vnnd se ein halbe stund / oder so lang es schweigt / lassen auff dem Bäuchlin ligen/das ihm der Rücken geruhe. Doch das man im das Köpfflin wol frey lege/damit es möge Athem haben. Man soll sehen/das man es jimmerzu trucken lege/wann es naß ligt/sie werden sonst fratt. Vnnd das man nichts naß in die Stuben hencf/darin das Kind ligt/wie wenig es ist/wan man nur gleich die Sprewersäck außwascht/sie bekommen sonst flüssige Köpff. Dem Kind soll man nichts anders geben zuessen/ als Brey/bis es ij. jar alt wirdt:es were dann Kranck / das es der Brey vndrüß würde/ so mag man im wolgsottene schleimige Gerste/Weinbeermüßlin / Zwetschgenmüßlin/vnterweilen öpfelmüßlin/ oder von eim jungen gehackten Kraut/vnd was also waich vnnd leichtdawig ist / doch nicht vil von Eyern geben. Item/Milchsüpplin/darinn das Brot gesotten/vnd wol waich worden/vnd wj dergleichen ist. Gesalzne vnnd gewürzte Speiß so das Kind meiden deszgleichen die Amm auch: Wann man sie entwehnen

will/soll man sie vor ein tag etlich auß dem
 Ammelin lehren wasser trincken.

Was man newgebohrnen Kindern
 eingeben soll für Sicht/von der
 Gränin von Castell.

Nim ein Hirschcreuz von ein kleinen
 Hirsch / thu es in ein kleins Doekenhäse-
 lin/ decks mit ein Deckelin zu/ setze es in
 ein Blut/biß dz Creuz gar schwarz wirdt/
 so geuß ein Tropffen Rosenwasser dar-
 auff / setz wider in die Blut / vnnnd laß
 darinn / biß es wider gar schwarz wirdt/
 so laßt es sich stossen / vnnnd wirdt ein
 Aschenfarb Puluer darauß / das mach gar
 rein vnd zart. Nim dan Vngerisch Gold/
 bereite Perlin / Eichenmistel / Birenmit-
 stel / eins sovil als des andern: Mischs
 wol vntereinander/ohn das Hirschcreuz/
 dessen soll sovil sein / als des andern alles
 miteinander/mischs auch darunder. Gibs
 dem Kind/ so bald es geboren wirdt/ in ein
 Löffelvoll Süßmandelöls ein/oder in ein
 weichgebratnen Apfel.

Oder.

Nim gefeile Vngerisch Gold/Eichens-
 mistel / Ellendklawen / Eingehörn/ Bes-
 nin

ningenwurz/ jedes einer Linsen groß: Pul
uers alles fein klein/ mischs wol durch eins
ander. Gibs dem Kind in ein bratnen Ap
fel / oder Regelbiren ein / so bald es gebor
ren wurde. Das ist an vil Kindern pros
biert worden.

Was man newgebohrenen Kindern soll eins
geben für die Arbeit.

Nim xv. wolzeitige Gichtkörner: Zer
stoß sie/ vnd thue sie mit ein wenig Biber
geil in ein warmes wasser. Wan man damit
ein jung Kind / das erst von Mutter Leib
köpft/ abwascht/ so ist es d' Kräckheit sicher.

für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis tag/ grab von d' Son
nen auffgang/ vnter ein Roebuckensstock/
so findestu ein Kolen/ dē behalt/ vnd hencf
ihn dem Kind an.

Ein sehr bewert Puluer für Gicht/ Catharis
ne von Horstein.

Nim des vordern theils von dē Hirnschalē
eins Menschē/ x. lot/ Beningekörner/ Ei
schēmistel/ jedes ij. lot/ Tormētilwurz iij. l.
rot Corallē ein halb scrupel / Muscatnus/
vñ Scharlachsamē/ jedes/ j. Scrupel/ Zu
cker j. l. stoß alles klein/ vñ mischs vntereinã
der

Der wie ein Triget. Darvon gib ein jährigē Kind ein Haselnußschalen voll / in ij. Löffelvoll Lindenbluß / oder Beningenrosenwasser / alle wochen iij. mal: Laß es allweg ij. stund darauß fasten: Ist das Kind jünger / so gib ihm weniger: Ist es älter / so gib ihm mehr.

Wann ein Kind ein Arbeit überkompt / es sey von Zanen oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach viiij. Behedistelkörner: Stoß sie klein / vnd thue sie in ein Becklin / geuß daran ij. Löffelvol Behedistellwasser / vnd gibs dem Kind früe ein / alles miteinander: Laß es ij. stund darauß fasten. Den andern morgen nim xj. Körner / den dritten xiiij. vnd gibs im also iij. morgen nach einander ein: Gib ihm nit vil zuessen. Ist es so alt / daß es Süpplin essen kan / so gib im kein Brey / nur Milchsuppin: Erbis vnd Kernsuppin / biß es besser wirdt. Woseer es noch saugt / so soll die Säugamm ab Beningenrosen trincken / oder wan sie das Kind anlegt / Beningenzucker essen. Wan aber das Kind entwehnt ist / soll man x. oder xiiij. Blätter von Beningenrosen in einer halben Maß wassers siedenden / so

den/so lang/als ein par Eyer/darnach ein
Kindlin Brot darein bähen/vnd ein stund
oder ij.darinn ligen lassen. Von dem was-
ser gib ihm gnug/vnd sonst nichts zutrinc-
cken/biß du nichts mehr spürest. Ist gewiß
vnd bewert.

Wann die Kinder das Fraischlin haben.

Nim frisch Kühkacht/vnd Rosenzucker/
so groß als ein welsche Nus: Truck's durch
ein Tuch / mit Hufflattichwasser zertri-
ben/vnd gibs dem Kind zutrincen.

Oder.

Nim Kühkacht von einer Kuh / die auff
der Waid gehet / mitten auß dem Raht ei-
ner zimlichen Nus groß : Zertreibs mit
Ampffer / Erdbeer oder Erdranchwasser/
sehe es durch/vnd truck's auß : Thue einer
ganzten oder halben Haselnus groß / nach
dem das Kind jung oder alt ist / guten be-
werten Teriac darunder / gibs ihm warm
zutrincen/vnd deck's warm zu. Das hilfft/
vnd ist probiert.

Oder.

Erstlich/ so der Gebrechen vorhanden/
vnd das Kind damit verfallen ist/ soll eins
die Händ mit frischem süßem Mandelöl
wol salben/vnd mit den geschmiertē Hän-
den

den dem Kind die Glider wol ordenlich legen / damit sie nit von der Kranckheit verzogen werden. Nach dem soll eins ein Finger in blaw Gilgenöl nezen / dem Kind dē Mund damit auffbrechē / vnd dē Schleim mit dem Finger heraus holtē. Endtlich soll man ihm Bibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Kautensafft zerreiben / oder mit Kautenöl / daß es ein Sälblin werde / vnd dē Kind darvon ein wenig in die Naslöchlin schmieren.

So ein Kind hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Beningenwurz / die erst außgrabē sey / wasche sie sauber / vnd heck's dem Kind an dē Hals: Oder / zerschneids / vnd faß sie an ein Fadē vnd binds im vmb den Arm vornen bey der Hand. Wann die Wurz dūrz wirdt / so wirff sie ins Fewr / vnd verbrenns: Vnd henck dem Kind ein frische an.

Oder.

Nim ein Becher mit Wasser / setz den vnter die Wiegen / schlag ein frisches Ey darein / so wirdt es / wie ein verlorens Ey / das man auff ein Suppen will schlagen.
Vnd

Vñ wan es also wirdt / so thue es hinweg/
vñnd schütts auß.

Für hitz der Kinder von der Gräuin
von Castell.

Nim Creuskraut / das man auch Bos-
gelkraut / oder Goldkraut nennt : Brenn
Wasser darauf / das seud den Kindern im
Brey: oder gibs inen zutrincken wie mans
ihnen kan einbringen.

Oder.

Brauch das wild Denckenblümlinwas-
ser gleicher gestalt. Das verhüt auch / daß
sie kein Sicht anstoß.

Oder.

Zuech den schleim auß Quittenkernen
mit Rosenwasser / seyhe in durch / vñ truck
in auß: Mach mit Beyhelöl / vñnd ein we-
nig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Da
mit salb ihm den Ruck grad.

Für schrecken der Kinder: Dient auch für das ab-
nemen / vñnd verhüt / daß sie nicht bald
Apostem vberkommen.

Nim Aglaysamen / sovil man zwischen
ij. Fingern heben kan / gib in dem Kind auff
dem Brey: Das thue / so offt man ihm den
Brey gibt. Wann man weißen Aglaysa-
men haben möchte / der were der best.

Für

Für die Kraiß der Kindern.

Nim Calsia Fistula / vnd weissen Zucker / jedes j. lot / vij. Erbis / ij. blätlin Lungenkraut / das auff den Eichen in den zwiseln wächst / vñ eins Kreuzers schwer Zimet: Geuß ein maß Bronnenwasser darā: Laß den drittentheil ein sieden: Vnd wann es erkaltet / so gib dem Kind offte darvon zutrinccken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunten tag / wan er will anfahen gesehend werden / die Leber / die dörre vñnd puluere sie: Gibs einem jungen Kind nur halb ein / wann es vber die ij. oder iij. jar kompt / so gibs ihm gar: Ein Knäblin von einem Kidlin / ein Meidlin von einem Fentschlin.

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

Nim weisse Senffkörntlin xv. oder xx. oder sovil du bedarffst / nach dem das Muttermahl groß oder klein ist: Diese laß die Mutter morgens nüchtern wol zerlewen / vnd salb dem Kind das Mal damit / reibs ihm wol hinein. Das thue alle morgen bis das mal vergehet. Vñnd so offte es die Mutter säuget / soll sie dem Kind auff das mal

Mal melcken / vnnnd die Milch auch wol
hinein reiben.

Wann ein Kind nicht schlaf
fen mag.

Salbe ihm seine Schlaff mit Hirschis
nem Marck / so wirdt es schlaffend.

Für Flecken in den Augen der
Kinder.

Zerknitsch grünen Fenchel gar wol
Thue dē mit nüchterm Speichel dē Kind.
in die Augen. So vergehen die Flecken.

Für die Mundfäulin der Kinder / von der
Gretin von Castel.

Nim Süßholz ein quintlin / thue darzu
Rosenblätter / vnnnd Garbenkraut oder
Schabab / jedes was man zwischen iij. Fin
gern heben mag / Alaun einer Haselnus
groß / Honig ein Löffelvoll / vñ iij. Herbst
rosen: Seuds in anderthalb viertheilin vñ
einer maß Bassers / zwey mal so lang als
harte Eyer. Damit wasche jm den Mund
offt auß / vnd bestreich ihm den Mund in
wendig mit Rosenhonig / darinn zweytheil
dürer Muscatnus / vnnnd ein theil Alaun /
beide rein gestossen seyen / das es werd wie
ein dünnes Taiglin.

Für allerley Kranckheiten

Für das Hertzblat der Kinder.

Nim Epphew j. händlinvol / laß in j. maß
weins siedē / so lang als harte Eyer. Saugt
d; Kind noch / so trincke es die Mutter.

Wann die Kinder Schwämm im
Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten
Holderstauden wachsen / vnd laß die Mut-
ter darvon trincken: So vergehen sie jungē
vnd alten Leuten.

Wan ein Kind Zän bekommen will /
vnd hart Zanet.

Gib jm des tags einmal ij. Löffelvol mit
wein / der nicht starck sey / vnd reib ihm das
Zanfleisch mit: Oder / reibs ihm mit Has-
fenschmalz. Item: Henck ihm Hasen-
zän an Hals vnd ein eingefastten Wolff-
zän / daß es damit im Maul köndte umbge-
hen / vnd darauff beissen.

Daß die Kinder nicht hart Zanen.

Henck jm die Wurzel von Schelkraut
an den Hals / vñ bestreich jm die Bilderlin
mit Rosenhonig.

Oder.

Wan man dem Kind den ersten Brey
kocht / so melcke die Mutter ein wenig von
ihrer Milch darein / vnd laß mit sieden / vñ
gebs dem Kind zuessen / so zanet es ohn

Schmerzen. Das ist bewert worden.

Für die völlin wan ein Kind eng vmb
das Hertzlin ist / von der Gräz
uin von Castell.

Nim Schlangenkraut / sovil du in der
Hand verbergen kanst: Sende in einer
maß Milch / vnd koch dem Kind seine
Breylin damit.

Wann die Kinder ricklen / vnd voll vmb
das Hertz sind.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit
de weißse Blätlin / die auff den Wiesen / oder
Egerten im Fröling wachsen: Dörzs / vnd
koch dem Kind allwegen der Blümlin iij.
im Brey / vnd wann er gekocht ist / so thu es
wider heraus. Das thue in allen Breylin /
so lang / biß es hilfft. Es ist bewert.

Wan ein Kind das Hertzgespeer hat von der
Frawen von Außdorff

Nim Merzen veyhelin / vnnnd geschelte
Zwibel / gleichvil: Schneids klein / vnd rö-
sches in vngeläutertem Butter / der nie in
kein Wasser kommen ist / röschs wol / sey-
he es dan durch / vñ truck's auß gar wol / vñ
rhürs / biß es gestehet / wie ein Sälblin.
Schmier das Kind vnter vñ ob de Brüst-
lin / auff den Ripplin wol damit.

Für allerley Kranckheiten
Fürs Hertzgesperz/von Catharina
von Hornstein.

Nim blaw Merzenveyhelinsamen/vnd gib dem Kind alle morgen auff dem Brey neun Körnlin/auff den iij.ersten Schüßel/auff jedem iij. Körnlin/ das ihue viiij. tag nach einäder. Es hilfft wie d' hülff Gottes.

Ein anders für Hertzgesperz der Kinder.

Nim Körnlinwasser von den Pfaffenör-
lin oder Pfaffenblumen / als vil als drey
trüncklin: Brate dan ein zwibel/zerschneid
ihn in ein tüchlin / vnd treib ihn mit ein
Trüncklin des Wassers durch / gib dem
Kind warm zu trincken/laß es ij. stund dar-
auff fasten. Vnd was im Tüch' in bleibt/
damit schmier ihm den Rücken/ gegen bei-
den seitten. Den andern tag rieht wider ein
solches Trüncklin zu / vnd mit dem oberis-
gen schmier ihm das Brüstlin/ gegen beide
Seitten/durch ab. Den dritten tag gib
ihm das dritte Trüncklin/vnd schmier im
das ganze Rücklin / vnd beide Seitten.
Darnach gib ihm iij.wochē lang/alle mor-
gen ein Trüncklin Ritterspornwasser / vñ
brauch dan den zwibel wider iij. tag nach
einander/wie zuvor.

Wan ein Kind voll vmb die Brust ist.

Nim

Nim Hissopkraut ein Handvoll: Alant-
wurz ein quintlin: Süßholz ein lot/kleine
Weinbeer ein Löffelvoll: Seuds in zwo
maß Wassers/ so lang / als ein par Eyer:
Gib dem Kind alle morgen ein warmen
Trunck darvon.

Für das Hertzgesper: den jungen Kindern.

Nim ein handvoll des Krauts vñ Knob-
loch: Seuds in ein Hasen voll wasser/ laß
von ihm selbst kalt werden / bad das Kind
vñ tag nacheinander in dē Wasser: Stof
auch iij. Corallen zu puluer/gib ihm iij. tag
nacheinander alle tag eins in Hissopwas-
ser ein/weil es im Bad sitzt. Darnach salb
das Kind vñ die Brust/nach dem Bad/
mit volgender Salben. Nim ein Zwi-
bel/ der in heisser Aschen wol gebratē sey/ truck
den Saft darauß / vermische ihn mit vn-
gewässertē zerlassenem Hennenschmalz/
daß ein zart Sälblin darauß werde.

Für keusterige vñ engbrüstige Kin-
der ein Salben.

Nim Capaunenschmalz/ Geißschmalz/
blaw Beyhelöl / süß Mandelöl/ jedes ein
lot: Zerlaß vntereinander/vñ schmier das
Kind im Herzgrüblin/ vñ in beide Seitē

Do iij

Für allerley Kranckheiten
ten/ vber die Ripplin damit. Schmier ihm
auch die Fersen mit Hirschinem Binschlit/
vnd thue das alle tag iij. mal.

Für das Hertzgesperz.

Nim des Safftes von Andorn/ vnd Mey-
enbutter gleichvil. Zerlaß den Butter/ vnd
rühr dan dē Safft darein/ rühre/ biß es zu
einem Sälblin wirdt. Damit schmier das
Kind in d' linckē Seitten / vñ am Rücklin
gegen dem Herten mit warmer Hand.

Wann die Kinder riechlen/ vñ d' ihnen eng
vmb das Hertz ist.

Nim Capaunenschmalz / das in kein
wasser kommen ist/ vñ sovil Geißschmalz:
Zerlaß es vntereinander vñnd schmier das
Kind damit vber die ganze Brust.

Für den Husten den gar jun-
gen Kindern.

Streich ihm des tags zweymal/ allweg
ij. oder iij. Tröpflein Süßholzsafft ein.
Nim ein gute Apffel/ höle in auß/ thue weiß
sen Zuckercandi/ vnd iij. Blümlin oder Sä-
ferlin von ganzem Safran darein: Laß dē
Apffel in ein Häselin wol braten/ gib dan
dem Kind das Rübächtig.

Salb das Kind vornen vber das Hertz-
lin mit Hechtshmalz.

So ein Kind den Husten hat/vnd dars
zu hirschlet.

Nim dünn geschaben frisch Süßholz/
so vil du zwischen ij. Fingern haben kanst/
seuds im Brey: Desgleichē auch die einfas
chē weißen Monatsblümlin/ die man söst
Gänßblümlin nennt/ deren seud allweg iij.
oder iiij. mit dem Süßholz im Brey/ so
treibts dē Schleim im Stulgang hinweg.
Das thue/ biß dem Kind der Husten verge
het/ vnd es nicht mehr hirschlet.

Wan sie so alt werden/ dz sie sizē köndē:
So soll man ihnen alle nacht ein Fußwas
ser von warmem Bier machen/ wann sie
schlafen wollen gehen/vnnd die Füß etwa
ein halbe stund darein setzen. Vnnd wann
mans herauß nimpt/ so soll man ihnen die
Solen mit Hafenschmalz schmieren.

Für den Husten/den Kindern.

Nim Honig/vnd Schmalz: Mischs wol
durcheinander: Laß es ein klein warm wer
den/vnd streichs ihnen ein für den Husten.

Wan den Kindern ein Fluß auff die Brust
felt/vnd sie husten.

Nim die faistin von ein Hecht/thue sie in
ein Gläßlin/dz oben eng ist/stärke es ober
ein anders weits Gläßlin/ stells an die

Sonnen/so zerschmilzt das Schmalz/vñ treufft in das vnter Gläßlin. Das behalt/ vnd schmier dem Kind die Solen vnd an Füßen wol damit. Das ist probiert.

Wann die Kinder gar flüßig sind/die Flüß im Haupt zutrucnen.

Nim rote Rosen/vñ Mastix/ gleich vil: Stoß beide rein/vnd mischs: Darvon strewe dem Kind auff die Scheitel / als vil du zwischen zweien Fingern heben kanst/wan du es niderlegest.

Für das abnemen der Kinder/von der Gräuin von Epach.

Gib dem Kind vij. morgen nacheinander / alle morgen iij. Beningenkörnlin in sein Brey ein/oder worinn du kanst. Das ist probiert.

Wann ein Kind außdoriet / vnd niemand weiß warvon/seine Stulgäng sind häßlich/auch wan ein Kind daß Auslauffen hat.

Nim gepüluert Hirschhorn / Lorbeer/ Muscatnus/ jedes gleich vil: Mischs vntereinander: Darvon gib dem Kind ohngefahrlich / was man auff ij. Messerspißen heben kan/morgens wan man im die Suppen geben will / in ein Löffelvoll lauterer Bräh/ oder wie mans ihm kan einbringen: Darauff mag man ihm sein Suppen zu-

essen geben / daß soll man iiii. wochen lang thun. So es hier zwischen noch nicht gar zu Leyb kompt / so mag man es noch ein tag oder xiiij. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Brey essen köndt / so möchte man ihm das puluer in einer warmem Geißmilch eingeben / vnd den Brey darauff.

Das Lorbeer puluer macht man also.

Nim ein laib Brot / der noch nicht backen ist / aber doch an die stat außgemachte zum backen. Steck in voller frischer Lorbeer wol tieff hinein / daß der Taig oben wider zusammen gehe: laß in ein Bachofen wol außbacken / mehr als sonst ein Brot / doch daß es nicht verbrinn. Wann dann der laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man ihn / vnd thut die Lorbeer heraus / die schelt man / vnd wigt sie: vñ nimpt so schwer / als sie wegen / gebrent Hirschhorn / vñ auch so schwer muscatnus stoß jedes besond' / vffs kleinst / vñ mische es dann durch einander. Diß puluer ist nicht allein für das abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sonder auch den Kindern für den Herzwurm wann d' selbig bey

ihnen geüdt werden. Desgleichen den
Frawen / die ihr zeit zuvil haben.

Für das Abnemen der Kinder ein bewer-
te Kunst.

Nim Geißmilch / so warm man sie von
der Geiß milcht: darvon gib dem Kind also
warm / morgens nüchtern / wann es auff-
stehet / ein guten trunck zutrinken: Ma-
che jm auch ein Bad vö solcher Geißmilch
wie sonst ein Bad / setz das Kind mor-
gens darein ein stund / oder so lang es lei-
den mag / vnd vnter tags wider / ehe dann
du es in das Bad sehest / zuvor wider ein
trunck der warmen Geißmilch. Brauch
jhm auch in all seinẽ Dreylin allweg so vil
Aglaysamen / als man zwischen zwen
Finger heben kan / daß er darinnen sie-
de: Daß thue ij. oder iij. wochen / biß
du siehest / daß es besser werde. Wann
das Kind älter ist als ij. jar / so mag man
jhm für das Milchbad / ein Bad ma-
chen / daß man ein guten faßten halben
oder ganzen Schaffkopff / nach dem
das Kind groß oder klein ist / siede in
ein Kessel mit wasser / vnd sonst kein an-
der wasser darzu thue: vnd daß man allweg
am

am dritten tag ein frisches Bad mache/ vñ
den Kopff statts im wasser ligen lasse. Das
thue wie oben von Milchbad gemeldt/ vnd
laß es die Geißmilch darneben trincken.
Wann die Kind das Abnehmen haben/ so
werden ihnen Arm vñ Fuß/ oder schenckel
lummelet/ vñnd die Beuchlin groß/ doch
nicht allwegen/ aber zum offternmaln.

Ein bewerte Kunst für das Abnehmē der Kind
der/ daß sie ein Zäpfflin im Hertzgrüblin habē/
husten sehr/ vnd ist ihnen eng vmb das Hertz/
daß eins meint/ sie müssen ersticken/ vñnd
nichts an ihnen ist/ als Haut
vñnd Bein.

Nim Epphew/ das an den Eichbäumen
wachst/ kanstu aber das nicht bekommen/
so nims/ wie du es haben kanst: Zopffe die
Blätter ab/ hack sie/ vnd brenn ein wasser
darauf: nim auch Epphewblätter/ dörre/
vñnd stoß sie auffß reinest/ vñnd rade
das puluer durch ein Gewürsiblin. Vnd
wann du dem Kranken Kind sein Brey
kochst/ vñnd den gleich anrichten wilt/ so
rühr ihm ein halbs quintlin diß puluers in
Brey vnd gibs dem Kind zuessen. Das thu
so lang/ biß du siehest/ daß es wider anfahet
zu zunemen. Wan aber das Kind den brey
nicht

nicht essen wolt / so rühre das puluer von
Epphew in Beyelshyrup / oder in quinten-
saffe wie du ihm es kanst einbringen. Gib
dem Kind auch alle tag ij. oder iij. Löffel-
voll von dem obgeschribnen Epphewwas-
ser zutricken: im Herzgrüblin / vnd dar-
runter / schmirb das Kind mit Koppens-
schmalz / oder mit vngesottenem Butter-
schmalz / abends vnd morgens.

So ein Kind den Brey / oder die Milch nicht
behalt.

Seud Rittersporn in der Milch / damit
man dem Kind seine Brey kocht: strew jm
auch ein wenig gestosener Corallen / einer
Erbis groß / ohngefährlich auff ein mal /
auff sein Brey / wann es ihn essen will.

Wann ein Kind obs / oder was es ist / gecessen
hat / daß man meint / es sey vergifft.

Zertreib ihm ein guten gerechten Thez-
riac / wenig oder vil / nach dem das Kind
alt oder jung ist / mit ein Essig / vnd gibs
ihm ein / so durchbricht es vnden vnd oben
vnd kompt das Gift von ihm.

Wann du besorgest / es seye ein Kind
nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb lot / Benin-
genwurz / Eüendklawen / jedes ein quint-
lin:

lin: stoß klein / vnd mischs vntereinander.
 Darvon gib ihm / sovil man zwischen
 iij. Fingern heben kan / in ein Löffelvoll
 Quintensafft ein.

Wann ein Kind den Flug / das sind braunrote
 flecken am Leyb hatt.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffelvoll /
 vnd für ein pfeñig Zimmetaffran. Rührs
 durch einander: damit bestreich das Kind
 am ganzen Leyb vnd vmb her / vmb alle
 löcher / darnach bestreichs auch vmb den
 braun roten Flecken herum / aber vnden
 bey den Füßlin / oder gegen den Füßen /
 laß ein offen örtlin / so zeucht es sich vnter
 sich / vnd vergehet jm mit d' hülff Gottes.
 Du sollt es in viij. tagen nicht baden / biß
 ihm die Rötin allerdings vergangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden
 stumpt / so nim ein vierfachs tüch-
 lin / neh es in Beymentöl / das
 vnter Gewürß negelin sind / legs dem
 Kind vber das Nabelin / daß das tüchlin
 vnter

für allerley Kranckheiten
vnten mehrtzeils auff dem Bäuchlin li-
ge: brauchts jm die ganz Kindbeth durch.

Oder.

Nim Beymentenwasser / thue ein we-
nig gestoßne Negelin darein / machs warm
neh ein tüchlin darein / legs dem Kind vber
das Nabelin. Das ist probiert an Fürstli-
chen Kindern. Oder.

Nim Hünerdärm: Rösche sie in Baü-
öl / wickle sie in ein zart tüchlin / vnnnd legs
dem Kind vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser von den
roten Hünerdärmen / vnnnd Lindenblust-
wasser / eins sovil als des and'n in brey. Et-
liche legen dz Ey in Baumöl gebachen mit
vber das Nabelin / sonder bindens dem
Kind vber die Schloß / vnnnd lassen es still
ligen / vnd reiben ihm darneben dz Bäuch-
lin mit warmem Maluastier / vnd legen ein
alegewaschen Tischfazenetlin warm dar-
rüber. Haltens für gar bewert.

für grimmen der Kinder.

Nim ein blaw wullin tuch / neh es in
warmem Leinöl / legs dem Kind vber den
Leib: darnach leg ein Kinderine Blater /
mit warmer Geißmilch / od nur mit wasser
vnd

vnd öl die warm seyen / gefülte vber das
tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spicanardiöl in ein
eisin Löffel ob ein Liecht warm / neh ein
Baumwollen darin / legs ihm auff den
Nabel / vñ ein vierfach Beuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leyb reißt vnd
grimmet.

Nim Beningen wurz iij. lot / Naters
wurz ij. lot / saffran j. lot / Zuckercandi iij.
lot. Machs alles zu puluer / vnd mischs.
Darvon gib ein Kind alle woche ein Mess-
ferspiß voll / in kaltem Bier / oder vnges-
alzener Erbisbrü. Das wehret vil bösen
zufällen.

Oder.

Mache ein dicke Hauffmilch mit Bier /
vnd bade das Kind des tags zweymal dar-
rinn. Das zeucht die vrsach der Grim-
men auß.

Für die Khur jungen Kindern.

Nim ein newgelegts Ey /
thue den Vogel darvon / zerklöpffs
wol / biß es wässerig wirdt. Nim dan
ein guts mhl / mache ein streublin taig
damit / bache ein streublin darauß / dz fein

rosch seye: zerstoß dann das streublin in
 ein Mörser. Vnd ist das Kind vnter ein
 halbē jar / so nim ein Brüh von ein Hun/
 vnd zeuch das streublin damit auß / wie ein
 verstoffens. Gib dem Kind morgens vnd
 nachts darvon zueffen.

Wann ein junges Kind die Ruhr hat.

Nim Mastixöl / Beymentenöl / Ber-
 mutöl / gleichvil / vntereinand: damit salb
 ihm den Magen / vom Herzgrüblin bis
 auff das Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind abends vnd morgens all-
 weg j. Löffelvoll breit Wegerichwasser. Ist
 das Kind alt / so gib ihm mehr / vnd gib im
 fein trunck / es sey dann drey mal mit ein
 stück Golds / das wol glüig worden / zuvor
 gestähelt. Vnd seud Hünner zu ein Ruch /
 vnd koch Brotmüßlin auß derselbigen
 Brüh / koche auch ein wenig Muscatnus
 darin. Nim ein groß stück der vndern Kin-
 den von ein laib brots / laß ohngefährlich
 drey Ball thun in ein wasser / gibs dem
 Kind zutrinken / doch das man es auch
 mit Gold stähle. Vnd gib ihnen bey leyb
 kein Wein.

Für die rote vnnnd weiße Khurden
Kindern.

Nim breit Weggerichsaft / vnd weinesig / gleich vil: Rühr Gerstenmehl darein / biß es wirdt wie ein Brey / laß ein wenig sieden: streichs auff ein wullin tuch / legs ober den Lehb / so warms es eins leiden kan: wanns kalt wirdt / so wärms wider / biß das weiße nachläßt. Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier machs mit Meyenbutter recht saißt / gibs dem Menschen abends vnnnd morgens zutrinken / warm. Es ist an vilen Kinderen probiert worden.

So ein Kind verstopfft ist /
vnd kein stulgang kan haben.

Wnd ihm ein Nußschalen voll der Bappelensalben auff den Nasbel / vnnnd laß darauff ligen biß sie hinein schmülkt. Das thue ein mal oder is. biß es hilfft.

Die salben mach also.

Nim der kleinen Käßbappelen / wann sie am kräftigsten sind. Straiff die Bläes

ter darvon / vnd stöß sie in ein Mörser fein klein: zerlaß dann frischen Butter / der erst auß dem Buttersafft kompt / vnnnd nit gewaschen worden ist: Kösch die Bappeln darinn / daß sie ein Ball iij. oder iiij. darinthun: seyhe es dan durch ein saubers tüchlin / daß dicke ist / damit nichts griglechts durch mög / behalts in ein zinn / bley / od gläsin Geschirz. Die salb soll von de Bappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht stulgang haben.

Nim Schön mehl / vnnnd Saltz / gleich vil: machs mit Brunnenwasser an zu ein Taiglin: mach Kugelien darauß / etliche wie ein grossen Erbis / für die Kinder: wie ein Haselnus für alte Leut: legs auß de heissen Herd oder Ofen / daß sie wol trucken werden. Wann mans will brauchen / so ners in Baumöl oder schmaltz / vnd truck s zu ihnt. Oder: schneid ein Feigen auß / fehr sie vñ vnd mache Kugelien darauß. Oder: gebe im Beyhellsyrup / wann es hizig ist / oder purgierenden Rosensyrup ein lot auß einmal.

Für den Beigß Wurm / oder Weisswurm / oder Herrawurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen

schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb das Mäuln / schrecken vber sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin. Auch werden ihre Stulgänglin grün vnd Aschenfarb / wie ein gehacktes Lungenmuß. Wann ein Kind diese zeichen hat / so hat es gewiß den Feigwurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kind. Andere probierens damit / daß sie dem Kind ein lebendige Grundel vber den Nabel binden / wanns nur die Grundel anwendt / so zweiffel man nicht / dan das er der Feigwurm seye / dem hilfft man dann also. Nim einer Welschen oder Baumnus groß / Venedisch glas / stoß es auff das kleinst / vnd nim einer Haselnus groß Seuenbomtraut / schneids auff das kleinst / so du läst / rühr diese zwey stück mit vngeläutertē Honig an / wie ein dicke salben. Darvon fülle ein Nußschalen / vnd binds dē Kind vber das Nabelin. Das thu so lang biß ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kind das Lorbeerpuluer / daß man auch im abnemen braucht.

Für würm der Kinder.

Wann ein Kind die erste Würm hat / daß ihm keiner mehr wachse.

Nim den ersten Wurm / der vom Kind kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne ihn wol / im Winter auff ein Pappir / hinder dē Ofen / im Sommer auff heissem Herd / daß er dürr gnug werde / vnd sich reiben lasse. Dis puluer gib dem Kind ein in ein Brey oder Apffel / oder warin man kan / so treibe es die andere Würm von ihm / vnd wächset ihm keiner mehr. Das ist gewiß vnd bewert. Wo ferz aber ein Kind Würm hetze / daß man den ersten nicht köndte zuwegen bringen / so gib ihm von ein Spin hirschzincken / der im dreissigsten ist gefangen worden / das puluer ein. Das hilffte auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zehelin Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch / decks zu / laß stehen / biß der geschmack wol darvon kompt / dan trucks auß / vnd gibs zutrinken. Es treibet ganze Würmest auß.

Oder.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerichsamen / d
wol zeitlig sey / einer Haselnuß groß in
Milch / oder Wein / oder das noch besser
were / in Vermut oder Singrünwasser
ein.

Oder.

Nim Reinfarn / Vermüt / vnd Matre /
die Blust darvon: dörts vnd zerreibs / oder
stost klein / nim eine sovil als des andern.
Gibs dem Kind auff ein gebähten Brot /
daß mit Honig bestrichen sey / oder mit
Geißmilch ein.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in form eins
Herzen geschnitten / neh ihn in warmem
scharpffen Essig / darauff strewe gepüluert
Aloe / vnd binds ihm morgens früh vber
den Nabel / laß iij. oder iiij. stund darauff
sigen.

Oder.

Köste ein schnitten Brots / legs in ein
scharpffen Essig / wanns wol weich wordē /
so truck dz Brot vß / dz es wirdt wie ein pfla
ster / thue darzu gepüluert Enzian / vñ legs
vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffelvol safftis vß Mägoltkraut
getruckt / zwen Löffelvol Essigs / vnd ein
Löffelvol Rockmehl / rührs wol durchein

ander/ laß widerum̄ gestehen. Der lautern
herab nim ein Löffelvoll auff ein mal/
Gibs dem Kind ettlich morgen nach
einander.

Verzeichnus des puluers/wie man es den
Kindern gibt für die Würm.

Nim Enisamen/außgebissnen zimmet/
weissen Imber/gute gerechte Rhabarba-
ra, Alexandrinische Senec/süßholz/jedes
ein halb lot/ Specierum lætificantis Al-
mansoris, de gemmis frigidis, añ. drac. j.
fantali rubei, dr. s. Sacchari albissimi ad
pondus omnium, mista dentur ad scatu-
lam. Von diesem puluer soll man dē Kind
morgens nüchtern auff ein gebähtē Beck-
schmittlin eingeben / wie sonst ein Triget/
vñ es ein stund darauff lassen fasten. Das
mag man ij. oder iij. tag nacheinander thū:
das vertreibt die Würm/ vnd alles Unzi-
fer/das in ein Menschē wachsen mag. Es
dient auch für die Melancholey/wan man
je vber den andern tag ein Löffelvoll dar-
von einnimpt/vnd iij. stund darauff fastet.

Für böse Näbel vnd
Bruch der Kinder.

Wann

Wann ein Kind in der Kindbeth ein
böses Nabelin hat.

Im Sapaunenschmalz / netz
rote Flattfeden darinn / vnd leg
dem Kind ober das Nabelin. Was
das nicht helffen will / so nim ein roten
Zendel / mach ein viereckets Küsselin da
rauß / fülls mit Dachs schmalz / vnd binds
dem Kind ober das Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyeröl / leg ihm darnach volgendes pflaster
ober: nim Bockin vnschlit / schab es gar
klein mit ein Messer / nim auch sovil von
einem newen Käß / der iij. oder iiij. tag alt
sey / rührs wol vntereinander / daß es zart
werde / wie ein Sälblin. Es wer gar gut /
so mans haben köndt / dz es von ein Geiß
käß were: streich solches pflaster auff ein
tüchlin wenig breiter / als dz Nabelin / legs
ober nach dem salben / mit dem Eyeröl /
bind ihm ein Beuschlin darauff / daß es da
rob bleib. Legs alle tag ij. mal ober / also
frisch / brauchts bis es hilfft / es ist probiert.

Ein bewerte Kunst / so ein Kind ein hohen
Nabel hat.

Nim reingestossnen Mastix: mach in mit
 ein wolgeklöpffte Eyerklar an/ zu ein dick
 lechte Taiglin. Streichs vff ein tuch oder
 Led/ streich dē Kind dē Nabel fein vber sich
 vñ leg jm d; pflasterlin also vff dē Nabel vñ
 so offte es truckē werde / streichs wider auff.
 Wann ein Kind der Nabel nicht recht verwart
 ist/ daß es ein dicken Nabel gewinnt/ vñnd
 schmerzen daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin/
 die in den Garten/ oder im Feld ligen: stoß
 sie rein / vñnd gibs dem Kind ein/ wo mit
 man jhms einbringen kan / des tags ein
 mal oder ij. Das ist bewert vnd gebraucht
 wordē/ daß es gewißlich hilfft. Es ist auch
 nutzlich außwendig vberzulegen. Man soll
 dem Kind kein wachs auff dē Nabel bindē/
 nur vō ein reinē tüchlin ein Beuschlin ge-
 mache/ vñ dē Bauch fein hinauff geschobē
 daß dē Nabel bedeckt/ vñ darnach d; Beus-
 schlin mit einer Nabelbindē hin vff gebüde.

So einem Kind der Nabel auß gehet.

Nim Durchwachs kraut/ sampt dē Sa-
 men/ vñnd binds jhm vber den Nabel. Er
 gehet darvon zu hand wider hinein.

¶ Wann ein jungen Kind / ein Knäblin / die
 gremlach groß oder aufgeblasen sind.

Trinck des besten brennten Weins am

morgen nüchtern ein Löffelwoll/ vnd lauch
dem Kind die Gremilach damit an/ so wurde
im bald geholffē/ so mäs etlich mal bruchē.

Ein gar gute Kunst den Kindern für
die Bruch.

Nim Aronwurzel ein halb pfund/ dorrs
in ein saubern trucknē Hasen/ d̄ zugedeckē
sey/ in ein Bachofen/ vnd stoß dan zu pul-
uer. Darvon gib dem Kind viij. tag nach
einander/ alle tag ein halb. quint. ein in ein
trüncklin Durchwachswasser: Doch soll
man das Bruchlin auch mit ein Beusch-
lin binden.

Wann ein jung Kind auffgeblasne Hoch-
belglin hat.

Nim Weyrauch ij. lot / Aloës ein lot
Stoß klein/ machs mit Eyerklar zu einem
zarten Sälblin. Damit salb d̄ Kind abēds
vñ morgēs/ wo sich die Geschwulst erzeitgt.

Wan ein Kind ein Bruch hat.

Nim Berenschmalz vj. lot / Capaunens-
schmalz iij. lot / Loröl anderthalb lot/ darū-
der misch iij. lot / rote geschelte Haselnus-
lein geschnitten vñ gepuluert. Damit salb
den Bruch / vnd binde ein Beuschlin da-
rüber/ wie sichs gebürt: Nebē solchē möch-
te man auch abēds vñ morgēs ein Wund-
tranck brauchen.

Für allerley Kranckheiten
Für den Carnöffel der Kinder ein
bewert stück.

Nim iij. Benedictenwurzeln/wäsche sie/
vnd säubers/legs in ein halbe maß wein/
laß vbernacht stehē. Morgens gib der Fra-
wen/so das Kind säugt/darvon zutrincē/
zum essen/vnd so oft sie sonst will/doch dz
man das Rännlin allweg wider mit wein
fülle/vnd daß man allweg am dritten tag
frische Wurzeln einlege. Das soll sie drey
wochen treiben / vnd sonst nichts trincken.
Man mag auch dem Kind bißweilen wol
ein Trünclein darvon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemecht geschwols-
len oder wundt ist/von Blatern
oder Löchern.

Nim Eyerklar/vnd Benzhelöl/gleich vil:
Klopffs woll vntereinander/biß ein Salb
darauf wirdt: Darnach schab Bolum Ar-
menum darein / biß die Salben rot wirdt.
Damit bestreich dem Kind das Gemecht.
Solchs dient auch den Frauen / wann sie
diser ort enzündt/oder geschwollen sind.

Wann ein Kind nicht har-
nen kan.

Nim Bitter mandel vnd Pfersich kern/
jeges xij: vnd Weinbeerlin iij. lot: Zerstoß
alles

alles woll durcheinader / zwings mit gesot-
tenē wasser durch ein Tuch / wie ein Man-
delmilch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nit
schneiden dörffe.

Nim brennend Nesselsamen / den samle /
wan die Sonn in Löwen gehet / morgens
wan der Tag noch darauff ligt: Dörz ihn
am schatten / vnd stos ihn zu puluer. Des
puluers nim ein vierling / jung Echinlaub
gepuluert / vnd Süßholz puluer / jedes j.
halben vierling: Mißchs mol vntereinan-
der: Thue darzu Krebsstein ein halb lot /
vñ weissen Zucker / sovil dz es lieblich wer-
de. Darvon soll man im alle wochen / zu dē
vier viertheilin des Monats / ein zimlich Loß
feinvoll geben. So treibt es dē Stein wun-
derbarlich im Harn.

Wan ein Kind schmerzen im Harn hat.

Truck vñ vngeläutertem Schmalz ein
Kügelin iij. oder iiij. zu ihm / vnd salbs mit
Gänß oder Enteschmalz gar wol vmb dz
Gemecht. Das thut auch alten leutē recht.

Den Stein zu vertreiben.

Brenn Wasser im Balneo Mariae auß
der kleinen Wolffmilch: Des Wassers
gib ihm morgens nüchtern / so vil du
meinst /

meinst/das es austrinckē mög/mit gleichvil wassers oder wein vermischet. Wann es nit würcken will auff dise weis/ so mag mā jm das brennt wasser allein geben/doch soll man es allwegen zuvor warm machē / eher man es dem Kind gibt.

Wan man meint/ daß ein Kind die durch schlechten oder rote flecken werde vberkommen.

Nim weissen Rübsamen/ ein kleins Löfelin voll: Zerstoß/vñ thue darzu ein Blätlin geschlagē Gold: Reibs mit ein trüncklin Erdrauch/vnd Ehrenbreißwasser/wol durcheinander/ gibs dem Kind ein/ decks zimlich warm zu/ob es schwitzen köndte/so kompt es heraus. Wann es nun die Brschlechtē bekompt/so gib jm gesottē Linsēwasser/mit Rosinlin/vñ Süßholz gesottē zutrincē. Vnd darnach nim dz weiß von einen newgelegten Ey / vnd ein Löffelvoll weiß Rosenwasser / vñnd einer Nuß groß Saltz/vnd sovil Saffran/ daß es wol gelb darvon werde : Rührs alles wol durcheinander/ vnd nim ein weißes Taubensfederlin/das netz in diesem Wasser / damit bestreich dem Kind die Augglidlin vñden vñ oben / deßgleichen die Ohren vñnd Nasz

löchlin/auch vñ dz Mäulin/vñ alle Löch-
lin/so es hat/so kompt im kein Vrschlecht
darein. Etlich neßē ein Federlin in jektge-
meldtem gelben wasser/vnd neßē damit die
Vrschlechten im Angesicht alle/dz sie nur
bloß naß werden wan die Vrschlechtē jekt
wol heraus kommen sind / vnd wollen das
mit verhüten / daß sie keine Gruben noch
Masen geben : Doch so bald sich die Vrs-
schlächten anfahen nidersetzen / so brauchē
sie es nicht mehr / sunder lassens dorren
vnd abfallen.

Für die rote Mäler nach den Vrschlechten.

Wasche sie offte mit allerley Blumē was-
ser/oder mit warmer Geißmilch/so verge-
hē sie. Hüt dē Kindē Hautē an Hals für
die Augen/so geschicht inē nit bald schadē.

Für die Gruben/so von den Vrschlech-
ten bleiben.

Wan eins solche Gruben hat: So salbe
sie gleich mit schweininē schmaltz/ so hilffe
es/wan du es bald brauchst: Salbs / biß
vergehet. Nim auch ein spizigē Dürckes/
dupff ihn in weiß Rosenwasser / oder weiß
Gilgenwasser/vnd laß dem Kind in jedes
Aug beim Eck ein Tröpfflin fallen / das
thue alle tag ein mal oder drey vom anfang
der

der Kranckheit / biß zum end / so bewert es
das Gesicht.

Ein guts weiß Sälblin / wan ein Kind Durch-
schlechten hat / daß es die Augen nicht kan
auffthun / ist auch gut für die
schwarze Blatern.

Nim ein Frisch gelegt Ey / machs gar wol
in Schmalz: Darnach geuß in ein kaltes/
wasser wan es gestehet / so nim das schmalz
oben herab / thu es in ein vergläßt Scherb-
lin / vñ geuß Rosenwasser darauff / rührs/
bis gar ein weiß Sälblin wirdt. Vnd wan
ein Kind die Vrschlechten hat / daß es die
Augen nie kan auffthun / so vberstreich jm
die Augen gar offte mit disem Sälblin / so
schadet ihm nichts mit der hülff Gottes.
Vnd wan eins böse hizige Blatern hat / so
streich diß Sälblin darauff / so heilen sie.
Wan man ein Kind badet / das die Kindsfleckē
oder Blatern hat / daß es wirdt / als wolte
es außsätzig werden / oder wan es
gar hart erfroren were.

Nim grüne Beckholderbeer / Eichen-
laub / Siñaw / Wolgemut der ganz braun
sene / Heidnisch Wundkraut / jedes j. hand-
voll. Machs in ein leinins Säcklin / seuds
im wasser / bade das Kind alle tag ij. stund
darin

Darinn/es sey wie jung es wolle. Ist es aber
 vber x. jar/so bade man es iij. oder iiij. stund
 nach dem es leiden mag. Das thue xiiij. tag
 nach einander: Vnd nim allweg am drittē
 tag frische Kräuter.

Nim auch zwey loß Rotbucklenwurms
 Laß in einer maß Brunnenwasser den drit-
 tē theil einsiedē. Wan es erkaltet/so gib dē
 Kind darvon zutrincē so läg mans badet.
 für die Hundoblatern.

Die Hundoblatern sind anfangs weiß
 vnd rund/wie ein Erbis/fressen vmb sich/
 brennen vbel: Laß ein Fraw irer Milch das
 rauff melcken / darnach leg ein Pappir das
 rauff. Das thue alle tag/ biß sie heilen.

Oder.

Lege Quittenkern in ein Wasser / Be-
 streich die Blattern damit. Ich hab dz wie-
 der Milch probiert: Wan es eins hat / soll
 es sich bey leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wan ein Kind ein böses Hin-
 derlin hat.

Leg im Blätter von Kappis-
 kraut/oder Nebenblätter vnter/das
 kält. Vnd wasche es hinten vnd
 vornen

Für allerley Kranckheiten
vornen mit Gottesgnad wasser/ vnnnd neß
ein tüchlin darinn vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit wasser auß dem Gieß-
faß/ vnd truckne es / vnnnd thue rein gepül-
uert Nuz auß der Apotecten / in ein gar
zartes tüchlin/ vnnnd beutle es darauff: So
trucknet es fein auß.

Oder.

Wan du das Brot in Bachofen thust/
so thue ein händlin vol Mehl auff ein Laib/
vnd wann das Brot bachen ist/ so sibel das
Mehl/ vnd strewe es auff das Kind/ wo es
seer ist. Das heile auch.

Oder.

So bald das Kind auff Erden kompt/
so offte du es niderlegst / so bestreich im sein
Hinderlin mit Kindesbrey / so vberkompt
es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder.

Schneuz ihm die Nasen darein / vnd blasß
das Kind wol auß an allen orten/
wan du es auffhebst/ vnd
niderlegst.

Ende des andern Theils.

Register